Hallische Nachrichten

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Häuserblock Große Ulrichstraße 16 und 18, Ecke Dachrigstraße 11/14 und Wölbergasse 1/2. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 16. Fernsprechanschluß: Nr. 27981. Bei Anruf der Fernsprechnummer 27981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Zweig-Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernspr. 27981) und Gr. Brunnenstr. 49 (Fernspr. 23388).

Die Hallischen Nachrichten erscheinen täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage) u. kosten bei freier Zustellung in Halle u. in Orten mit eigenen Vertriebsstellen monatlich 2 R.-Mk., durch die Post bezogen monatlich 2 R.-Mk., Einzelpreis 10 R.-Pfg., Sonntagsnd 15 R.-Pfg. Anzeigenpreise: Die 25 mm breite Nonpareillezeile kostet 35 R.-Pfg., die 78 mm breite Reklamezeile 200 R.-Pfg. Für private Familienanzeigen und Stellengesuche gelten Vorzugspreise. Rabatt nach Tarif. Gerichts- und Erfüllungsort: Halle-Saale. Postscheck-Konto: Erfurt Nr. 3845

Nummer 252 — Donnerstag, den 27. Oktober 1927 — 39. Jahrgang

Die Rettung der Schiffbrüchigen der „Mafalda".

Nur 69 Vermißte? — Viele Ueberlebende auf kleinen Booten in Bahia eingetroffen.

Der Untergang der „Mafalda".

Ursache der Katastrophe Kesselexplosion.

Nach den neuesten Meldungen ist die Zahl der Opfer bei dem Untergang des italienischen Dampfers „Prinzipessa Mafalda" wesentlich geringer, als man zunächst befürchtete. Sie soll sich auf annähernd 70 belaufen. Das Bureau der Navigacione Generale Italiana in Rio de Janeiro hat eine Passagierliste ausgegeben, wonach sich auf der Mafalda" 62 Passagiere der ersten Klasse, 89 der zweiten Klasse und 828 der dritten Klasse befanden, ferner eine Mannschaft von 240 Köpfen, zusammen also 1219 Personen. Die Zahl der Geretteten wird in den letzten über die Bergung der Schiffbrüchigen der „Mafalda" nach Rom gelangten Meldungen auf 1150 Personen angegeben; danach würden also 69 Personen untergegangen sein. Eine Bestätigung dieser Ziffer fehlt jedoch noch.

Wenn die Verlustziffer nach den ersten Funkmeldungen über die Katrophe ganz erheblich höher erschien, so erklärt sich das jetzt daraus, daß erstens die Passagierbesetzung des Schiffes weit größer angenommen wurde, als sie in Wirklichkeit war. Offenbar war der Dampfer nicht vollbesetzt. Zweitens sind aber bei der Rettung auch noch zahlreiche kleinere Dampfer ohne Funkeinrichtungen beteiligt gewesen, deren Meldungen über die Zahl der von ihnen Geretteten erst später eintrafen.

*

Das Rettungswerk.

(W. T. B.) Neuyork, 27. Oktober. Nach einer Meldung der Associated Press aus Pernambuco gab der Kapitän der „Prinzipessa Mafalda", als kein Zweifel mehr darüber bestand, daß das Schiff infolge der Kesselexplosion untergehen würde, Befehl, mit Volldampf Kurs auf die Abrolhos-Klippen zu nehmen, die nur wenige Meilen von der Küste entfernt sind. Während dieser Zeit spielte die Schiffskapelle zur Beruhigung der Zwischendeckfahrgäste die italienische Nationalhymne. Die Offiziere und Mannschaften mischten sich unter die von panischem Schrecken ergriffenen Auswanderer und sprachen ihnen Mut zu. Die „Prinzipessa Mafalda" hielt mehrere Stunden lang unter Volldampf den Kurs nach der Küste zu ein und wurde dann in den Küstengewässern von den zur Rettung herbeigeeilten Dampfern erreicht. Diese setzten mit bewundernswerter Schnelligkeit ihre Boote aus und übernahmen die Fahrgäste von der „Prinzipessa Mafalda" entweder direkt oder aus den bereits schwimmenden Rettungsbooten dieses Schiffes. Die Anwesenheit der zahlreichen Rettungsdampfer übte eine beruhigende Wirkung auf die Fahrgäste aus und erleichterte das Rettungswerk wesentlich, obwohl die „Prinzipessa Mafalda" nun bereits mit ziemlich großer Schnelligkeit zu sinken begann. Eine Menge kleiner Fahrzeuge lief inzwischen von der Küste nach der Unglücksstelle aus, um nach weiteren Ueberlebenden zu suchen und Bergungsarbeiten vorzunehmen.

Rio de Janeiro, 27. Oktober. Aus den Funksprüchen der zur Rettung der „Principessa Mafalda" herbeieilten Dampfer ist zu entnehmen, daß zur Zeit, als das Unglück geschah, viele der Fahrgäste an einer geselligen Feier teilnahmen. Als das Schiff plötzlich erschütterte und zum Halten gebracht wurde, als ob es auf Grund gefahren sei, hörte das frohe Treiben auf. Der Tanz wurde jäh abgebrochen und Rufe des Schreckens wurden laut. Die Ruhe des Kapitäns und die Geschicklichkeit, mit der die Mannschaft die Fahrgäste in die Boote und auf Flöße brachte, verhinderten den Ausbruch einer ernstlichen Panik. Immerhin spielten sich herzzerreißende Szenen ab, als bei der Verteilung der Fahrgäste auf die einzelnen Boote Familien auseinandergerissen wurden. Viele Fahrgäste konnten auch nur mit Mühe davon abgehalten werden, ihre Hausgenossen zu retten. Auf die ausgesandten SOS-Rufe folgten bange Minuten, bis die Dampfer „Athena", „Mosella" und „Empire Star" antworteten und schließlich in Sicht kamen. Kurz nach ihrer Ankunft erfolgte die Explosion auf der „Prinzipessa Mafalda". Der „Formose" gelang es, trotz der Dunkelheit dicht an dem sinkenden Schiff anzulegen, wodurch die Rettung sehr beschleunigt wurde, da sie direkt von Deck zu Deck möglich war.

*

Auf dem untergegangenen Dampfer befand sich auch der Verwaltungsdirektor Vollrath vom Zirkus Hagenbeck, der gerettet wurde. Weitere Deutsche sollen nicht an Bord gewesen sein. Tierbändiger Sawade von Carl Hagenbecks Tierpark ist wie durch ein Wunder der Katastrophe entronnen. Lorenz Hagenbeck, der sich mit einem größeren Tiertransport auf dem Wege nach Südamerika an Bord des Dampfers „Cap Norte" befindet, veranlaßte ihn im letzten Augenblick, die bereits gelöste Schiffskarte nicht zu benutzen und ihn auf dem „Cap Norte" zu begleiten. Ein in Argentinien wohnendes deutsches Ehepaar ist gleichfalls durch Zufall der Katastrophe entronnen. Es hatte sich noch im letzten Augenblick für Ueberfahrt gemeldet, der Dampfer war jedoch bereits belegt.

Prinz Carols Thronanspruch.

Energische Gegenmaßnahmen Bratianus.

WTB. Paris, 27. Oktober. Ein Vertreter der Agentur Havas hatte mit dem Prinzen Carol von Rumänien eine Unterredung über die Verhaftung Manoilescos und die Rückwirkungen dieses Ereignisses. Carol gibt zu, daß Manoilesco der Uebermittler von Briefen gewesen sei, die er an die Führer der politischen rumänischen Parteien ebenso wie an den rumänischen Ministerpräsidenten gerichtet habe. Er halte es für ein elementares Recht, zu fordern, daß seine Erklärungen zur Kenntnis des Landes gebracht würden, um dem Volk die gesetzliche Möglichkeit zu geben, in voller Kenntnis der Sachlage ein freies Urteil zu fällen. Auf die Frage, welche Wirkung die Verhaftung Manoilescos in Rumänien haben würde, erklärte Carol: „Wenn die Regierung sich nicht fürchten würde, hätte sie sicherlich nicht derart ernste Maßnahmen getroffen. Ich lege Wert darauf, zu erklären, daß die Regierung selbst, indem sie jede Erörterung über die dynastische Frage untersagt, diese forgesetzt durch ihre Provozierungen aufwirft. Ich betrachte das, was sich ereignet hat, als eine direkte Provozierung und eine Verletzung der freien Meinungsäußerung meines Landes, welches allein das Recht hat, sich über diese Frage auszusprechen. Durch derartige Handlungen, wie die Verhaftung Manoilescos, hat die gegenwärtige Regierung eine schwere Verantwortung übernommen, deren Folgen auf sie allein zurückfallen werden."

*

Man wird trotz dieser energischen Erklärung des Prinzen Carol abzuwarten haben, ob sich aus seinem Schritt in der Tat eine ernster zu nehmende Bewegung in Rumänien entwickelt. Die Möglichkeit liegt natürlich vor. Einstweilen jedenfalls aber wird Bratianu mit allen Kräften und seinem ganzen diktatorischen Apparat diese Bewegung niederzuhalten trachten. Nach einer Bukarester Drahtung des Wolff-Bureaus beschäftigte sich gestern der Ministerrat mit der Erklärung, die Bratianu heute in der Kammer über die Affäre des verhafteten Manoilescu verlesen wird. Gleichzeitig informierte der Außenminister Nuca den Ministerrat über die Beschlagnahme eines Schreibens der Frau Lupescu an ihre Mutter, in welchem sie mitteilt: Die Trennung des Prinzen Carol sei nur eine vorübergehende gewesen, es sei damit nur die Erreichung „gewisser politischer Zwecke" verfolgt. Nur ist freilich noch nicht sicher, ob dieser Brief wirklich von der Dame Lupescu herrührt.

Die Ursache der Katastrophe.

Die Katastrophe scheint dadurch hervorgerufen worden zu sein, daß die „Mafalda" auf ein Riff auflief und daraufhin der Schiffskessel explodierte. In den Küstengewässern südöstlich von Bahia, wo sich das Unglück ereignete, bilden die unmarkierten, bis dicht an die Oberfläche des Wassers reichenden Felsen eine Gefahr für die Schiffahrt. Im vergangenen Frühjahr stieß der amerikanische Dampfer „Western World" auf der Fahrt von Buenos Aires nach Neuyork auf einen dieser Felsen und konnte nur mit großer Mühe geborgen werden. Nach Meldungen, die beim brasilianischen Marineministerium eingelaufen sind, liegt der Schauplatz des Unglücks bei dem unweit der Küste gelegenen Abrolhos-Archipel, einer Gruppe niedriger Felseninlande in der Nähe von Porte Alegre, halbwegs zwischen Bahia und Rio de Janeiro.

*

Schiffskatastrophen und Sicherheitsmaßnahmen.

Nachdem somit der Untergang der „Mafalda" glücklicherweise nicht die hohe Zahl der Opfer erreicht hat, die ursprünglich zu befürchten gewesen war, darf man bei aller Mitleid mit den Opfern doch mit einer gewissen Befriedigung feststellen, daß die Sicherheit der Fahrten über das Weltmeer in den letzten Jahrzehnten immer größer geworden ist. Das zeigt deutlich ein Vergleich mit früheren Schiffskatastrophen, die geradezu furchtbare Opfer gefordert haben.

Die schlimmste Katastrophe bleibt nach wie vor der Untergang der „Titanic" mit mehr als 1000 Opfern, an die allerdings der Brand des Neuworker Ausflugsdampfers „Slocum" im Jahre 1904 nahe heranreichte, der ungefähr 1000 Neuworker Ausflüglern das Leben kostete. Besonders erschütternd waren auch die Schiffskatastrophen vom Juli 1904, wo der norwegische Auswandererdampfer „Norge" mit 680 Menschen unterging, die Katastrophe des englischen Dampfers „Alice" im September 1878, die 600 Personen umkommen ließ, die des britischen Dampfers „Lienshing" mit 500 Passagieren, des Hamburger Dampfers „Cimbria" im Januar 1883 mit 454 Personen und viele andere, deren Zahl an Toten in die Hunderte ging.

Andererseits ist, wie schon gesagt, von gewaltigen Fortschritten des Rettungs- und Sicherungswesens zu berichten, die es schon im April 1910 ermöglichten, von dem brennenden Dampfer „Cairnrona" rund 900 Passagiere, im Juli 1914 von dem an der Nordküste von Irland aufgelaufenen Ozeandampfer „California" sämtliche Passagiere, mehr als 1000, zu retten. Nicht nur die Konstruktion der großen Schiffe mit ihrer vielfältigen Schottensicherung, die auch das beschädigte Schiff noch verhältnismäßig lange schwimmfähig erhalten, auch der Ausbau des Funksignalwesens, die Versorgung nahezu sämtlicher mittleren und größeren Schiffe mit Sende- und Empfangsgerät wird hoffentlich die Folgen derartiger Schiffskatastrophen in immer stärkerem Maße siegreich bekämpfen, wie es sich bis zu einem gewissen Grade ja auch in diesem traurigen Fall bestätigt hat, wo binnen kurzer Zeit vier oder mehr Dampfer zur Rettungsleistung durch die SOS-Rufe herangerufen werden konnten.

Schwarzbard freigesprochen.

F. Paris, 27. Oktober. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) Wie zu erwarten war, ist der wegen des Mordes an Petljura angeklagte Uhrmacher Schwarzbard freigesprochen worden. Der Freispruch wurde mit begeistertem Beifall aufgenommen. Die zahlreichen Journalisten, die aus Osteuropa kamen, um diesem Prozeß zu folgen, brachen in den Ruf aus: „Es lebe Frankreich!" Schwarzbard umarmte den Verteidiger und zahlreiche Advokaten. Die Presse unterläßt es, das Urteil zu kommentieren, nur der „Figaro" erklärt, daß die Pariser Geschworenen den Mord auf der Straße gebilligt hätten. Schwarzbard wird nach Neuyork reisen, wo er bei dem dortigen Hotelier Bernstein Unterkunft finden wird.

Braun und die Provinzialvertreter.

Beigelegte Konflikte.

B. Berlin, 27. Oktober. Der Zwist zwischen dem Reich und Preußen, der aus Anlaß des Zusammenstoßes zwischen dem Reichsinnenminister und dem preußischen Ministerialdirektor Badt seinerzeit im Reichsrat entstanden war, scheint nun doch beigelegt zu werden, ohne unnötig noch mehr Staub aufzuwirbeln. Der Verfassungs- und Geschäftsordnungsausschuß des Reichsrats hat, wie angekündigt, gestern über den Fall beraten. Herr v. Keudell wurde vom Staatssekretär Zweigert vertreten, das preußische Ministerium des Innern durch Staatssekretär Weismann. Dabei ist man, wie wir hören, zu einer Kompromißformel gekommen, von der man einstweilen hofft, daß sie beiden Seiten genügen wird.

Auch ein anderer Reichsratskonflikt, diesmal ein innenpreußischer, nähert sich offenbar der Beilegung. Der preußische Ministerpräsident Braun hatte bekanntlich denjenigen Provinzialvertretern, von denen er annehmen zu können glaubte, daß sie doch gegen seine Intentionen stehen würden, neulich einen blauen Brief in die Hand drücken lassen, in dem er sie ersuchte, nicht mehr zu den Besprechungen zu kommen, die er an jedem Donnerstag vor der Plenarsitzung des Reichsrats mit den Vertretern abzuhalten pflegt. Gegen diese nicht eben höfliche Vertreibsform hatten die Provinzialvertreter alle ohne Ausnahme sich energisch verwahrt. Herr Dr. Braun hat inzwischen dann wohl auch eingesehen, daß er den Bogen überspannte und formell zweifellos im Unrecht ist. So sind für heute wieder alle Provinzialvertreter zu einer Aussprache mit dem Ministerpräsidenten geladen. Bei der Gelegenheit wird dann vermutlich der Weg zum Frieden gefunden werden.

„Ein proletarischer Etat".

Was Herr Thaelmann darunter versteht.

Die Koalitionsverhandlungen zwischen Sozialdemokratie und Kommunisten in Hamburg sind gescheitert. Es hat sich, wie der „Vorwärts" berichtet, trotz lebhaftesten Bemühungen der Sozialdemokratie eine gemeinsame Basis für eine Zusammenarbeit in der neuen Bürgerschaft nicht finden lassen. Charakteristisch sind die tatsächlichen Erläuterungen, die Herr Thaelmann bei der Gelegenheit gegeben hat. Der kommunistische Parteipapst erklärte nämlich auf eine sanfte Mahnung, mit seinen Forderungen an den Grenzen des Wirklichen zu bleiben: Solche Grenze festzustecken, sei unmöglich. Für die kommunistische Partei z. B. käme nur ein „proletarischer Etat" in Betracht. Auf die Frage aber, was denn die K. P. D. unter einem solchen Etat verstehe, erwiderte Herr Thaelmann frisch, fromm, frei: Die K. P. D. fordert Streichung der Ausgabeziffer für Polizei, Gefängniswesen und andere „arbeiterfeindliche Einrichtungen".

Das Schlagwort von den „drei Deutschland".

Von Staatssekretär z. D. Frhr. v. Rheinbaben, M. d. R.

Als wir vor drei Jahren zum Reichstag und einige Monate später den Reichspräsidenten Hindenburg wählten, spielte in der Wahlagitation das Schlagwort von den „beiden Deutschland" eine große Rolle. Im Dezember 1924 prophezeite die Linke für den Fall des Erfolges der bürgerlichen Parteien rechts vom Zentrum die schlimmsten Folgen für die Außenpolitik. Man konstruierte sich eine „konservativ-reaktionäre" Außenpolitik im Gegensatz zu einer fortschrittlichen, Erfolg versprechenden „demokratischen" heraus. Ein alter, in kaiserlichen Zeiten sehr bekannter General war zum Pazifismus übergetreten. Sein eigenartiger Wahlspruch war: „Es gibt zwei Urnen für das deutsche Volk. Auf der einen sieht Reaktion und Krieg, auf der andern Fortschritt und Friede." Aehnliches wiederholte sich in noch grotesteren Formen bei der 4 Monate später stattfindenden Reichspräsidentenwahl. Diesmal waren es in erster Linie die ausländischen Anleihen, die angeblich ausbleiben würden, falls Hindenburg Reichspräsident werden sollte . . .

Nun — wenn wir als deutsches Volk imstande wären, etwas aus der Erfahrung zu lernen, dann sollten die hier genannten wenigen Beispiele aus der jüngsten Vergangenheit in erster Linie zur politischen Belehrung und Erziehung herangezogen werden. Denn es ist in Wirklichkeit ganz anders gekommen, als damals prophezeit wurde. Die Außenpolitik wurde nach wie vor in erster Linie von der parlamentarischen Mitte getragen und zur Locarnopolitik und dem Eintritt in den Völkerbund fortentwickelt. Die größte bürgerliche Partei, die Deutschnationalen, sind nach mancherlei Schwierigkeiten als Mitglied der Reichsregierung heute dahin gekommen, die aktive Locarno- und Völkerbund-Politik zu der ihren zu machen und sie gemeinsam mit den anderen Koalitionsparteien durchzuführen. Der Reichspräsident Hindenburg hat nicht die Reaktion verstärkt, sondern in vorbildlicher Weise die Sammlung und Einigung unseres Volkes als Leitgedanke seiner Amtstätigkeit verwirklicht. Und was die Anleihen anbelangt, so haben wir sie bekanntlich in derart reichlichem Maße bekommen und können sie auch heute noch weiter erhalten, daß manchen Leuten heute schon Angst und Bange ob des schnell zu mehreren Milliarden gestiegenen Gesamtbetrages geworden ist!

Es war also absolut nichts mit den „beiden Deutschland", soweit es als Kennzeichen grundsätzlich verschiedener Außenpolitik zum zugkräftigen Schlagwort innerdeutscher Parteikämpfe dienen sollte. Wie sieht es aber in der Beurteilung des Auslandes aus? Es ist eine Tatsache, daß insbesondere die französische Politik immer wieder den Versuch macht, einen Keil zwischen das deutsche Volk zu schieben und sich deutsche parteipolitische Gegensätze zur Verfolgung der eigenen Ziele zunutze zu machen. Man kann sogar soweit gehen und sagen, daß ein gewisser Teil der linksradikal und chauvinistisch eingestellten deutschen Kreise der nationalistisch und chauvinistisch eingestellten französischen Machtpolitik direkt in die Hände arbeitet. Das ist für jeden, der die Dinge objektiv sehen will, eine äußerst betrübende Tatsache. Sie ist eins der charakteristischsten Merkmale unseres ganzen politischen Lebens und zeigt sich in Genf oder sonst bei jeder Berührung mit dem Auslande.

Seit einigen Wochen jedoch gibt es etwas Neues auf diesem Gebiet. Als Hindenburg seine Tannenbergrede hielt, war ich als deutscher Delegierter in Genf. Ich konnte aus eigener persönlicher Erfahrung feststellen, daß zwar im Augenblick gewisse Franzosen oder Belgier in noch immer von Verdrossung und Ueberheblichkeit freier Weise das klare Wort gegen die Lüge von Deutschlands Schuld am Kriege mißbilligend aufnahmen. Ebenso aber ist es eine unwiderlegbare Tatsache, daß durch das so dankenswerte Hervortreten des Reichspräsidenten sich weder in der Behandlung irgendeiner einzigen praktischen Aufgabe in Genf, noch in der Einstellung Frankreichs zum großen Problem deutscher Freiheit am Rhein das allergeringste geändert hat. Alle Behauptungen von einer angeblichen „Störung der Atmosphäre" sind nichts als leeres Gerede gewesen. Die Erfinder und Verbreiter solcher Mären wissen oder sollten wissen, daß die französische Politik lange vor der Tannenbergrede entschlossen war, vor den nächsten Wahlen im Mai 1928 lediglich einige tausend Mann aus dem Rheinland zurückzuziehen, die Verhandlungen über die Räumung jedoch erst nach den Wahlen aufzunehmen. Dieser Entschluß entspricht den Tendenzen der französischen Machtpolitik, die auch unter der Leitung des Herrn Briand unbekümmert um parteipolitisches Gerede in Deutschland möglichst viele Vorteile aus dem Pfand der Besatzung ziehen will. Dementsprechend hatten sich die französischen Kritiken schon längst wieder beruhigt, als in Deutschland als Vorboten kommender Wahlkämpfe noch immer davon gesprochen wurde, daß angeblich die „Verständigungspolitik" durch die „Zurückweisung der Schuldlüge im unrechten Moment" gestört worden sei. Und nun geschah etwas außerordentlich Interessantes. Es folgte Hindenburgs 80. Geburtstag. Zum erstenmal — nach meiner Erinnerung der letzten Jahre — fanden sich namhafte, einflußreiche französische Politiker bereit, den Wert Hindenburgs für das deutsche Volk und die unter seiner Führung eingetretene Konsolidierung nach innen und Verstärkung realpoli-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192710278/fragment/page=0001

tischen Friedenswillens nach außen öffentlich anzuerkennen und zu verstehen!

Wieder einmal ist es also in diesen Tagen und Wochen mit der Einstellung des Auslandes ganz anders gekommen, als es aus parteipolitischen Gründen von gewisser Seite prophezeit worden war. Auch in dem Kampf gegen die Kriegsschuldlüge selbst sind wir durch Hindenburgs Tannenbergrede einen erheblichen Schritt weitergekommen, wie jederzeit durch Zitierung von Stimmen der englischen, italienischen und amerikanischen Presse zu beweisen ist.

Und nun das Interessanteste in diesem kurzen Querschnitt: Der wohl kenntnisreichste französische Schriftsteller über Deutschland hat die hier ganz kurz geschilderte Entwicklung erkannt. Er sagte unlängst seinen Landsleuten in einem ausführlichen Artikel des „Temps", daß es ganz falsch wäre, immer von dem guten, friedwilligen und dem bösen, die Revanche vorbereitenden Deutschland zu sprechen. In Wahrheit gäbe es „drei Deutschland". Das eine sei ein kleiner Teil, der starr am Alten und an früheren Methoden politischer Denkweise festhalte. Er habe heute wenig oder gar nichts mehr zu sagen. Das zweite Deutschland sei die große Masse der für die zweite Internationale schwärmenden Sozialisten und Pazifisten verschiedener Richtung. Trotz ihrer großen Zahl werde dieser Teil des deutschen Volkes wenig oder keinen Einfluß auf die Bestimmung der künftigen Geschicke Deutschlands haben. Wohl aber das „dritte Deutschland"! Dieses stünde zwischen beiden bisher genannten Kreisen. Es bestehe aus einer schnell zunehmenden Zahl führender, national und staatsbürgerlich eingestellter Schichten, die klar erkannt hätten, daß Deutschlands Heil im Ausbau der Friedenspolitik und der praktischen Zusammenarbeit mit anderen Völkern läge und die nun mit ganzer deutscher Kraft und Energie daran gingen, auf diesem Wege die deutsche Zukunft vorzubereiten.

Hat der Franzose richtig gesehen? Ich glaube ja. So ist es in der Tat! Wenn wir vorwärts blicken und uns über die nächsten vor uns liegenden großen politischen, wirtschaftlichen und finanziellen Probleme klar werden — wir brauchen nur an das jüngste Hervortreten des Reparationsagenten zu denken —, dann fühlt eine immer zunehmende Zahl des deutschen Volkes, daß diese Probleme und Aufgaben weder mit Kritik und dem Blick nach rückwärts, noch in verschwommenen, internationalen oder pazifistischen Gedankengängen bewältigt werden können. Die Stunde ist da, ob erst ein Franzose kommen muß, um das auszusprechen, was wir selbst wissen und fühlen müßten, damit auch bei künftigen Wahlen an der Fortsetzung des jetzigen außenpolitischen Kurses kein Zweifel herrschen kann!

Der gefährdete Dawesplan.

Englische Besorgnisse wegen der Reparationen.

fr. London, 27. Oktober. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) Die lebhafte Diskussion über die Reparationsfrage in der englischen Oeffentlichkeit hat das Ergebnis gehabt, daß in der City ernstliche Besorgnisse über das Fortbestehen des Dawessystems herrschen. Der Pessimismus wird noch verschärft durch Aeußerungen wie die des Professors Cassel, der die Undurchführbarkeit des Transfer in der vollen Höhe der Daweszahlungen als ziemlich sicher hinstellt. Für den finanziellen und politischen Kredit Deutschlands ist diese Entwicklung alles andere als günstig. Man wird gut daran tun, sich klar zu machen, daß eine Revision des Dawesplans höchstwahrscheinlich zu einer für Deutschland ungünstigen Lösung führen würde. Man hält es in London nicht für ausgeschlossen, daß die jetzt entstandene Diskussion Schwierigkeiten herbeiführen könnte, die eine diese öffentliche Erörterung vielleicht vermieden worden wären. Von allen Seiten wird jetzt auf die gefährdeten Interessen Englands als Reparationsempfänger hingewiesen. England wird von den vollen Dawesannuitäten 550 Millionen erhalten und ist andererseits an Amerika durch seine Schuldenrückzahlungen so gebunden, daß es um die volle Summe der deutschen Zahlungen mit aller Hartnäckigkeit kämpfen wird. Die „Morning Post" fordert heute die englischen Interessenten auf, sich die Situation klar zu machen und sieht ebenfalls eine Krise heranna hen. „Angesichts der übertrieben hohen Auslandsanleihen Deutschlands und der Anzeichen großer Extravaganzen in der inneren deutschen Verwaltung ist es geraten, daß man in Deutschland ebenso wie hier zu einer klaren Auffassung der Position kommt. Vor allem ist es notwendig, daß die gerechten Ansprüche der Reparationsempfänger nicht durch irgendeinen Mißbrauch der Vollmachten gefährdet werden, die Deutschland in bezug auf seine Währung zugestanden worden sind." Auch die „Westminster Gazette" hält eine baldige Krise für wahrscheinlich, schreibt jedoch, es sei kein Zweifel darüber, daß Deutschland den ehrlichen Wunsch habe, den Dawesplan gewissenhaft auszuführen. Doch es sei sehr wohl möglich, daß diese Verpflichtung über die deutschen Kräfte gehe. Wenn dieser Fall eintreten sollte, so würde der Zinsendienst auf die amerikanischen Anleihen ebenfalls gefährdet sein. Und wenn eine Neuregelung des Dawesplanes in Betracht komme, so würden die Vereinigten Staaten sich in diese Frage eng verwickelt sehen. Das würde wahrscheinlich nicht nur für Deutschland, sondern auch für die Alliierten das Beste sein.

*

Es ist ganz klar, daß die Revision des Dawesplanes, die nach allgemeiner, auch im Ausland vielfach vertretener Ueberzeugung kommen muß, ohne Neuauftollung des internationalen Kriegsschuldenproblems nicht gelöst werden kann. Die Lösung dieser wie anderer wichtiger Fragen wird aber sehr wesentlich durch die kommenden Wahlen in Europa und Amerika beeinflußt werden. Es ist deshalb für Deutschland im Augenblick zweifellos richtiger, den Dingen ihren Lauf zu lassen und die Erörterung des Revisionsproblems vorläufig den anderen zu überlassen. Jedenfalls wäre es verfehlt, wie auch aus der vorstehenden Meldung wieder hervorgeht, wenn wir uns in dieser Frage etwa auf England verlassen würden. Von der jetzigen Regierung jedenfalls haben wir in der Reparationsfrage nichts zu hoffen.

Koalitionsdämmerung.

Die „Germania" über die Politik der Rechten.

B. Berlin, 27. Oktober. Die „Germania" veröffentlicht in ihrem Abendblatt einen „Das Rätsel rechts" überschriebenen Leitaufsatz, an dem man nicht vorübergehen wird. Das Zentrumsblatt vermißt an der Politik der Deutschnationalen die Einfachheit und Unzweideutigkeit und weist auf die Stimme des Mißmuts hin, die zumal in der westdeutschen Zentrumspresse sich zu verstärken beginne. Die „Germania" nimmt Anstoß am Grafen Westarp und seinen Floskeln von der dem deutschen Volke „wesensfremden Staatsform". Sie beanstandet das Hin und Her zwischen Deutschnationalen und Altkonservativen und findet Herrn v. Keudells Königsberger Rede dunkel und ausdeutungsfähig. Durch das Wort des Herrn v. Keudell, meint das Zentrumsblatt, sei das Bekenntnis des Königsberger Parteitages zur Monarchie in enge Verbindung mit der gegenwärtigen Arbeit der Deutschnationalen gebracht worden. Und so schließt die „Germania" ihre Betrachtungen: „Was die Zentrumsfraktion des Reichstages in dieser Situation tun wird, unterliegt allein ihrer Entscheidung. Da die Stellung des Zentrums zum Gegenwartsstaat von derjenigen der Deutschnationalen grundverschieden ist, da die Ziele der Deutschnationalen nicht die seinigen sind, ergibt sich konsequent, daß es darauf bedacht sein muß, durch die Hoffnungen und Berechnungen, die sich hinter dem Keudellschen „Mehr sein als scheinen" verbergen, einen Strich zu machen. Dazu gehört Wachsamkeit, solange die Koalition mit den Deutschnationalen dauert. Dazu gehört, die Diagnose bei den kommenden Wahlen richtig zu stellen." Das soll wohl nicht heißen, daß man im Zentrum daran denkt, die Verbindung mit den Deutschnationalen morgen oder übermorgen zu kündigen. Bis zur Auflösung des Reichstages wird die gegenwärtige Koalition wohl schon halten. Ob Herr v. Keudell solange im Amte bleibt, ist eine andere Frage. Er beginnt nachgerade auch seinen eigenen Parteifreunden, je länger je mehr, auf die Nerven zu fallen. Aber über die gegenwärtige Wahlperiode hinaus hat man im Zentrum offenbar keine Neigung, die Koalition mit den Deutschnationalen fortzusetzen.

Sauerwein über Deutschland.

„Hindenburg der Schutzwall der Republik".

Jules Sauerwein, der Freund Briands und der Allerweltsberichterstatter des „Matin", der sich in der letzten Zeit einige für Deutschland nicht sehr erfreuliche Extratouren geleistet hatte, veröffentlicht neuerdings wieder einmal einen überraschend vernünftigen Artikel über Deutschland. Er bespricht im „Matin" die Gründe, die das deutsche Volk veranlaßt haben, den Reichspräsidenten von Hindenburg anläßlich seines 80. Geburtstages in so starkem Maße zu ehren. In Frankreich ist bekanntlich aus diesem Anlaß von monarchistischen und militaristischen Kundgebungen gesprochen worden. Sauerwein tritt dem entgegen und erklärt: Nichts wäre falscher als anzunehmen, daß die Millionen Menschen, die gelegentlich des 80. Geburtstages Hindenburgs manifestierten, nationalistisch seien. Hindenburg bedeutet weder die Verkörperung des Revanchegeistes, noch gar die Verkörperung des monarchistischen Gedankens. Er muß vielmehr als die Verkörperung der nationalen Disziplin und des bürgerlichen Pflichtbewußtseins angesehen werden. Hindenburg ist Wilhelm, als dieser Kaiser war, treu gewesen. Er ist heute der unbestreitbare Schutzwall des republikanischen Regimes. Daher begrüßten ihn auch die verschiedenartigsten Klassen der Bevölkerung mit Beifall.

Nachdem Sauerwein dann erklärt hat, daß nach seiner Ansicht der reine Nationalismus zurückgehe, charakterisiert er die allgemeine Lage in Deutschland wie folgt: Zwei Jahre nach der Unterzeichnung der Locarnoverträge begreift die ungeheure Mehrheit des deutschen Volkes nicht, daß die Rheinlandbesetzung aufrechterhalten wird. Noch stärker als dies ist aber die Hoffnung auf Revision wenn auch nicht des territorialen, so doch des wirtschaftlichen Status an der Ostgrenze. Es wäre zwecklos, wenn man sich verhehlen wollte, daß man es hier mit einer einmütigen Strömung der öffentlichen Meinung zu tun hat. Deutschland, wenn auch nicht das ganze Deutschland, so doch der größere Teil, ist für eine Friedenspolitik, die ihm wirtschaftliche und politische Vorteile durch seine Beziehungen zu Frankreich, England und den Vereinigten Staaten verschaffen kann. Die Zahl der Anhänger einer entgegengesetzten Politik ist nur sehr gering.

*

Sauerwein macht sich damit eine Auffassung über Hindenburg zu eigen, die in Deutschland von allen nicht durch die Parteibrille sehenden Politikern geteilt wird. Ebenso sieht er die Dinge in der Rheinlandfrage durchaus richtig. Was hilft eine so erfreuliche Erkenntnis aber, wenn die Pariser Boulevardpresse, zu der auch der „Matin" gehört, bei nächster bester Gelegenheit Deutschland wieder mit den gehässigsten Verleumdungen überschüttet. Uebrigens ist der Artikel Sauerweins eine bemerkenswerte Bestätigung der Ausführungen unseres außenpolitischen Mitarbeiters Frhrn. v. Rheinbabens über das Schlagwort von den „drei Deutschland" in der heutigen Nummer unseres Blattes.

Eröffnung des Reichsarbeitsgerichts.

Im Reichsgericht trat gestern das Reichsarbeitsgericht zu seiner ersten Sitzung zusammen. Senatspräsident Oegg als Vorsitzender beleuchtete in kurzen Worten den Werdegang der Idee des Reichsarbeitsrechts und führte weiter aus: Die gemeinsame Arbeit aller sei Voraussetzung vor allem in der Zeit des Wiedererstarkens Deutschlands zu neuer Kraft und Größe. So sei denn über den Landesarbeitsgerichten ein Gebäude aufgeführt worden, das Reichsarbeitsgericht, das berufen sei, auf dem Gebiete des Arbeitsrechts einheitliche Grundrechte zu entwickeln, die den Unterinstanzen als Richtschnur dienen könnten. Es gelte nicht nur, die einzelnen Vorschriften des Arbeitsrechts anzuwenden, sondern auch die gemeinsamen Rechtsgedanken herauszunehmen und eine sichere Grundlage zu schaffen für ein künftiges einheitliches Arbeitsrecht. Besonders herzlich begrüßte der Vorsitzende die beiden Beisitzer aus den Kreisen der Arbeitgeberschaft und der Arbeitnehmerschaft, die Reichsarbeitsrichter Dr. Fromm und Dr. Körpel aus Berlin. Die Rede klang in den Wunsch aus, daß die gemeinsame Arbeit vor dem Reichsarbeitsgericht dazu berufen sein möge, das neue deutsche Arbeitsrecht zum Segen für die Arbeiter und für das deutsche Recht, zum Segen für das ganze Vaterland werden zu lassen.

Zur Katastrophe der „Mafalda".

Die Unglücksstätte.

Vom Sträfling zum Millionär.

Von unserem römischen K.-Korrespondenten.

Vor einigen Jahren erhielt ein Kaufmann aus Ferrare eine längere Gefängnisstrafe. Am Maßstab großer Verbrechen gemessen, war sein Vergehen nur gering: die Leichtgläubigkeit seiner Gläubiger und sein eigener Leichtsinn hatten ihn auf den krummen, winkeligen Weg gebracht, der an den Truggebäuden aus Schulden, Zahlungsaufschub, Kreditbetrug und Scheinverkäufen vorbeiführt und zum Schluß immer vor dem einladenden Portal des Gefängnisses endet. Soweit war der Fall wie jeder andere, wo einer spekulierenden Phantasie das nötige Glück und vor allem die weit notwendigere Deckung fehlt. Tragisch wurde er erst in dem Augenblick, als bekannt wurde, daß der bertrügerische Kaufmann diese Deckung besaß, wenn er seine Einlieferung in den Kerker auch noch nichts davon wußte.

Fast hatte er schon seine Strafe wegen der paar tumpigen hunderttausend Lire verbüßt, da traf die unerwartete Nachricht von einer Riesenerbschaft ein, die der arme Sträfling in Amerika gemacht hatte, und zwar schon zu einer Zeit, als er noch Angst und Sorgen vor dem Tag des Gerichtes herannahen sah. Und so hatte ein achtfacher Dollarmillionär für die Verspätung der Glücksbotschaft zwei Jahre im Gefängnis sitzen müssen.

Der sentimentale Teil der Geschichte liegt mehr als fünfzig Jahre zurück. Damals floh ein Liebhaber mit seiner Geliebten aus dem heimatlichen Dorf, weil sich die Verwandten einer glücklichen Vereinigung widersetzten. Doch mit ihren geringen Ersparnissen zogen sich die Beiden nicht in einen verschwiegenen Erdenwinkel zurück, sondern wanderten, auf Liebe, Jugend und Glück vertrauend, in das Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Wenigstens war Amerika damals noch dieses Land der Verheißung. Und der Erfolg begleitete das Liebespaar, ließ ein Vermögen anwachsen, das jedes irdische Leid ausschloß bis auf das eine, keine leiblichen Erben zu besitzen. Vor zehn Jahren starb dann der reich gewordene Liebhaber, vor vier Jahren folgte ihm als hochbetagte Greisin die Geliebte. Die acht Dollarmillionen suchten aber den nächsten Blutsverwandten.

Das Suchen dauerte zwei Jahre, bis endlich die Nachforschungen auf ebenso krummen und winkeligen Wegen ins Gefängnis führten; und wieder brachte es den Kaufmann aus Ferrara mit den Gerichten in Verbindung. Doch diesmal saß er nicht als Angeklagter auf der Verbrecherbank, sondern trat frei vor den Richtertisch, um sein beweiskräftiges Recht zu fordern. Denn die Millionenerbschaft hatte zahlreiche Bewerber angelockt. Aber eine sehr hoch aus die entfernteren und entfernsten Anverwandten entfernten, wenigstens einen Teil des Dollarstromes für sich abzuzweigen, niemand hatte das Glück wie der frühere Sträfling, schon im vierten Grad mit der verschollenen Erbtante aus Amerika verwandt zu sein.

Fünf Jahre warten nun schon die Millionen auf ihren rechtmäßigen Eigentümer. Da erscheinen dem nächsten, unerfannten Erben, dem die zwei Jahre im Gefängnis eine Ewigkeit gewesen sind, die Tage und Stunden kostbar, die ihn noch vom Reichtum trennen. Jetzt wagt er es, trotz der schlechten Erfahrungen, neue Schulden zu machen, er fährt hinüber nach San Francisco, um endlich in den Besitz seiner Dollarmillionen zu kommen.

Die Einwanderung in Amerika.

Zu dem gestern abgedruckten Artikel ist berichtigend mitzuteilen, daß die Einwanderungsquoten zurzeit folgende Ziffern aufweisen: Deutschland 51 227, England 34 007, Irland 28 567, Italien 3845, Norwegen 6453, Schweden 9561, Frankreich 3954, Tschechoslowakei 3073.

Kurze Nachrichten.

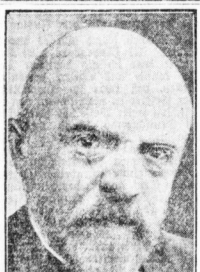
Auf Einladung der russischen landwirtschaftlichen Genossenschaften sind gestern zehn deutsche Klein- und Mittelbauern zu Studienzwecken von Berlin nach Rußland gereist.

In den Zigarrenfabriken Sachsens droht es zu einer Aussperrung von rund 12 000 Arbeitern zu kommen.

Letzte Telegramme.

Das Eisenbahnunglück bei Mostar.

WTB. Belgrad, 27. Oktober. Auf der herzegowinischen Bergbahnstrecke ereignete sich gestern abend in der Nähe von Mostar bei der Station Brabina eine Eisenbahnkatastrophe, deren Folgen glücklicherweise dadurch abgeschwächt wurden, daß es sich um einen Güterzug handelte. Unter dem mit zwei Lokomotiven bespannten Zug stürzte die über einen 50 Meter tiefen Abgrund führende Brücke ein. Der Lokomotivführer und ein Bremser wurden getötet, ein Heizer lebensgefährlich verletzt. Der Materialschaden ist außerordentlich groß. (Siehe Seite 3).



Hans Driesch.

Zum 60. Geburtstag des Philosophen am 28. Oktober.

Von

Professor Dr. C. Fries.

Wenn die deutsche Philosophie aus dem Zustande eines flachen Mechanismus und Gedankenstillstandes neuerdings wieder zu kühnem Aufbau und freier Tat erwacht ist, so verdankt sie das nicht zum wenigsten Hans Driesch, der heute sein 60. Lebensjahr vollendet.

Der große Leipziger Philosoph ist von der exakten Forschung ausgegangen. Auf dem Hamburger Johanneum humanistisch vorgebildet (1877 bis 1886), studierte er in Freiburg, München und besonders in Jena Zoologie sowie die übrigen Naturwissenschaften. Besonders Ernst Häckel war sein Lehrer und bei ihm promovierte er auch 1889 mit einer Arbeit „Tektonische Studien an Hydroidpolypen", in welcher die Gesetzlichkeit des Aufbaues von Polypenstöcken behandelt wurde. Aber bald wurde der junge Gelehrte sich der Unzulänglichkeiten Häckelscher Denkweise inne und trat 1891 auch in offenen Gegensatz zu dem persönlich stets verehrten Lehrer. Er schloß sich dem Hallenser Biologen Wilhelm Roux an. Dieser hatte am Froschei experimentiert und aus der allein überlebenden rechten oder linken Furchungszelle einen halben rechten oder linken Embryo gezogen. Damit schien der Beweis für die von His und Weismann aufgestellte Lehre erbracht, daß es organbildende Keimbezirke gebe, und daß die personale Entwicklung der Zerlegung einer im Eikern enthaltenen materiellen Tektonik, des Keimplasmas, zuzuschreiben sei. Driesch aber machte Gegenversuche und zog in Triest und Neapel (1891 bis 1900) aus isolierten Furchungszellen nicht fragmentarische, sondern ganze Embryonen. Damit war die His-Weismannsche Lehre gestürzt und der Nachweis erbracht, daß man mit jener mechanischen Erklärung nicht weit komme. Es gibt keine Maschine, die aus einem Teil das Ganze in verkleinertem Maßstab herstellen kann. In den Seeigel-Experimenten hatte Driesch aus einzelnen Zellen ganze Embryonen erhalten, aber in verkleinertem Maßstab, gezogen. Also von einer mechanischen Entwicklung gleichsam vorgezeichneter Richtlinien konnte keine Rede sein.

Driesch erlebte die große philosophische Besinnung angesichts dieser und ähnlicher Tatsachen. Er gab sich Rechenschaft davon, daß naturwissenschaftliche, chemische, biologische Gesichtspunkte zur Erklärung nicht mehr ausreichten, und daß wir der Metaphysik bedürfen. Drieschs zweite Lebensaufgabe, für die in ihm erwachende Erkenntnis seiner großen philosophischen, metaphysischen Mission. Der langverdrängte Begriff der Teleologie in der Natur wurde erneuert, die mannigfachen Zweckbestimmungen im Naturgeschehen kristallisierten sich zu dem Gedanken, den er später als autonomes Naturprinzip aussprach. 1899 erklärte er das in der Schrift: „Die Lokalisation morphogenetischer Vorgänge, ein Beweis vitalistischen Geschehens". In der Schrift „Die organischen Regulationen" (1901) wurde gepriest, wo überall sich die Annahme einer „Maschine", also eine mechanische Erklärung, ausschließen lasse, was dann für die neovitalistische Lehre in Betracht kam. Driesch wurde der Begründer des Neo-Vitalismus, der mit dem alten, dilettantischen oder unzulänglichen Vitalismus gar nichts zu tun hat. Man kann die große Wandlung in ihm mit dürren Buchtiteln und Jahreszahlen umschreiben; das Richtige trifft man besser mit der Feststellung, daß zum ersten Male seit dem Positivismus, ja seit dem Kantschen Kritizismus, die Ahlehe von flacher Negation und trockenen Rationalismus und die Wiederaufnahme hoher, an Platon und Aristoteles gemahnender aufbauender, systembildender Denkarbeit, und zwar auf dem solidesten Grund exakter Forschung, erstand, daß hier ein Abschnitt der Kulturentwicklung vorliegt.

Driesch fand den allen anderen verschlossenen Heimweg aus der Spezialforschung zur Metaphysik; und in seinen beiden großen philosophischen Hauptwerken, der „Ordnungslehre" und der „Wirklichkeitslehre", hat er sein System ausgebaut und uns die Erkenntnis geschenkt, daß das Zeitalter wahrer Metaphysik nicht in Hegelscher oder Schellingscher Vergangenheit, sondern in der Zukunft liege! Ruhm ist ihm reichlich zuteil geworden. In Europa, Amerika und China konnte er seine Lehre vortragen, und heute, mit sechzig Jahren, steht der große Mann rüstig mitten in unausgesetzten Schaffen als Zierde der Leipziger Universität und deutscher Wissenschaft überhaupt!

* Das „Theater der tätigen Jugend" in Bremen. Vor kurzem war in Bremen ein „Theater der tätigen Jugend" gegründet worden, das das Schauspiel als Bildungsmittel für die heranwachsende und werktätige Jugend anwenden soll. Die Theatergemeinschaft umfaßt bereits 4000 Jugendliche aus allen Berufen, denen regelmäßig Sonntags vormittags im Bremer Schauspielhause Sondervorstellungen gegeben werden. Nunmehr hat die erste derartige Veranstaltung stattgefunden, bei der ein Lustspiel Shakespeares zur Aufführung gelangte. Der beabsichtigte Zweck des Zusammenschlusses der Jugend zu einer festtägigen Erlebnisgemeinschaft kann nach diesem ersten Versuch als erreicht oder wenigstens als erreichbar bezeichnet werden.

Bruno Frank.

Bruno Franks neues Schauspiel „Zwölftausend" gelangt am Sonnabend im hallischen Stadttheater zur Erstaufführung. Die folgende kurze Würdigung von Franks Schaffen mag daher manchem willkommen sein.

Bruno Frank — nicht zu verwechseln mit Leonhard Frank, dem Dichter der bekannten Novelle „Der Mensch ist gut" und des Romans „Der Bürger", oder mit Bruno Frankfurter, dem Erzähler Paul Schlesiers, Schriftsteller und Literaturhistoriker Rudolf Frank — Bruno Frank hat es langsam, aber sicher verstanden, sich mit seinen Werken durchzusetzen und die verdiente Anerkennung zu finden. Bei den eigenen Fachgenossen nicht minder wie beim großen Publikum. Erst kürzlich (vor seinem 40. Geburtstage im Juni d. J.) hat ihn der Gau Bayern des Verbandes deutscher Schriftsteller — Frank wohnt in Feldafing bei München, ist aber geborener Stuttgarter — neben Thomas Mann zum Vorsitzenden gewählt. Und das Publikum? Als er seine ersten Gedichte „Aus der goldenen Schale" 1905 herausgab, war die Aufmerksamkeit, wie meist in solchen Fällen, nicht eben groß. Größer schon bei den „Gedichten" des Bandes folgten, und dann bei den sich anschließenden Prosawerken „Die Nachtwache", „Die Fürstin", „Der Himmel der Enttäuschungen", „Gesichter" usw.

Wirklich durchschlagende Erfolge aber haben Bruno Frank erst die letzten Jahre gebracht, und zwar im Schauspiel sowohl wie in der Erzählung. Sein Schauspiel „Das Weib auf dem Tiere", ferner seine Komödie „Henne im Korbe" und das erst im April d. J. in München uraufgeführte Schauspiel „Zwölftausend" haben sehr gefallen, im Thema wie in der ganzen Durchführung des Themas, in der sich schnell entwickelnden, ungekuchten Handlung und in dem frischen Dialog. In der genannten Komödie wird dem Okkultismus als lukrativem Boden für Schwindeleien geschickt zu Leibe gegangen. Das Schauspiel „Zwölftausend" hat in München solchen Beifall gefunden, daß es gleich von einer Reihe der größten Theater in Deutschland erworben wurde. Es knüpft

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192710278/fragment/page=0002

Die Rede Köhlers im Hauptausschuß.

Deckungsfrage und Memorandum Parker Gilberts. — Unbefriedigende Auskünfte.

B. Berlin, 26. Oktober. Den Ausführungen des Reichsfinanzministers im Hauptausschuß hatte man allgemein mit Spannung entgegengesehen. Es ist kein Geheimnis, daß bei den Parteien der Koalition eine starke Mißstimmung gegen Herrn Dr. Köhler herrschte, die zu beseitigen es ihm, soweit im Augenblick zu übersehen ist, nicht gelungen ist. Sein anderthalbstündiges Exposé brachte kein irgendwie neues Moment zutage. Herr Dr. Köhler hält an seiner optimistischen Auffassung, daß die Deckung der durch die neuen Gesetze entstandenen Ausgaben von dem Reiche aus laufenden Mitteln bestritten werde, fest. Und er ist nach wie überzeugt, daß auch die Länder bei einiger Sparsamkeit die auf sie entfallenden Lasten von sich aus decken können. Die Rede wirkte enttäuschend, obwohl man von vornherein keine großen Erwartungen auf sie gesetzt hat. Ueber den wichtigsten Teil seiner Darlegungen aber, das Memorandum des Reparationsagenten, sich ein Urteil zu bilden, ist nicht möglich, da entgegen dem Wunsche der Opposition der Ausschuß in seiner Mehrheit es für gut befand, Herrn Köhler seine Erklärung unter dem Titel der Vertraulichkeit abgeben zu lassen. Wie man uns übrigens versichert, soll sie keinerlei Ueberraschung gebracht, sondern im wesentlichen den Sachverhalt so wiedergegeben haben, wie er bereits gestern auch von uns geschildert wurde.

Die Rede Köhlers.

Der Reichsfinanzminister erklärte, daß die Deckung der durch die neuen Gesetze erforderlichen Ausgaben im Reich ohne Erschließung neuer Steuerquellen, allein durch das höhere Aufkommen aus den geltenden Steuern und durch Ersparnisse auf der Ausgabenseite möglich sein werde, wenn nicht eine katastrophale Verschlechterung der Wirtschaftslage eintritt. Auch die Länder und Gemeinden würden unter den gleichen Voraussetzungen in der Lage sein, die ihnen erwachsenden neuen Ausgaben zu decken. Eine Verwaltungsvereinfachung werde weitere Ersparnisse ermöglichen. Die Auflegung neuer Anleihen sei bei der gegenwärtigen Lage des Kapitalmarktes nicht ins Auge gefaßt. Deutschland sei ehrlich bestrebt, die ihm aus dem Dawesabkommen auferlegten Verpflichtungen zu erfüllen. Die gegenwärtigen Finanzschwierigkeiten erklärten sich aus der infolge Krieg und Inflation notwendig gewordenen Wiederaufbauarbeit, die zwangsläufig zu steigenden Ausgaben verpflichte. Zu dieser Wiederaufbauarbeit gehörten auch die jetzt eingebrachten Vorlagen über die Beamtenbesoldung usw. Erst wenn diese Entwicklung zu einem gewissen Abschluß gebracht sei, ließe sich von einem Normalstat sprechen, der keine weitere Ausgabenerhöhung zulasse.

Im einzelnen verwies der Minister u. a. darauf, daß die sozialen Ausgaben von 185 Millionen im Jahre 1924 auf 615 Millionen im Jahre 1927 gestiegen seien. Während 1924 weder noch gar keine Reparationszahlungen zu leisten waren, seien 1927 für diese Zwecke 831 Millionen Mark einzustellen. Hinzu käme die Vermehrung der Ausgaben für Verzinsung und Tilgung der Reichsschuld, für Versorgungs- und Ruhegehälter usw., so daß allein diese Ausgabeposten den Etat von 1927 um über zwei Milliarden mehr belasten als der Etat von 1924 betrug. Die gesamten Kriegslasten betrugen 1927 über 3½ Milliarden, aber mehr als die Hälfte aller Ausgaben des Reichs. Zweifellos durch das vorliegende Reichsschulgesetz bestehende Lasten erweitert werden, ließe sich noch nicht übersehen; doch sollten sie in engen Grenzen gehalten werden.

Die Deckungsfrage.

Bei Einzelangaben zur Deckungsfrage erklärte der Minister, daß bei der für 1927 mit 1200 Millionen angesetzten Lohnsteuer mit einem Aufkommen von rund 1270 Millionen gerechnet werden könne. Weiter werde u. a. die Körperschaftssteuer ein Mehr erbringen. Ob die den Ländern garantierten 2600 Millionen durch die Ueberweisungssteuern erreicht werden, oder ob aus der Garantie ein gewisser Zuschuß zu einrichten sei, stehe noch nicht fest. Die Zölle, die mit 890 Millionen eingesetzt waren, dürften im Gesamtaufkommen tatsächlich 1150 Millionen erbringen. Ein gewisses Mehr sei auch von der Grunderwerbs-, Kraftfahrzeug-, Rennwett-, Tabak- und Biersteuer zu erwarten. Insgesamt dürfte mit einem Netto-Mehraufkommen für das Reich von rund 300 Millionen zu rechnen sein. Auf der Ausgabeseite könne man bei der Erwerbslosenfürsorge nach Inkrafttreten der Arbeitslosenversicherung mit einer Ersparnis für 1927 von sicher 200 Millionen rechnen. Es bleibe im Ganzen, wenn man die Mehreinnahmen und die Minderausgaben zusammenrechne, eine Verbesserung des Ist-Ergebnisses gegenüber dem Hauptetat im rund 500 Millionen. Selbst wenn man für den Nachtrags-Haushalt, der Mittel für die Beamtenbesoldung und die Kriegsbeschädigten verlangte, sowie für laufende Liquidationsentschädigung und Linderung der Hochwassernot 300 Millionen einsetze, bleibe also noch ein Plus von 200 Millionen.

Im Haushalt für 1928 sollten die außerordentlichen Ausgaben auf das denkbar geringste Maß beschränkt werden, damit wir von dem hohen Anleihezwang herunterkämen. Der Minister gab dann eine ins Einzelne gehende Uebersicht über die Gestaltung des Etats für 1928, wobei er als Hauptpunkte der Ausgabenseite die Beamtenbesoldungs-Neuregelung und die rund 400 Millionen höheren Reparationszahlungen erklärte. Auf der Einnahmenseite würde sich die gute Konjunktur des Jahres 1927 in erhöhten Steuereingängen auswirken, wobei schon jetzt die interessante Feststellung gemacht sei, daß das Erträgnis der Lohnsteuer im Verhältnis zu dem der anderen Einkommen- und Kapitalsteuern zurückgehe. Alles in allem ergebe sich, daß zwar die Jahre eines Defizitetats nicht bestehe, daß anderseits aber der Haushalt weitere Belastungen nicht vertragen würde. Im Interesse der Wirtschaft müsse die Politik der Steuersenkung, die 1925 begonnen wurde, fortgesetzt werden.

Das Memorandum Parker Gilberts.

Im vertraulichen Teil der Ausführungen gab der Reichsfinanzminister einen Ueberblick über die Entstehung des Memorandums des Reparationsagenten. Er wies erneut darauf hin, daß es während der schwebenden Erörterungen vereinbarungsgemäß mitgeteilt worden sei und den Gegenstand weiterer gemeinsamer Behandlung bilde. Für die Beunruhigung, die sich auf Grund der Indiskretionen in der Presse gezeigt habe, liege keinerlei Anlaß vor. Die darüber verbreiteten Gerüchte beruhten zum entscheidenden Teil auf völlig falschen Voraussetzungen.

Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte wurde beschlossen, am Donnerstag den Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius und den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht über die Wirtschafts- und Finanzlage zu hören. Dann vertagte sich der Ausschuß.

Eisenbahnunglück in Serbien.

Uebertriebene Verlustmeldungen.

Pariser und Budapester Meldungen berichten über ein schweres Eisenbahnunglück bei Serajewo. Danach stürzte eine Eisenbahnbrücke der Strecke Serajewo—Mostar in dem Augenblick zusammen, als ein Zug über sie hinwegfuhr. Der Zug sei in eine 50 Meter tiefe Schlucht gefallen. Nach den bisherigen Feststellungen seien 200 Personen getötet worden. Der Materialschaden sei sehr groß. Der Lokomotivführer habe schwere Verletzungen erlitten.

*

Eine Bestätigung dieser Meldungen liegt nicht vor. Nachrichten aus anderen Quellen besagen, daß die Zahl der Todesopfer nur gering sei. Nur der Lokomotivführer, der Heizer und ein Bremser sollen den Tod gefunden haben.

Kleine Chronik.

Leichenfund im D-Zug.

Im D-Zug Paris—Berlin—Warschau wurde zwischen den Stationen Dortmund und Hamm der 49 Jahre alte, aus Paris gebürtige Professor Constant tot aufgefunden. Aeußere Verletzungen waren an dem Toten nicht zu finden, nur aus Mund und Nase war ein wenig Blut geflossen. Die sofort benachrichtigte Berliner Mordinspektion erwartete den Zug auf dem Schlesischen Bahnhof. Nach dem Ergebnis der Besichtigung liegt höchstwahrscheinlich kein Verbrechen, sondern ein Unglücksfall vor. Spuren irgendeines Kampfes wurden nicht im Wagen entdeckt.

Festsitzung der Deutschen Keramischen Gesellschaft.

Die Deutsche Keramische Gesellschaft hielt gestern mittag in der Aula der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Berlin eine große Festsitzung ab, zu der etwa 500 Teilnehmer erschienen waren. Auf den Ehrenplätzen sah man den Handelsminister Dr. Schreiber und zahlreiche weitere Vertreter von Ministern und Behörden des Reiches und der Länder. Die Festrede hielt der Reichskunstwart Dr. Redslob, in der er über die Bedeutung der Keramik im Leben der Gegenwart sprach. Im Namen der Staatlichen Porzellan-Manufaktur eröffnete dann deren Direktor Dr. Mossanga die Ausstellung der Meister- und Schülerarbeiten, die auf einem Rundgang eingehend besichtigt wurde.

Einweihung des Deutschen Hauses in Rom.

Im Beisein des Fürsten Bülow sowie der Vertreter Deutschlands und Oesterreichs bei Quirinal und Vatikan wurde in Rom das Deutsche Haus in der Via Zucchelli, das Heim der deutschen Kolonie in Rom, feierlich eröffnet. Viele Hunderte von Deutschen hatten sich zu dem Tauffest eingefunden. Nach dem deutschen Botschafter v. Neurath gab auch der österreichische Gesandte seiner tiefen Genugtuung über den in der Deutschen Vereinigung in Rom verwirklichten Zusammenschluß von reichsdeutschen und österreichischen Stammesbrüdern beredten Ausdruck. Aus den Ansprachen klang die Gewißheit, daß aus dem Verband aller Auslandsdeutschen bald ein Weltbund entstehen werde. Ein kleiner Werbefilm, der nun durch alle Kinotheater Deutschlands laufen wird, lud zu Spenden für die Ausgestaltung des deutschen Klubhauses ein, das als gemütliches Heim und billige Kostätte auch für alle deutschen Italienfahrer seine Bedeutung hat.

Eine lebende Feuersäule.

Auf entsetzliche Weise versuchte gestern mittag in Berlin die 30jährige Charlotte Hein sich das Leben zu nehmen. Sie begoß ihre Kleider mit Petroleum, zündete sie an und glich im Augenblick einer Feuersäule. Passanten warfen der Lebensmüden Decken über und konnten so den Brand ersticken. Die Frau hat so schwere Brandwunden davongetragen, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Ein Küster des Kircheneinbruchs verdächtig.

In der Nacht zum Sonntag wurde in der Dreifaltigkeitskirche in Lankwitz bei Berlin ein Einbruch verübt, wobei den Dieben Gelder in die Hände fielen, die angeblich aus Sammlungen herrühren. Bei den Ermittlungen der Kriminalpolizei erregten nach dem „Lokalanzeiger" verschiedene Umstände starken Verdacht gegen den Küster der Kirche, der festgenommen und dem Polizeipräsidium zugeführt wurde. Ob und inwieweit sich der Verdacht bestätigt, muß die weitere Untersuchung ergeben.

Das Kennzeichen des Toten.

Unlängst ertrank im Poprad-Flusse der Bürgermeister des polnischen Städtchens Pawlowice. Die Leiche konnte trotz größter Bemühungen nicht geborgen werden. Da der verstorbene Bürgermeister sich großer Beliebtheit erfreute, wurde in einer Stadtverordnetensitzung beschlossen, ohne Rücksicht auf damit verbundene Ausgaben in einer großeren Anzahl Zeitungen Aufrufe an die Bevölkerung zu erlassen. Nach einigen Tagen konnte man in verschiedenen polnischen Blättern ein Inserat lesen, das wie folgt lautete: „Die Behörden und die Bevölkerung der am Poprad-Fluß gelegenen Ortschaften werden ersucht, genau Obacht auf in diesem Fluß schwimmende Leichen zu geben, da sich unter diesen Leichen auch unser hochverehrter Bürgermeister befindet. Er trug einen grauen Mantel, braune Schuhe und einen schwarzen Anzug. Besondere Kennzeichen: Er stottert und hat eine Narbe auf der linken Backe."

Neue deutsche Kolonie in Kanada.

Im Frühjahr dieses Jahres wanderten aus dem Schwarzwald, dem Breisgau und aus Westfalen etwa 100 Personen aus, um in der Provinz Manitoba in Kanada zunächst eine Gemeinschaftssiedlung zu gründen, die später in Einzelfarmen aufgeteilt werden soll. Neben dem Anbau verschiedener Fruchtarten für den eigenen Bedarf soll das Milchgeschäft den Grundstock des Unternehmens bilden. Da sich die Einzelfarmen zu einer Genossenschaft zusammenschließen werden, um ihre Erzeugnisse an die umliegenden Städte abzusetzen, läßt sich bereits heute sagen: die Gemeinschaft wird eine Zukunft haben. Vorläufig sind etwa 600 Acres des jungfräulichen Bodens unter Kultur genommen, im nächsten Jahre hofft man den Betrieb auf 2000 Acres und im übernächsten Jahre auf 3000 Acres erweitert zu haben.

Rund 724 000 Kraftfahrzeuge in Deutschland.

Die Zählung der Kraftfahrzeuge im Deutschen Reich vom 1. Juli 1927 hat einen Gesamtbestand von 723 935 Fahrzeugen ergeben, was gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung um 152 042 Fahrzeugen oder 26,6 Proz. bedeutet. Von der Gesamtzahl der Kraftfahrzeuge entfielen 1927 auf Krafträder 46,9 Proz. (1926: 46,1 Proz.), Personenkraftwagen 37 (36,1) Proz., Lastkraftwagen 13,9 (15,7) und sonstige Kraftfahrzeuge 2,2 (2,1) Proz.

Aus aller Welt.

Bei einer Revision der Hauptfinanzkasse Braunschweig wurde festgestellt, daß der Oberfinanzkassierer fast 25 000 Mark unterschlagen hat. Der Beamte entfernte sich während der Revision und warf sich vor einen Personenzug, der ihn völlig zerriß.

*

In einer Leipziger Gastwirtschaft zog ein junger Mann einem Schachspieler, als dieser im Begriff war, sich zu setzen, aus Scherz den Stuhl weg. Der Schachspieler fiel so unglücklich zu Boden, daß er ein Bein und den rechten Arm brach.

*

Bei der Staatlichen Kreissparkasse in Siegen wurden Veruntreuungen von etwa 36 000 Mark festgestellt. Die Summe wurde jedoch bis auf einen kleinen Restbetrag sichergestellt. Der der Veruntreuung verdächtige Rendant Picker ist geflüchtet.

*

Das deutsche Motorschiff „Rebekka" ist auf der Reise von Hamburg nach Nästved gestrandet. Das Schiff wurde leck. Weitere Einzelheiten fehlen noch.

*

Vom Schöffengericht in Stralsund wurde der frühere Gemeindevorsteher von Vitzt auf Rügen, Johannsen, zu 1 Jahr 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Johannsen hatte 12 000 Mark veruntreut. Außerdem wurde der Gemeindevorsteher von Velgast (Vorpommern) namens Brink verhaftet, der nach einer Kassenrevision flüchtig geworden war. Die Prüfung hat einen Fehlbetrag von 16 500 Mark ergeben.

*

Vor dem Landgericht III fand der Ehescheidungsprozeß des Meisterboxers Hans Breitensträter und seiner Frau, geb. Lauer, statt. Die Verhandlung war nicht öffentlich. Beide Eheleute gaben gegenseitiges Verschulden zu, und da die Rechtsbeistände auf Einlegung eines Rechtsmittels verzichteten, erklärte der Richter die Ehe für rechtskräftig geschieden.

Vereinsnachrichten.

(Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Anzeigen derr. öffentliche Veranstaltungen finden an dieser Stelle keine Aufnahme.)

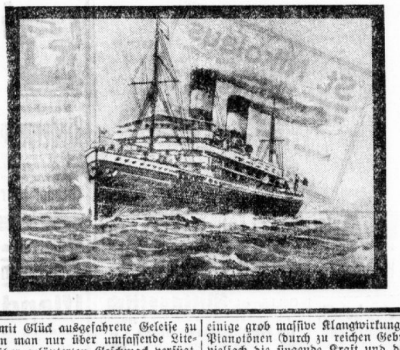
* Volksbühne. „Schaffende Hände" heißt das große Filmwerk des Instituts für Kulturforschung. Daraus kommt ein Teil, „Die Maler", am Montag, 31. Okt., 8½ Uhr, im Thalia zur Aufführung. Der Film zeigt die Maler Lovis Corinth, Käthe Kollwitz, Liebermann, Slevogt, Zille u. a. bei der Arbeit. „Die Bildhauer" und „Das deutsche Handwerk" werden an späteren Abenden gezeigt. Vorzugskarten für unsere Mitglieder in der Geschäftsstelle, Seidenstr. 14.

* Die Abteilung Halle des Frauenvereins vom Roten Kreuz für Deutsche über See begeht am Dienstag, 29. Nov., die Feier ihres 25jährigen Bestehens. Die Vorsitzende des Hauptvereins, Herzogin Adolf Friedrich zu Mecklenburg, hat ihre Teilnahme zugesagt, auch ihr Gemahl, der Herzog, wird kommen. Das Festprogramm wird überaus reichhaltig und abwechslungsreich sein. Näheres aus den demnächst erscheinenden Anzeigen.

* Verband der Kinderreichen, Ortsgruppe Halle. Unsere Monatsversammlung findet am Freitag, 28. Okt., abends 8 Uhr, im Gutempler-Heim, Bismarckstraße 1, statt. Vortrag und Filmvorführung.

* Platthüttsche Gilde in Halle. Gildabend an'n Friedag, abends Klock 8, in der C-T-Lichtspiele in de Grote Ulrichstraat, Dürchgang dörch Restaurant in de Schoolstraat. Landsläit und Frünn von de Platthüttsche Saat willkamen.

* Bernsdorfer Chor von 1909. Konzert Sonnabend, den 12. Nov., Fahnenweihe Sonntag, 13. Nov., vorm. 11 Uhr, Festball abends 6 Uhr in der Degenlage. — Nächste Uebungsstunde Montag, 31. Okt., im Zentral-Hotel. Erscheinen aller Sänger ist Pflicht.



Die untergegangene „Principessa Mafalda".

an den im 18. Jahrhundert so beliebten Unfug gewisser deutscher „Landesväter" an, ihre Landeskinder als Soldaten an die Fremde zu verkaufen und gibt in einer Gestaltung der humanitären Idee.

Trotz eine Sensation war aber sein Buch „Trenck, der Roman eines Günstlings". Es ist Frank hier ja an und für sich der historische Stoff jenes abenteuerlichen Freiherrn Friedrich von der Trenck sehr zu Hilfe gekommen, der in hoher Gunst bei Friedrich dem Großen stand und dann wegen eines angeblichen Liebesverhältnisses mit der Prinzessin-Schwester Amalia von Preußen, dem König neun Jahre im Festungskeller, mit Ketten an Händen und Füßen, festgehalten wurde. Trenck ist dann entflohen, hat aber weiter in England, Frankreich wie am Hofe Maria Theresias sonderbare abenteuerliche Rollen gespielt. Er ist beim Regierungsantritt Friedrich Wilhelms II. nach Preußen zurückgekommen, aber wieder gestoben und in der ganzen Welt herumgetrieben, bis ihn schließlich Robespierre wegen Verrats guillotinieren ließ. Frank hat nicht nur den weiten Stoff gemeistert, sondern das ganze Milieu der Zeit, den Helden selber, den König von Preußen usw. äußerst plastisch hervortreten lassen. Die Erzählung ist dabei einfach, schlicht, natürlich. Und das ist auch der Vorzug der sämtlichen, 1926 erschienenen Erzählungen, „Der Gefesselte", „Die Unbekannte" und die früher zurückliegenden „Der Marschall" usw. zeigen Kraft und Anschaulichkeit, Einfachheit und Natürlichkeit, sie sind durchaus dramatisch und spannend und doch ohne jegliche Mache, sind realistisch wahr und doch hinübersehend nach dem geheimnisvollen Unbekannten, sich auseinandersetzend und aufsöhnend mit allem Hinieden.

Konzert von Klara Noehte-Sioli, Arthur Bohnhardt und Dr. Hans Gaartz.

Aus dem Musikleben unserer Stadt wohlbekannte künstlerische Kräfte. Untereinander etwas ungleich, denn die Sängerin vermag einstweilen mit dem Geiger und mit dem Pianisten nicht recht Schritt zu halten. Alle drei gaben aber ein Beispiel, wie es immer noch möglich ist, ein Programm zusammenzubringen, welches mit Glück ausgefahrene Gleise zu meiden weiß. Wenn man nur über umfassende Erinnerungsmittel verfügt, wie Frank sie besitzt. Zwei große, inhaltschwere Violinsonaten, in Halle völlig unbekannt — das will schon etwas bedeuten. Dazu eine hier bisher auch wohl kaum gehörte Konzertarie von Mozart, ein interessantes und musikalisch mindestens ebenbürtiges Seitenstück zu „Dein bin ich" aus Il re pastore. Mit obligater Violine, also in der Besetzung genau wie diese öfter anzutreffende Arie. Und schließlich eine Liedergruppe von Reger mit seinen Tücken. In Summa ergab sich eine Spielfolge, die mannigfach Anregung bot und sich aus dem üblichen Einerlei vorteilhaft heraushob.

Konzertmeister Bohnhardt kam es hauptsächlich wohl darauf an, die Früchte seines Berliner Studiums zu zeigen. Da kann ihm unumwunden bezeugt werden, daß es mit seiner Violinspielkunst herrlich aufwärts gegangen ist. Alles, was das Orchesterspiel an Hemmungen einer solistischen Betätigung entgegenstellt, erscheint bei dem Künstler abgestreift. Frei, groß und edel klingt jetzt sein Ton durch den Raum, jederzeit nivelliert von warmer, seelischer Anteilnahme und impulsiv männlichem Empfinden. Die Griff- und Bogentechnik befreiten die einzelnen Momente mit überlegener Sicherheit und Leichtigkeit. Mit dem Instinkt des begabten Musikers versteht Arthur Bohnhardt seiner Auffassung Nachdruck zu verleihen, seiner Phrasierung und seinem Vortrag sinnfälliges Leben einzuhauchen. Die beiden Sonaten — die von romantischen Farben durchglühte L-Moll-Sonate op. 30 von L. Thuille und die aus überreicher Phantasie geborene, wunderbare von Jindřich und Inspiration in innigster Durchdringung beherrschte moderne C-Moll-Sonate op. 139 von M. Reger — wurden stilistisch sehr fein auseinandergehalten und glänzend gestaltet.

Am Steinway-Flügel: Dr. Hans Gaartz. Ein Partner, der über die reiche Mitterung eines rhythmisch und musikalisch ausgeglichenen Zusammenspieles verfügt, der aber auch Persönlichkeit genug ist, um seinem Anteil volle Geltung zu verschaffen. Kein technisch ist der virtuose Schliff mit ausdrücklichem Lob zu bedenken. Im Forte fielen speziell bei Reger einige grob massive Klangwirkungen auf, während den Pianotönen durch zu reichen Gebrauch des 2. Pedales) vielfach die singende Kraft und deutliche Farbe fehlte.

Klara Noehte-Sioli hatte ihre Vorträge (die Lieder und ganz besonders die reichgegliederte Arie mit ihrer schwierigen Kadenz) mit allem musikalischen Fleiß studiert. Erreichte hier und da auch einmal eine ganz schöne Wirkung. Im allgemeinen haben ihrer Tonbildung und Tonbildung aber noch so viel Erdenschwere an, daß ein ungetrübter Genuß vorläufig nicht aufkommt. Die mühevolle hohe Lage gefährdet die Stimme ganz bedenklich. Wird hier jemals eine günstige Wandlung kommen? Und dann: Gesichtsausdruck und Mundstellung bedürfen dringend einer Korrektur. Die Sängerin scheint alles in allem nach nicht den Unterricht gefunden zu haben, der ihrer Individualität entspricht.

Beifall und Blumen sprachen für die Verehrung, deren sich die drei Konzertgeber erfreuen.

Paul Klanert.

* Liliputaner im Stadttheater. Ein interessantes Gastspiel wird in der Zeit von Mittwoch, dem 2., bis einschl. Sonntag, dem 6. November, im Stadttheater stattfinden. Durch eine aus 25 Mitgliedern bestehende Liliputaner-Künstlergesellschaft wird das Märchenschauspiel „Schneewittchen und die 7 Zwerge" (zu kleinen Märchenpreisen) zur Aufführung gelangen. An allen Bühnen des In- und Auslandes fand das einzig existierende, theatralisch vollkommen ausgebildete Liliputaner-Ensemble großen Beifall.

* 2327 Aufführungen in 5½ Jahren. Das amerikanische Erfolgsstück „Abies Irish Rose", das unter dem Titel „Dreimal Hochzeit" demnächst auch auf die deutschen Bühnen kommt, hat jetzt seine Erfolgsserie im Neuyorker Republic Theater beendet. Seit der ersten Vorstellung, die am 23. Mai 1922 stattfand, ist es ohne Unterbrechung 2327 mal gegeben worden.

* Gründung eines Kulturausschusses für das deutsche Ausstellungswesen? Um im deutschen Ausstellungswesen den kulturellen Gesichtspunkten die ihnen zukommende Bedeutung zu sichern und ein Gegengewicht gegen die bisher vorherrschende rein wirtschaftliche und industrielle Behandlung der Ausstellungsfragen zu schaffen, sind gegenwärtig in Berlin Verhandlungen im Gange, die die Gründung eines Kulturausschusses für das deutsche Ausstellungswesen zum Ziel haben. Es ist an ein Gremium von etwa 20 bis 30 führenden Männern aus allen Lagern der Architektur und Werkkunst gedacht; an den vorbereitenden Arbeiten nehmen u. a. die Professoren Bruno Paul, Hans Poelzig und Josef Siedler teil. Falls die geplante Gründung zustande kommt, soll sie speziell auch an der Vorbereitung der Berliner Dauerausstellung 1930 mitwirken.

* Für eine Erweiterung des Urheberrechts. In der Generalversammlung des Münchener Tonkünstlervereins wurde beschlossen, für eine inhaltliche Erweiterung des Rechtsschutzes für Kunstwerke einzutreten, und zwar in dem Sinne, daß ein Gesetz zum Schutz des nationalen Kulturbesitzes gegen entstellende Bearbeitungen, Plagiate usw. geschaffen wird. In der Begründung wurde besonders scharf gegen die Musik des Films „Der Meister von Nürnberg" Stellung genommen, die Bruchstücke aus Werken von Wagner, Strauß und Bruckner zusammen mit Jazzmusik verarbeitet habe.

* Geheimrat Muthesius tödlich verunglückt. Der bekannte Architekt Geheimer Regierungsrat Dr. Hermann Muthesius wurde gestern in Steglitz beim Ueberschreiten des Fahrdammes von einem Straßenbahnwagen erfaßt und mit solcher Wucht gegen einen Baum geschleudert, daß er besinnungslos liegen blieb. Bald nach seiner Aufnahme starb der Verletzte im Lichterfelder Kreiskrankenhaus an den Folgen des erlittenen Schädelbruchs. Muthesius war bis zum 1. Oktober v. J. Dezernent für die preußischen Baugewerkschulen im Handelsministerium. Mehrere Jahrzehnte hinurch ist er im Staatsdienst tätig gewesen, und zwar vor seiner Berufung in das Handelsministerium zuerst in Japan, später als Attaché an der deutschen Botschaft in London. In weiten Kreisen bekannt wurden seine Schriften über „Landhaus und Garten", „Kleinbaus und Kleinsiedlung", „Spielarchitektur und Baukunst".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192710278/fragment/page=0003

Stadttheater
Heute, Donnerstag, 20 Uhr
Prinz von Homburg
Freitag, 20 Uhr
Oberon

Malerarbeiten
all. Art f. Bil. ang. — Tapezieren — o Rolle 5 M. sind gefällig. Offert. erb. u. H. 5348 a. Exp.
Gute ausholt. 12 M.
Gottfriedg. 9 M.
Matratze 6—7 M.
Herrichtenstr. 30, II.

MODERNES THEATER
Beginn 8 Uhr abends
Ende 2 Uhr!
Walter Steiner
2 Roeders
Sensationeller Kraftakt und das Spezialitäten-Programm

WALHALLA
Anfang 8 Uhr — Telephon 28385
Nur noch 5 Tage!
Die große Zauberschau
KASSNER
und der brillante Varietecetell mit
Rudolf Mälzer usw. (h0
Sonntag, 30. Oktober, nachm. ¼4 Uhr
3. Familien-Vorstellung:
Vollständiges Programm zu kleinen Preisen.
Kinder (außer Galerie) **die Hälfte.**
Sonnabend, 29. Okt., nachm. ¼4 Uhr
Kindermärchenvorstellung
Hänsel u. Gretel
mit dem Schweitzer Kinderballett.
Preise für Kinder:
0.30 0.50 0.60 0.75 0.90 und 1.— Mark
Vorverkauf ab 11 Uhr ununterbrochen!

Rakete
Nur noch wenige Tage der brillante Oktober-Spielplan.

Montag (e
dan 31. Oktober
Ehren-Abschieds-Abend
der Kapelle „Fabian" u. des Ansagers **Mann-Fred.** unt. Mitwirkung div. Künstler u. Künstlerinnen.

Saal der Loge zu den 5 Türmen, Albrechtstr.
Donnerstag, 3. November, abends 8 Uhr
Lieder- und Duette-Abend
Elfriede Hirte (Sopran)
Kurt Wichmann (Bassbariton)
Am Flügel: **Michael Rauchelsen.**
Lieder von Mozart, Schubert, Wolf, Reger.
Duette von Bach und Reger,
Blüthnerflügel von B. Döll.
Karten 4, 3, 2 1,50 bei **Heinrich Hothan**

Edison-Theater
Goethestr. 26.
Freitag bis Montag
Erstaufführung
„Schwester Veronika!"
Ein ergreifendes Drama nach dem Schausp. „Veronika" von Hans Müller
in 7 Akten
Hierzu:
Der Sterbändiger
Eine Wild-West-Sensation (e
mit Fred. Thomson und Silberkönig
5 Akte
Montags: Beginn 5 Uhr
Eintrittspreis von 50 Pfg. an.

Freitag, 28. Okt., abends 8 Uhr „Thaliasaal"
Einmaliger Experimental-Vortrag
Fred Marion
„Das zweite Gesicht"
„Das Mirakel von Konnersreuth"
Diese Art von Experimenten werden das erstemal vor der Oeffentlichkeit gezeigt. e96
Karten 3, 2, 1,50, 1 M. bei **Heinrich Hothan**

Gänsefedern
direkt ab Versand an Engrospreisen in sauber gewaschener, staubfr. Ware. Gerissene graue p. Pfd. Mk. 2,50, gerissene weiße p. Pfd. Mk. 3,20 u. 4,20. Gestiff. Halbdaunen p. Pfd. Mark 6,—. Weiße Schleifdaunen p. Pfd. Mk. 7,50 u. 9,—, weiße Rosdaunen p. Pfund Mk. 10,—. Kupfferfedern, Ia weiß. Gänserupf p. Pfd. Mk. 4,—. Ia weiße Halbdaunen p. Pfd. Mk. 6,—, allerbeste Schneem. breiteres Daune p. Pfd. Mk. 8,—, versende per Nachnahme ab 5 Pfd. portofrei.
Daunenkeppdecken p. St. 26,— an p. St.
Nichtgefallende Ware nehme ich auf meine Kosten zurück. Muster u. ausführl. Preisliste gratis.
Pommersche Bettfedernfabrik Otto Lubs, Stettin-Grabow 99.

Ufa-Theater Leipzigerstraße
Morgen Freitag Erstaufführung

Grand Hotel..!
In den Hauptrollen:
Mady Christians
Harry Hardt - Paul Otto - Erna Morena - Werner Fütterer - Dagny Serpass u. a.
Lachen und Weinen — Ernst und Narrheit — Ein toller Maskenball des Lebens!
Das bunte, heiße Leben - kaleidoskopartig vorüberflimmernd, gebannt im Brennpunkt eines Hotels.
Tür an Tür leben im Hotel, der kleinen Welt, die verschiedensten Menschen, die abenteuerlichsten Elemente: Der Defraudant auf der Flucht, der fremde Diplomat, der Negerboxer, die Gräfin inkognito mit ihrem Geliebten, Herr Meyer aus der Provinz, der Hoteldieb, der Anarchist mit der schönen Sängerin, die seine Agentin ist, usw. Die Schicksale dieser Menschen, Ereignisse, die durch das Hotel gehen, und die sie erst alle miteinander verbinden — es gibt nichts Interessanteres, Spannenderes!
Neben gut und humoristisch gesehenen Massenszenen gibt es Bilder von apartem Reiz und erfrischender Komik. Mady Christians ist ein charmantes Zimmerkätzchen, leicht verträumt, und dann wieder von einer Drolligkeit, die entzückt. (Berl. Nachtausgabe)
Dazu das reichhaltige Beiprogramm und die Ufa-Wochenschau.
Beginn: Sonntags 5 Uhr. Werktags 4 Uhr.

Ufa-Theater Alte Promenade
Morgen Freitag Erstaufführung

„Es war..."
Ein Film der Liebe nach dem bekannten Roman von
Herm. Sudermann
In den Hauptrollen die größten Weltstars!
John Gilbert gibt den Leo von Sellenthin, einen schneidigen Husaren
Greta Garbo verkörpert Felicitas von Rhaden, die schillernde Verführerin
Lars Hanson ist Ulrich von Kletzingk, der um Felicitas willen Leo von Sellenthin zum Duell fordert, sich aber im letzten Augenblick mit ihm aussöhnt.
Greta Garbo spielt die weibliche Hauptrolle dieses Filmes. Diese Frau, diese seltsam schöne Frau, die irgendwie an eine unsagbar herrliche, unsagbar seltene Orchidee erinnert, hat ihren Roman. Vor Jahren tauchte sie in „Gösta Berling" auf: ein süßes, blondes Märchen, ein sanftes, stilles Kind Schwedens. Lange Zeit hörten wir nichts von ihr. Fast wie über Nacht riel Filmamerika voll Stolz einen Namen in alle Welt: **Greta Garbo!** Nun sehen wir sie wieder. Nun ist aus dem kleinen keuschen, schwedischen Mädchen eine wissende Frau geworden. So blond, so jung, so schön wie einst. Und doch anders. Ihr Mund und ihre großen Augen sind anders als damals. Eine seltsam schöne Frau, die irgendwie an eine unsagbar herrliche, unsagbar seltene Orchidee erinnert . . . .
„Es war . . ." ist eine Spitzenleistung der Weltfilmproduktion.
Dazu das reichhaltige Beiprogramm und die Ufa-Wochenschau.
Beginn: Sonntags 5 Uhr, Werktags 4 Uhr. b

Statt Karten!
Anläßlich der **Eröffnung des neuen „Atrium" und der 6. Jahresfeier der**
Koch's-Künstlerspiele
sind uns unendliche Ehrungen, Geschenke und herrliche Blumen zuteil geworden, daß wir allen nur hierdurch recht herzlichst danken können.
Halle a. S., den 27. Oktober 1927.
Jägergasse 1. (h
Albert Koch und Frau
Koch's-Künstlerspiele „Bunte Bühne".

Wir sind billig!

Oberhemden	4.80
Winter-Hemden	3.50
Einsatz-Hemden	3.25
Kragen „abwaschbar"	0.50
Binder 1.35 0.85	0.65

Socken, Handschuhe (e
Beachten Sie unsere Auslagen!
Dauerwäsche „Waschbär", Schmeerstraße 2.

Fertige Ihnen
für 29 Mk.
inkl. haltb. Futterstaten modernen Anzug oder Mantel nach gen.
Maß
aus mitgeb. Stoffen Tadelloser Sitz
M. Ehrlich
h)
Leipzigerstraße 69.

St. Nikolaus
Nikolaistr. 9-11 — Inh. Otto Große (h
Täglich ab 4 Uhr **KÜNSTLER-KONZERT**
Morgen Freitag **5 UHR-TEE** mit Tanz

Naethers Kinderpulte
erziehen zum Fleiß und Ordnungsinn.
Erhältlich bei (h
Theodor Lühr
Leipzigerstraße 12.

Kadler's Bier- und Speisetunnel, Hauptbahnhof
Morgen Freitag abend:
Stimmung **Groß. Bockbierrummel** Stimmung
verbunden mit echt bayr. Oktoberfeststimmung.
Kalbs- sowie Schweinshaxen gebr. und Leberknödel erwarten Euch.
Münchner Märzenbock ½ Liter 70 ₰
ff. Riebeck-Bier . . . ½ Liter 85 ₰
zum Ausstoß
Gratis verteilt wird Mütze nebst Original Münchner Hofbräubierkrug
Hierzu ladet recht herzlichst ein. **Der Festwirt.**

Miet-Autos
4- u. 6-Sitzer, geschlossen, zu jeder Zeit
P. Choiewa, Tel. 29472.

Seefisch-Restaurant „Atlantic"
Alte Promenade 11, Ecke Gr. Ulrichstr.
Gut bürgerl. **Mittagstisch**
(Fisch- und Fleischgerichte zur Auswahl)
im Abonnement Mark 1.—
Kein Bedienungsgeld

Speise-Leinöl, Speise-Rüböl
aus neuer Saat frisch eingetroffen.
F. Baumgärtel, Leipzigstr. 26, Ecke Rathplatz. (h

Zigarren-Zigaretten
Ifland
gegründet 1908
Steinweg 29
(Ratsnischer Platz)
Telefon 26216.

Restaurant Vaterland
Geiststraße 5
Haltestelle der Linien 2, 3 und 7. Telefon 23076
Erstklassige und preiswerte Küche
Gutgepflegte Biere
(Hallerenbräu, Erlanger hell und dunkel Pilsener Urquell)
Weine erster Häuser
Mittwoch, Freitag, Sonnabend und Sonntag
Künstlerkonzert
Für Vereins- und Privatfestlichkeiten neuhergerichtetes Festsaal
VEREINSZIMMER Kegelbahn

Freitag den 28. Oktober
Großes Schlachtefest im Makadu!

Fahrräder, Nähmaschinen, Sprechapparate Schallplatten
bei bequemer
Teilzahlung.
P. Bornack.
Fahrradhaus. (h
Merseburgerstr. 46.

Kirmes Ober-Maschwitz
Sonntag den 30. u. Montag den 31. Okt. findet ergebenst ein. **Paul Damme,** Gastwirt.

Bett-Bezüge
kaufen Sie stets preiswert bei
Reinhold Grünberg
Leipzigerstr. 21. (h

Hansa-Hotel
Dienstag, den 1. November
Schlachtefest!

Empfehle meine anerkannt
blutfrischen Seefische!!
Brassen . . . Pfd. **45** Pfg.
Goldbarsch kopfl. Pfd. **30** Pfg.
Cabliau kopflos Pfd. **45** Pfg.
Schellfisch „ . Pfd. **50** Pfg.
Angel-Schellfisch „ **65** Pfg.
Fischfilets
(haut- u. grätenlos) „ **70** Pfg.
Carbonaden bratf. „ **55** Pfg.
Große Rotzunge „ **60** Pfg.
leb. **Spiegelkarpfen** Pfd. **1.25**
„ **Fluß-Hechte** . Pfd. **1.40**
„ **Schleie** . . . Pfd. **2.00**
Alfred Roeder
Große Ulrichstraße 31
Fernruf 26984 (h0

Die größte Freude der ganzen Familie
ist ein Tisch- oder Schrankkapparat von
H. Prophete, Rannischestr. 15
Größte Auswahl — Beste Ausführung — Billige Preise h
Schallplatten riesige Auswahl in allen Preislagen und für jeden Geschmack!
Sämtliche Einzelteile, wie Werke, Tonarme, Schalldosen, Resonanztrichter, Plattenteller usw.
Nähmaschinen Dürkopp, Veritas, Viktoria, hervorragend in Qualität und Leistung
Von M. 10.- Anzahlung und M. 3.- Wochenrate an
Ich bitte um unverbindliche Abholung meines neuen Platten- und Apparate-Katalogs.

„Würzburger Hofbräu"
Gr. Ulrichstr. 62, ptr. u. I. Etage
Freitag
Fisch-Spezial-Tag
Gr. Karpfen-Essen
blau und polnisch
Portion Mark 1.55 (h

Die Rheinländer-Vereinigung, Halle
veranstaltet (h0
Sonntag, den 30. Okt. 1927
ihr diesjähriges
Stiftungsfest
in der „Loge zu den 5 Türmen" (Albrechtstraße 6) und lädt ihre Freunde u. Mitglieder hierzu ein.
Eintritt für Gäste 2 Mk. Beginn 5 Uhr.
Karten bei Stillers Schuhwarenhaus und an der Abendkasse.
Festball.

Gut und preiswert
kaufen Sie (h
Winter-Mäntel
Paletots
Anzüge
Joppen
bei
Herm. Bauchwitz Nachfolg. G. m. b. H.
Herren- und Knabenmoden
Halle a. S., Markt 4 Telefon 22288

Winter-Tafeläpfel
versch. Renetten, Boskoops, Goldparmänen, Rambour usw., netto Ztr. 25.— RM., 2. Qualität 18.— RM. (E
Wirtschaftsäpfel 12.— RM. inkl. Kisten m. Verpackung ab Mügeln gegen Nachnahme
Gust. Richter Nachf.,
Mügeln bei Oschatz Fernruf 21.

Stoertebeker der Magendoktor

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192710278/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung.

Halle, den 27. Oktober 1927.

Kundgebung für das humanistische Gymnasium.

Der Reichsausschuß zum Schutze des Gymnasiums tritt mit einer längeren Kundgebung an die Oeffentlichkeit, in der auf den Wert und die Bedeutung der humanistischen Bildung für unser Volk und unsere Zeit hingewiesen wird. Sie schließt folgendermaßen:

Es haben sich Männer der Industrie und Bankwelt, des Handels und der Landwirtschaft, der Kirche und der Wissenschaft, der Presse und des politischen Lebens zu folgender Entschließung vereinigt:

Die humanistische Bildung ist eins der höchsten Kulturgüter des deutschen Volkes. Ihr Ideal kann nur durch eine lebensvolle Einführung der Jugend in Sprache und Kultur der Griechen und Römer verwirklicht werden. Darum fordern wir, namentlich auch angesichts der überall im Auslande verstärkten humanistischen Schulbildung Einstellung aller Maßnahmen, die die Erhaltung des humanistischen Gymnasiums gefährden, und verlangen nachdrückliche Förderung dieses Bildungsweges und seinen weiteren zielbewußten Ausbau.

Unterzeichnet ist dieser Aufruf von etwa 70 führenden Männern aus allen Kreisen der Wissenschaft, der Wirtschaft, der Verwaltung und der Politik, — ohne Rücksicht auf die politische oder konfessionelle Richtung. Aus der Fülle bedeutsamer und bekannter Namen seien nur folgende herausgegriffen: Geheimrat Professor Dr. Bier-Berlin; Dr. Ernst Brandes, Präsident des Deutschen Landwirtschaftsrates; Abr. Frowein, stellv. Vors. des Reichsverbandes der Deutschen Industrie; D. Dr. Kapler, Präsident des evangelischen Oberkirchenrates und des deutschen evangelischen Kirchenausschusses; Frau v. Mendelssohn, Präsident der Berliner Handelskammer; Geheimrat Professor Dr. Planck, ständiger Sekretär der Preußischen Akademie der Wissenschaften; Geheimer Justizrat Professor Dr. Rießer, Vizepräsident des Reichstages; Prälat Prof. Dr. Schreiber, M. d. R. und L.; Staatsminister a. D. Dr. Südekum; Geheimrat Prof. Dr. Triepel, Rektor der Universität Berlin.

Elternhaus und Schule.

Das Winterhalbjahr hat begonnen; auch in der Schule ist das zu spüren; es geht auf Weihnachten zu, und die Weihnachtszensur ist eine wichtige Etappe für die Osterversetzung. Eltern, die die Versetzung ihrer Kinder wünschen (und das sind wohl alle!) werden das Bestreben der Schule unterstützen, den Fleiß des Kindes im Winterhalbjahr zu steigern.

Die Lehrer dürfen auf diese Mithilfe rechnen. Es ist durchaus erwünscht, daß die Eltern sich nach den Fortschritten in sachlicher Weise erkundigen. Elternhaus und Schule müssen zusammenarbeiten. Ein Elternhaus, in dem nicht mit der rechten Ehrfurcht von den Lehrern und anderen Respektspersonen gesprochen wird, untergräbt seine eigene Autorität. Man sei deshalb vorsichtig darin, vor den Ohren des Kindes Urteile lautwerden zu lassen, die das Kind nicht hören darf. Ein rechter Lehrer besitzt die Liebe seiner Schüler, oft sogar in einem Maße, daß Vater und Mutter ein wenig eifersüchtig sind. Man hüte sich, diese Auffassungen des Kindes zu verwirren. Es wird dem Kinde Freude machen, aus der Schule zu erzählen, wenn man den richtigen Ton findet; dagegen wird es sich weigern, sich ausfragen zu lassen; „aus der Schule spricht man nicht".

Man sollte nie verkennen, daß die Schule viel dazu beitragen kann, in unsere Kinder richtige Grundsätze zu pflanzen. Und darin muß die Schule bestärkt werden. Die Schule braucht die Mitwirkung der Eltern bei der Erziehung, aber auch das Elternhaus ist abhängig vom Geiste dieser Schule. Hoffentlich kehrt durch eine sinnvolle Gesetzgebung recht bald der langersehnte Schulfrieden wieder ein, damit ein ungetrübtes Vertrauensverhältnis zwischen Elternhaus und Schule obwalten kann.

Ein Autoschwindler verhaftet.

Festgenommen wurde von der hallischen Kriminalpolizei der Betrüger, der, wie gemeldet, in den letzten Tagen in Halle für hiesige und auswärtige Firmen Kraftwagen verkaufte, das Geld aber unterschlagen hatte. Es handelt sich um einen gewissen Bartholomäus, der bereits wiederholt mit dem Strafgesetz in Konflikt geraten ist und schon einige Jahre Zuchthaus verbüßt hat. Er wurde in Haft behalten und wird der Staatsanwaltschaft zugeführt werden.

---

* **Die Stare haben uns verlassen.** An den schönen Herbstnachmittagen konnte man bisher immer noch Stare in großen Schwärmen beobachten. Jetzt ist der Zug der Vögel abgeschlossen. Sie haben endgültig die Reise nach dem Süden angetreten.

* **Unfall.** Heute gegen 3 Uhr wurde in der Freimfelder Str. ein Mann von mehreren Personen angefallen und mit Stöcken geschlagen. Er trug erheblich Wunden am Kopf davon und mußte sich in die Klinik begeben, wo ihm ein Notverband angelegt wurde.

* **Verkehrsunfälle.** Gestern gegen 7.45 Uhr wurde auf dem Riebeckplatz ein Schüler von einem Lastkraftwagen angefahren und zu Boden geworfen. Der Schüler trug leichte Verletzungen davon, konnte aber seinen Weg allein fortsetzen. — Gegen 10.30 Uhr stieß in der Merseburger Straße ein Motorwagen der Ueberlandbahn Halle-Merseburg mit einem Lastfuhrwerk zusammen. Personen wurden nicht verletzt. Das Fuhrwerk wurde leicht beschädigt. — Gegen 13.35 Uhr erfolgte an der Ecke Marien- und Magdeburger Straße zwischen einem Personen- und einem Lastkraftwagen ein Zusammenstoß. Personen wurden nicht verletzt. Der Personenkraftwagen wurde leicht beschädigt. Gegen 15 Uhr stießen an der Ecke Marien- und Magdeburger Straße zwei Radfahrer zusammen. Personen wurden nicht verletzt. Ein Fahrrad wurde leicht beschädigt. — In der Trothaer Straße wurde eine Gaslaterne von einem Personenkraftwagen umgefahren. Personen kamen nicht zu Schaden.

* **Wohltätigkeitskonzert zugunsten der Sozialrentner.** Wie alljährlich, so veranstaltet auch diesmal die Deutsche Invalidenhilfe ein Wohltätigkeitskonzert zugunsten einer Weihnachtsfeier für die Sozialrentner. Das Konzert findet am Freitag, 4. November, abends 8 Uhr, im großen Saal des Volkspark Halle. Um jedermann den Eintritt zu ermöglichen, ist der Preis auf 50 Pf. festgesetzt worden. Als Mitwirkende haben sich das Burgemeister-Quartett, das 1. Hallische Mandolinen-Orchester sowie die Gesangs-Abteilung des Bildungsausschusses Cröllwitz zur Verfügung gestellt. Der Gesamtertrag wird zu einer Weihnachtsfeier verwendet, an der 900 Sozialrentner teilnehmen werden.

* **Arbeitsjubiläen.** Der Vorschlosser Wilhelm Rauch, hier, Johannisplatz 2, feiert heute bei der Deutschen Reichsbahn sein 25jähriges Arbeitsjubiläum. — Am Freitag feiert der Tischler Franz Koch, Jakobstraße 8, sein 25jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma R. A. D. Dehne.

Betriebswahl, Lehrlingshaltung, Kinderschutz.

Aus den Jahresberichten der Gewerbeaufsichtsbeamten für die Provinz Sachsen.

Aus dem vielseitigen Material, das die vorliegenden Jahresberichte über die Gesetzlichkeit des Wirtschaftslebens und der Arbeitsverhältnisse in der Provinz Sachsen bieten, seien drei allgemein interessierende Fragen hervorgehoben.

Die Betriebsräte verlieren immer mehr an Einfluß und Bedeutung; zu diesem Ergebnis kommen übereinstimmend die Gewerbeaufsichtsbeamten aus allen drei Regierungsbezirken auf Grund ihrer Beobachtungen im Jahre 1926. Das Interesse der Arbeitnehmer an den Betriebsräten nimmt immer mehr ab. Immer erneut werden selbst größere Betriebe angetroffen, deren Belegschaft auf eine gesetzmäßige Betriebsvertretung keinen Wert legt. Vielfach ist von dem früheren Betriebsrat nur noch ein sogenannter Vertrauensmann übrig geblieben, der die Vermittlerstelle zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern übernommen hat. In Betrieben mit überwiegend weiblicher Belegschaft werden Betriebsräte kaum noch angetroffen. Fast gänzlich fehlen Betriebsräte für die Angestellten. Und wo Betriebsräte vorhanden waren, war von einer irgendwie nennenswerten Betätigung keine Rede. Anregungen über Verbesserungen an Schutzvorrichtungen oder über den Ausbau von Wohlfahrtseinrichtungen, die doch speziell im Interesse der von den Betriebsräten vertretenen Arbeitnehmer liegen würden, wurden von ihnen in den seltensten Fällen gegeben. Das Fehlen von Betriebsvertretungen wurde von den Gewerbeaufsichtsbeamten namentlich bei Inaugenscheinnahmen und auch bei dem Erlaß von Arbeitsordnungen als Mangel empfunden. Den Hauptgrund für das Nachlassen des Interesses der Arbeitnehmer an den Betriebsvertretungen sehen die Gewerbeärzte hauptsächlich in der gedrückten wirtschaftlichen Lage. In Zeiten außergewöhnlich großer Arbeitslosigkeit, wie sie das Jahr 1926 brachte, sind die Arbeiter bemüht, die Arbeitsstellen auf jeden Fall zu behalten. Sie fürchten, sich als Betriebsratsmitglieder unter Umständen in Gegensatz zum Arbeitgeber setzen zu müssen und dadurch persönliche Nachteile zu erleiden. Auch schrecken die von den Mitarbeitern zu erduldenden Angriffe manchen Arbeiter von der Uebernahme eines solchen Postens ab.

Die Lehrlingshaltung läßt in der Provinz Sachsen noch manches zu wünschen übrig. In verschiedenen Gewerben bestehen zwar genaue Bestimmungen, wie groß die Zahl der Lehrlinge im Verhältnis zur Zahl der vorhandenen Gesellen sein darf; aber diese Bestimmungen werden recht oft übertreten. Namentlich die schwierige Wirtschaftslage führte dazu, daß in manchen Betrieben zwischen diesen Zahlen ein arges Mißverhältnis bestand. Die Gesellen wurden entlassen und die billigeren Lehrlinge, die ja auch ihrer Lehrverträge wegen nicht einfach weggeschickt werden konnten, wurden behalten. Als besonders krasses Beispiel für diese Art von Lehrlingsanzüchtung führen die Berichte einen Fall aus dem Regierungsbezirk Erfurt an, wo in einer Werkstatt für Heizungsanlagen neben dem Meister die Belegschaft nur aus 12 Lehrlingen bestand. Die Vorschriften über Lehrlingshaltung fanden besonders auch in den Kleinhandelsbetrieben recht geringe Beachtung. Sehr oft mußte namentlich in Halle die Wahrnehmung gemacht werden, daß sämtliche Angestellte zur Entlassung gekommen und nur noch Lehrlinge vorhanden waren. — Die Dauer der Lehrzeit ist von einigen Innungen um ½ bis 1 Jahr verlängert worden, mit der Begründung, daß wegen der durch den Besuch der Fortbildungsschule verursachten häufigen Arbeitsausfällen und der gegen die Vorkriegszeit herabgesetzten Arbeitszeit eine genügende Ausbildung nicht mehr gesichert erscheine. Im Reg.-Bez. Merseburg hat ein Betrieb der elektrotechnischen Industrie mit einer besonderen Lehrlingsschule gute Erfahrungen gemacht. — Die Gewährung bezahlten Urlaubs an Lehrlinge ist in den Handwerksbetrieben im allgemeinen noch nicht üblich, obwohl von den Handwerksammern schon dahingehende Anregungen gegeben worden sind.

Die Durchführung des Kinderschutzgesetzes wird in der Provinz Sachsen wie überall von den Gewerbeaufsichtsbeamten hauptsächlich auf Grund der von den Schulen vierteljährlich eingereichten Listen der gewerblich beschäftigten Kinder überwacht. Dabei stellten sich große Erschwerungen namentlich deswegen ein, weil die Auslagen der Kinder vielfach ungenau und widersprechend waren und sehr oft wieder abgeschwächt wurden: wieder einmal ein Beispiel dafür, wie vorsichtig Kinderaussagen in jedem Falle zu bewerten sind. Im allgemeinen aber kann festgestellt werden, daß sich Einführung der Schullisten und ihre vierteljährliche Einreichung bewährt. Der Bericht für den Reg.-Bez. Erfurt stellt ausdrücklich fest, daß Dank der fortgesetzten Ueberwachung an Hand der von den Schulen eingereichten Listen die Zuwiderhandlungen nach Zahl und Umfang abgenommen haben. Die Uebertretungen betrafen vor allem die Beschäftigung von Kindern vor oder unmittelbar nach dem Schulunterricht, das geringe Alter der Kinder, die zu lange Dauer der Beschäftigung, das Fehlen der Arbeitskarte und die gesetzwidrige Beschäftigung eigener Kinder. In zahlreichen Fällen mußten noch Strafanträge gestellt werden, doch gingen die verhängten Strafen über den geringen Betrag von 30 RM. nicht hinaus. Recht merkwoll war oft, namentlich in Fällen, die auf ein Versagen der elterlichen Erziehung schließen ließen, die Mitwirkung der Jugendämter. — n.

Tarifabschluß ohne Schlichtungsverfahren.

Neue Gehaltstafel für Bergbauangestellte.

Wie uns vom Reichsverband deutscher Bergbauangestellter, Fachgruppe Bergbau, im Gesamtverband deutscher Angestelltengewerkschaften mitgeteilt wird, haben gestern in Halle Tarifverhandlungen stattgefunden, die seit 1924 erstmalig ohne Schlichtungsverfahren beendet werden konnten. Die neu vereinbarte Gehaltstafel gilt mit Wirkung ab 1. Oktober 1927.

Gegen die Friedhofsschändungen.

Ein Runderlaß des preußischen Innenministers.

In der letzten Zeit haben sich die Fälle gemehrt, in denen auf Friedhöfen Beschädigungen oder Zerstörungen vorgenommen worden sind. In einem Runderlaß an die Regierungspräsidenten und die Ortspolizeiverwaltungen bringt der Preußische Minister des Innern diese Tatsache zur Sprache und spricht die Erwartung aus, daß bisher nichts unterlassen worden ist, um die Urheber dieser empörenden Roheitshandlungen zu ermitteln. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, weist der Minister ferner darauf hin, daß diese Strafsaten zu denjenigen gehören, die von der Ortspolizeibehörde sofort der zuständigen Landeskriminalpolizeistelle zu melden sind. Ergibt sich aus dem Tatbestand kein hinreichender Anhalt für die polizeilichen Nachforschungen, so ist unverzüglich durch eine öffentliche Bekanntmachung eine angemessene Belohnung für Namhaftmachung der Täter auszuloben.

Beiträge zur Arbeitslosenversicherung.

Auch ohne Krankenkasse.

Die Beiträge zur neuen Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung sind als Zuschläge zu den Krankenkassenbeiträgen und mit diesen zu entrichten, soweit die Versicherten für den Fall der Krankheit versichert sind. Sind sie nicht krankenversichert, aber angestelltenversicherungspflichtig, so sind die Beiträge an die Krankenkasse abzuführen, bei der sie pflichtversichert wären, wenn ihr Jahresverdienst verdienst nicht die Grenze der Versicherungspflicht übersteigen würde. Zu den Versicherten gegen Krankheit gehören nach einem Bescheide des Reichsarbeitsministers auch die Personen, die sich bei einer Krankenkasse oder einem Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit als Ersatzkasse freiwillig versichert haben. Auch für diese sind die Beiträge zur Krankenversicherungsbeiträge gezahlt werden. Ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit nimmt die Beiträge an.

---

* **Vergleich und Aufwertung.** Die Aufwertungsvergleiche sind nach Urteilen des Reichsgerichts eine Unterart der Aufwertungsvereinbarungen. Nur die ersteren läßt das Aufwertungsgesetz unberührt. Die anderen werden nur insoweit aufrechterhalten, als sie den Anforderungen des Gesetzes genügen. Zu einem Aufwertungsvergleich ist es notwendig, daß sich die Parteien eine Aufwertungspflicht als gesetzlich vorgesehen haben. Der Vergleich muß demnach die Frage der Aufwertung betroffen haben. Es bedarf stets der Feststellung besonderer Umstände, wenn angenommen werden soll, daß die Parteien im Sommer 1923 an die Möglichkeit einer Aufwertungspflicht gedacht haben. (V. 560/26, VI. 564/26.)

Verbands- und Vereinschronik.

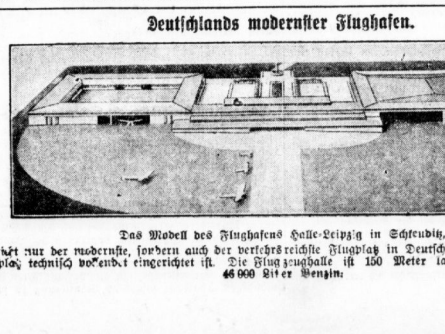
* **Lehrerverein Halle-Land.** Kürzlich sprach in Halle Schulrat Benda (Weißenfels) über das Thema „Neuzeitlicher Geschichtsunterricht". Das Kind, so führte der Redner u. a. aus, hört wohl gern Märchen, hat jedoch noch keinen historischen Sinn. Vom Kinde aus ist Geschichtsunterricht also nicht nötig. Aber der zukünftige Staatsbürger muß geschichtliches Wissen besitzen. Denn Kultur kann nicht aus leerem Raum entstehen, sondern ist Ausbau auf vorhandenen Werten. Gegenwartskunde und Geschichte sind zeitlich und wesentlich recht verschieden voneinander. Wie leer ist z. B. die Zeit von der Vorgeschichte bis zur Völkerwanderung; das frühkirchliche Zeitalter aber lebt heute noch! Alles, was nicht zur Wertung von Persönlichkeiten gehört, ist auszuscheiden. Darum ist der Gedanke, die große Stoffüberfüllung zu beschränken, schon alt. Geschichte ist nicht einzelnes darzustellen. Das sind teil das geschichtliche Ereignis mit einbeziehen und mitführen; die geschichtliche Wahrheit muß ihm so nahe wie möglich gebracht werden. Leider sind unsere Geschichtsbücher nur Auteilen zweiten und dritten Grades. Der wirklich gute Vortrag des Lehrers nach besten Quellen ist das schönste unter allen Mitteln. Er hat von der Heimatsgeschichte auszugehen. Bilder aus Zeitungen und Zeitschriften, der Besuch von Museen, Hünengräbern, steingewitzten Hütten (z. B. in der Lüneburger Heide) helfen den Stoff veranschaulichen und lassen ihn lebendig werden. Ehrenreihen und Kirchenbücher ergänzen und beleben die Familienkunde. — Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

* **Verein ehem. Angehöriger des Mansfelder Feldartillerie-Regts. Nr. 75.** Uns wird geschrieben: Dieser Tage feierte der Verein sein 16jähriges Stiftungsfest in den gesamischten Räumen der Loge zu den drei Degen. Eine besondere Rate wurde der Feier durch die Teilnahme von über 50 Kameraden der Traditionsbatterie, der 1. Batterie des 4. Preuß. Feldartillerie-Regiments in Halberstadt, zuteil. Nachdem die Steuer-Kapelle den Abend mit einem Musikkonzert begonnen hatte, wurden die Gäste feierlich eingebracht. Der 1. Vorsitzende, Kamerad Emil Herz, begrüßte alle Anwesenden, besonders den 1. Vorsitzenden des Kreis-Kriegerverbandes, Kam. Fr. Hoffmann, die Kameraden der befreundeten Vereine und die Traditionsbatterie. Ehrenreihen und Kirchenbücher ergänzen und beleben die Familienkunde. — Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

* **Verein ehem. Angehöriger des Mansfelder Feldartillerie-Regts. Nr. 75.** Uns wird geschrieben: Dieser Tage feierte der Verein sein 16jähriges Stiftungsfest in den gesamischten Räumen der Loge zu den drei Degen. Eine besondere Rate wurde der Feier durch die Teilnahme von über 50 Kameraden der Traditionsbatterie, der 1. Batterie des 4. Preuß. Feldartillerie-Regiments in Halberstadt, zuteil. Nachdem die Steuer-Kapelle den Abend mit einem Musikkonzert begonnen hatte, wurden die Gäste feierlich eingebracht. Der 1. Vorsitzende, Kamerad Emil Herz, begrüßte alle Anwesenden, besonders den 1. Vorsitzenden des Kreis-Kriegerverbandes, Kam. Fr. Hoffmann, die Kameraden der befreundeten Vereine und die Traditionsbatterie. Ehrenreihen und Kirchenbücher ergänzen und beleben die Familienkunde. — Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

* **Verein ehem. Angehöriger des Mansfelder Feldartillerie-Regts. Nr. 75.** Uns wird geschrieben: Dieser Tage feierte der Verein sein 16jähriges Stiftungsfest in den gesamischten Räumen der Loge zu den drei Degen. Eine besondere Rate wurde der Feier durch die Teilnahme von über 50 Kameraden der Traditionsbatterie, der 1. Batterie des 4. Preuß. Feldartillerie-Regiments in Halberstadt, zuteil. Nachdem die Steuer-Kapelle den Abend mit einem Musikkonzert begonnen hatte, wurden die Gäste feierlich eingebracht. Der 1. Vorsitzende, Kamerad Emil Herz, begrüßte alle Anwesenden, besonders den 1. Vorsitzenden des Kreis-Kriegerverbandes, Kam. Fr. Hoffmann, die Kameraden der befreundeten Vereine und die Traditionsbatterie. Ehrenreihen und Kirchenbücher ergänzen und beleben die Familienkunde. — Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Deutschlands modernster Flughafen.



Das Modell des Flughafens Halle-Leipzig in Schkeuditz, der nach nur der modernste, sondern auch der verkehrsreichste Flugplatz in Deutschland und auch als Nachtlandeplatz technisch vollendet eingerichtet ist. Die Flugzeughalle ist 150 Meter lang. Die Tankstelle faßt 46 000 Liter Benzin.

Feststellung des Wohnungsbedarfs

Eine Denkschrift des Reichsarbeitsministers.

Der Reichsarbeitsminister wird dem Reichstage demnächst eine Wohnungsdenkschrift vorlegen. Mit der Wohnungsdenkschrift wird eine sehr eingehende Untersuchung überreicht werden, die das Statistische Reichsamt auf Grund der letzten Reichswohnungszählung vorgenommen hat.

Das Statistische Reichsamt kommt bei der Reichswohnungszählung bekanntlich zu einer Gesamtzahl von 1 Million Familien ohne selbständige Wohnung. Von Bedeutung ist hierbei, daß es auch in seiner Untersuchung nach einer dreifachen verschiedenen Berechnung zu ähnlichen Ergebnissen kommt. Die Mindestzahlen dieser drei Berechnungen sind: 1. Schätzung 930 000 bis 1 020 000, 2. Schätzung 960 000 bis 1 060 000, 3. Schätzung 980 000. Bei der ersten Schätzung ist der Zugang an Haushaltungen mit dem Zugang an Wohnungen verglichen. Dabei ist der Zugang an Haushaltungen unter Verwertung der Volkszählungsergebnisse von 1910 und 1925 berechnet. Bei der zweiten Schätzung ist die Statistik der Bevölkerungsbewegung und der Bautätigkeit von 1919 bis 1925 zugrunde gelegt. Die dritte Schätzung geht von der Wohnungszählung deutscher Städte im Frühjahr 1925 aus.

Zu diesen Berechnungen nimmt der Wohnungsreferent im Reichsarbeitsministerium, Ministerialrat Dr. Wölz, im neuesten Hefte des Reichsarbeitsblattes kritisch Stellung. Bei den Haushaltungen und Familien in fremder Wohnung wird nach Wölz namentlich festzustellen sein, wieviel Altfamilien dauernd auf eigene Wohnung verzichten müssen und wieviele junge Familien noch auf absehbare Zeit aus wirtschaftlichen Einkommensgründen im Ernstfall eine eigene Wohnung nicht anstreben. Nicht alle Haushaltungen und Familien in fremder Wohnung können als Wohnungssuchende gezählt werden. Erst das Ergebnis der Zahl der wirklich Wohnungsuchenden wird eine annähernd richtige Schätzung der Zahl von Haushaltungen ermöglichen, die für absehbare Zeit auf eigene Wohnung verzichten werden und deshalb von der objektiven Zahl von 1 Million abzuziehen sind.

Das Reichsarbeitsministerium hat stets die Zahl von 600 000 fehlenden Wohnungen neben dem jährlichen Zuwachsbedarf genannt.

Gerichts-Zeitung.

Hie Russe — hie Pole.

Auf Grube Alwine bei Bruckdorf sind, wie aus einer Gerichtsverhandlung hervorging, als Bahnarbeiter auch Ausländer beschäftigt. Als man am 23. Juni bei diesen Arbeiten Schwellen heranzuziehen waren, wobei zehn Mann an der Fortschaffung einer Schwelle schwer zu tragen hatten, bemerkte der Russe Berdjajew im Interesse der Arbeit, die unter der Last leuchten, es dürfe sich wohl empfehlen, zum Schwellentragen mehr die jüngeren Leute heranzuziehen. Kaum hatte er dies gesagt, so rief ihm der 20jährige polnische Arbeiter Stanisaus Boikot zu: „Du immer Russe!". Im Vorbeigehen sagte nun der Russe, den Polen mit der Hand in die Seite stoßend: „Wenn ich ein dummer Russe bin, bist du ein dummer Polacke". Das wurmte wiederum den Polen; denn als der Russe an ihm nochmals vorbei mußte, erhielt er von Boikot mit einem Kellerholz einen Hieb über den Kopf, so daß er lautlos zusammenbrach. Erst nach langer Zeit stellte sich das Bewußtsein wieder ein. Der Russe hatte eine 8 Zentimeter lange bis auf den Knochen gehende Wunde davongetragen, die genäht werden mußte und ihn wochenlang arbeitsfähig machte. — Jetzt stand der jähzornige Pole als Angeklagter vor Gericht, das ihn zu 6 Wochen Gefängnis verurteilte.

Was die Leser sagen.

(Für unter dieser Rubrik erscheinende Einsendungen übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Der Kartenverkauf zur „Oberon"-Aufführung.

Auf das gestrige Eingesandt betreffend den Verkauf von Theater- und Sonderzugskarten für die Fremdenvorstellung „Oberon" im hallischen Stadttheater ist folgendes zu erwidern: Für die genannte Vorstellung waren im ganzen 1200 Karten vorhanden. Zu diesen Karten haben sich die Reichsbahnverkehrsämter Halle und Aschersleben geteilt, so daß jedem von ihnen nur rund 600 Stück zur Verfügung standen. Im Vergleich des Verkehrsamts Halle gibt es neunzehn Stationen. Theoretisch wäre es nun freilich sehr leicht, die Karten mechanisch auf diese Stellen zu verteilen. Praktisch stellt es sich jedoch als eine technische Unmöglichkeit dar. Denn es gibt eine große Anzahl verschiedener Theaterplätze, die sehr verschieden begehrt werden; am stärksten ist naturgemäß die Nachfrage nach Plätzen in mittlerer Preislage. Außerdem wünschen viele Besteller „Kartenserien", um mit ihren Angehörigen oder Bekannten das Theater gemeinsam besuchen zu können. Aus all diesen Gründen hat man nach reiflichen Erwägungen die Theaterkarten auf sechs größere Bahnhöfe des Bezirks verteilt und die übrigen Stationen angewiesen, Bestellungen bei diesen anzumelden. Nun war man aber keineswegs auf einen Massenansturm gefaßt! Nur so ist es zu erklären, daß die Karten fast überall schon unmittelbar nach Verkaufseröffnung ausverkauft waren! Daß der Verkauf schon früher eröffnet worden wäre, als angesetzt, ist in diesem Sinne nicht richtig. Allerdings hatte man manchmarks von weit entfernt wohnenden Interessenten Vorbestellungen angenommen, um ihnen den Weg zu ersparen. Vielleicht sind einige Stellen in bester Absicht hierin zu weit gegangen. Jedenfalls muß man bedenken, daß es sich bei dem Verkauf der Karten durch die Eisenbahn hier um einen ersten Versuch handelt, dessen Erfahrungen selbstverständlich praktisch auszuwerten werden. — Zeitgeschehen ist darauf hingewiesen, daß voraussichtlich am 27. November unter den gleichen Bedingungen eine Vorstellung von Beethovens „Fidelio" stattfindet, zu der dem Reichsbahn-Verkehrsamt Halle eine bedeutende Anzahl von Karten zur Verfügung stehen werden. Man wird sich bemühen, den geäußerten Wünschen des Publikums bei dieser Gelegenheit im Rahmen des Möglichen nachzukommen. Reichsbahnverkehrsamt Halle.

Oeffentliche Veranstaltungen.

* **Gemäldeausstellung.** Der Hallische Kunstverein veranstaltet zurzeit in der Garnisonkirche eine Ausstellung von Oelgemälden und Aquarellen von Fritz Schaefler und von Plastiken und Zeichnungen von Prof. Weidana.

* **Das letzte Symphoniekonzert des Hallischen Symphonie-Orchesters** findet morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr, im Zoologischen Garten statt. Als Solistin ist die Pianistin Gertrud Bamberger aus Berlin verpflichtet.

* **Paulusgemeinde.** Donnerstag, 27. Okt., abends 8 Uhr, spricht im Gemeindehaus Pfarrer Lic. Schenke über das Thema „Was können wir gerade heute von Luther lernen?" Anschließend Aussprache.

* **Wohltätigkeitsbasar.** Die Schwesternschaft des Treubundes veranstaltet am 2. November einen Basar im Neumarktkirchenhaus. Verkauf der selbstfertigten Handarbeiten von 3 bis 6 Uhr, Teestube, Kaffeeausschank, Tombola. Der Reinertrag ist zum Besten der Kriegerwaisen bestimmt.

* **Fred Marions** Vortrag über das „Zweite Gesicht" unter besonderer Berücksichtigung des Konnersreuthschen Phänomens (Therese Neumann) findet morgen, Freitag, im Palastsaal statt. Der Vortragende kündigt auch die bezüglichen praktischen Versuche an. (S. Anzeige.)

* **Philharmonie.** Wilhelm Furtwängler, der mit besonderer Vorliebe Haydn dirigiert, bringt die jahrzehntelang in den großen hallischen Konzerten fehlende Symphonie mit dem Paukenwirbel, dazu Werke von Beethoven und mit großer Orchesterbesetzung das „Meistersinger"-Vorspiel. Mit Ausnahme weniger Logenplätze und Stehplätze sind Karten nicht mehr zu haben.

* **St. Nikolaistraße.** Täglich ab 4 Uhr Künstler-Konzert. Dienstags und Freitags 5-Uhr-Tee. (S. Anz.

Voraussichtliches Wetter am 28. Oktober.

Voraussichtliche Witterung bis Freitag abend: Temperatur langsam etwas zurückgehend, meist wolkig und zeitweise etwas Regen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192710278/fragment/page=0005

Handel·Wirtschaft·Börse

Devisen und Effekten.

Nach der gestrigen Bestätigung des Dollars trat wieder eine Abschwächung ein, einmal im Zusammenhang mit Gewinnbeschäftigungsverkäufen, zum andern, weil man die Folgen der Unterbindung neuer Auslandsanleihen in Amerika zudem deuteten als in den letzten Tagen. Der amtliche Mittelkurs wich auf 4,1570. London gegen Kabel schwächten sich auf 4,8690 & 4,8695 ab. Paris und Brüssel waren leicht erholt. Mailand gegen London 86,15 & 86,22. Madrid gegen London 26,37. Die Devise Amsterdam war nach dem gestrigen scharfen Kursturz erholt. Bukarest gegen Zürich 3,19.

Berliner Devisenkurse von 27. Oktober.

(Ohne Gewähr.)	Geld	Brief		Geld	Brief
Buenos Aires	1,785	1,789	Italien	22,84	22,88
Kanada	4,189	4,197	Jugoslawien	7,370	7,384
Japan	1,950	1,954	Kopenhagen	112,10	112,32
Kairo	20,892	20,932	Lissabon	20,68	20,72
Konstantinopel	2,227	2,231	Oslo	110,14	110,36
London	20,37	20,41	Paris	16,415	16,455
Neuyork	4,1830	4,1910	Prag	12,399	12,419
Rio de Janeiro	0,360	0,362	Schweiz	80,64	80,80
Uruguay	4,256	4,264	Sofia	3,025	3,031
Amsterdam	168,36	168,70	Spanien	71,60	71,74
Athen	5,594	5,606	Stockholm	112,08	112,32
Brüssel	58,26	58,38	Wien	59,05	59,17
Danzig	81,44	81,60	Budapest	73,16	73,30
Helsingfors	10,533	10,553			

Berliner Börse von heute.

Ein neuer Baisse-Vorstoß.

tz. Berlin, 27. Oktober.

Die gestrigen Informationen einiger Großbanken haben die herrschende Nervosität etwas abklingen lassen, zumal die Ankündigung einer Auslandsanleihe der Stadt Berlin die Besorgnisse, daß die Erörterungen über die deutsche Finanzlage auch den amerikanischen Kapitalmarkt für Deutschland abdrosseln könnten, etwas zurückschraubt hat. Außerdem war Preisnachgiebigkeit hart angeboten, und in der Prolongation selbst trat teilweise erheblicher Stückemangel hervor.

Aus einzelnen Zwangsverkäufen, aus Geldbeschaffungsverkäufen für den Zahltag und aus der Prämienerklärung kam etwas Material heraus, das aber wichtige Aufnahme fand. Die Depositenkassengesellschaft hatte einige Kaufaufträge auch für Kassawerte gelandet. Holland nahm Montan- und Elektropapiere sowie Ver. Glanzstoff aus dem Markte.

Die Kursbesserung war anfangs nicht eindeutig, doch waren zumeist Kursbesserungen von 1–1½ Proz. zu verzeichnen. Gefragt waren besonders Stolberger Zink auf die Besprechungen mit Mansfeld (plus 3½ Proz.), sowie die Kohlenwerte, ferner Glettnuyvere. Gesfürel, Accumulatoren und Bergmann setzten um 2 Proz. höher ein. Schadewerte plus 10 Mark. Schwächer lagen Hoesch und Siemens-Solinger (– 2 Proz.). Von Holzwerten konnten sich Wilhelmsruh um 1 Proz., Richerstehen um 2 Proz. ab. Farben und Schiffahrtswerte waren gut behauptet.

Bankaktien verloren durchschnittlich 1–2 Proz., nur Mitteldeutsche erholten sich um 4½ Proz. Am Markte der Spezialwerte gingen Ver. Glanzstoff um 10, Bemberg um 3 Proz. nach oben. Vogel Draht und A. G. für Verkehrswesen plus 5 Proz. Anderseits gaben Julius Berger um 5 Proz., Zemet, Jeansmann und Adlerfahrrad Zellstoff um 4 Proz. nach. Im Markte der heimischen Renten lagen Goldpfandbriefe wieder im Angebot, während sich unter den Pfandbriefen Ostelbische eine kräftige Erholung bemerkbar machte. Anleihen zogen bis 1 Proz. an.

Im Verlaufe der Börse erfolgte Schadenkäufe eine weitere Erholung und Festigung hervor. Harpener, Hoesch und Rhein. Braunkohlen besserten sich um 2 Proz. Als gegen 1 Uhr das Deckungsbedürfnis nachließ und wahrscheinlich neue Prämiengeschäfte den Markt kam, wurde die Stimmung schwächer. Schultheiß gaben um 5, Ver. Glanzstoff um 7 Proz. nach. Die Kurse wichen zum Teil unter Angebotsüberhang.

Das Angebot in Verbandstoffen hat weiter erheblich zugenommen. Trotzdem ließ die Reichsbank, die als einziger Diskontkäufer in Betracht kommt, den Satz in beiden Sichten weiter unverändert 6½ Proz. Tägliches Geld war im Verlaufe mit den Zeichnungen etwas mehr gefragt, es stand zwischen 6½ und 7½ Proz. Monatsgeld blieb nach wie vor knapp, 8–9 Proz.

Nach ½2 Uhr erfolgte an den Nittimonmärkten ein neuer Baissevorstoß, der sich in der Hauptsache gegen die Aktien der Vereinigten Stahlwerke, gegen Phönix, J. G. Farben und Rheinstahl richtete. Ohne daß die Banken irgendwie Interventionen vornahmen, ging der Kurs der Ver. Stahlwerke auf 105, Phönix auf 96 zurück. Auch sonst waren fast durchweg Reformbriefkurse zu verzeichnen. Farben 261, Gesfürel 258. Im übrigen waren Abschwächungen von 2–4 Proz. die Regel.

Selbstverständlich führte der neue Baissevorstoß zu zahlreichen Gerüchten. So sprach man wieder von der Möglichkeit einer Reichsanleihedistanzierung sowie von Reichstreffen der Reichsbahn und behördlichen Verhandlungen zwischen dem Reichsbahnpräsidenten und den Großbanken. Auch am Markte der festverzinslichen Werte war die Stimmung schlecht. Goldpfandbriefe waren bei mäßigem Angebot mangels jeglicher Auftraggebertätigkeit bis 3 Proz. schwächer. — Die Nachbörse war unter diesen Umständen nervös. Eine Erholung war nirgends zu beobachten.

Leipziger Börse von heute.

	27. 10.	26. 10.		27. 10.	26. 10.
Adca	133	133,25	Mansfeld	115,5	109½
Leipziger Bank	146	147	Nordd. Wolle	151	147½
Leipziger Hypothek	124,5	123	Peniger Masch.	123,75	121
Allgem. Lokalbrd.	123	122	Pinkau	96	96
Brauk-Maschinen	84	90	Polyphon Werke	160	149
Calcker Jute	283	283	Polyphon	146	146
Chromo Naiork	109,5	109,5	Preßwerke	78,5	78
Crimmitschauer	153	153	Riebeck & Co.	131	127
Dtsche Eisenbahn	78,5	77	Riquet & Co.	72	72
Gittenerfe	—	42,5	Rositzer Zucker	—	—
Gruhn & Kleßling	65	63,5	Sächsisch Cement	—	118½
Hamma, Gaupsch	93,5	93,5	Sächsisch Feinkog.	114	115
Glauziger Zucker	65,25	63	Schlema Dolstoff	103	103
Halle Stimmen	16	16	Schwarze Stoff	326	322
Halle Zucker	55	64	Schubert & Salzer	86	86
Harmann	26,5	29	Schwabl Fritz	25	25
Kälner	18	18	Sondern & Stier	137	135
Kirchner	105,5	105,5	Städr & Co.	127	122,5
Koch Rähmatch	65	65	Thür Gas	159,5	159,5
Körbisdorf Zucker	—	—	Wolle	60	59
Landfr. Kulkwitz	94,75	92,5	Trikotwerke Wärk	19,25	19
Leipzig Baumwolle	—	—	Wanderwerke	210	210
„ Riebeck	135	133,5	Preßlitz	19	19
„ Kommgarn	189,5	189,5	Meuselwitz	13,5	13,5
„ Wolkämm	181	182	Thode Papier	83	84
„ Plauo	134	132,25	Wiscoie Stapelf.	88,5	88
„ Wollkämm	135	135	Wolff Walkm.	56	59
Lindner	68	69,75			

Internationale Börsenstaute.

Die Vorgänge an den Weltbörsen.

Der Kurssturz an der Berliner Börse, dem bereits in der vorgangenen Woche zwei aufgeprochen starke Tage vorangegangen waren, bildet eine Erscheinung, die sich nur im engen Zusammenhang mit den Vorgängen an den internationalen Börsen wird verstehen lässt.

Nachdem in Neuyork seit vielen Monaten eine fast ununterbrochene Aufwärtsbewegung stattgefunden hatte, und nachdem im September an den Börsen von Paris und Brüssel eine Fluchtmische Haufse eingetreten war, war sich in jüngster Zeit das Börsenfieber auch auf Amsterdam übertragen. Vor einer Woche zu sehr starken Rückgängen gekommen, und der Neuyorker Markt befindet sich in hochgradiger Erregung, wobei Debatten über Kreditrestriktionen und Kapitalmarkt der Vereinigten Staaten die Hauptrolle spielen.

Gleichzeitig ist am internationalen Kapitalmarkt die bisherige Aufnahmefähigkeit Deutschlands merklich geringer geworden. Neuyork hat in der letzten Woche verschiedene dort zur Zeichnung aufgelegten Anleihen nicht mehr voll übernommen, und auch die Erscheinung zeigte sich im gleichen Augenblick am Amsterdamer Markte, wo ebenfalls die bisherige starke Aufnahmefähigkeit für deutsche Anleihen nachgelassen hatte und verschiedene Emissionen einen ausgesprochenen Mißerfolg zu verzeichnen hatten.

In Brüssel ist die Haufse schon in der vorigen Woche zusammengebrochen. Aehnlich war die Kursentwicklung in jüngster Zeit in Paris, wo nach der stürmischen Aufwärtsbewegung des September und des Oktoberbeginns neuerdings sehr matte Haltung herrscht. Auch in Amsterdam war die Haltung der Börse sehr schwach. Um vorigen Sechjahrt ist eine Wendung eingetreten. Gleichfalls matte Haltung herrschte gestern an der Börse von Zürich.

Der Kampf um die „Sparer".

Zu der Einführung von Spar-Konten bei den Banken.

Die Vereinigung Berliner Banken und Bankiers (Stempelvereinigung) hat beschlossen, anläßlich der Wiedereröffnung des Wertpapiergeschäfts am 31. Oktober ihren Mitgliedern mit Wirkung vom 1. November ab die Einrichtung von Sparkonten freizugeben. Die Spareinlagen sollen mit 5 Prozent verzinst werden, der Sparkerrieb soll in ähnlicher Weise im Ein- und Auszahlungsverkehr wie bei den Genossenschaftsbanken und Sparkassen bewerkstelligt werden.

Mit der Einrichtung von Sparkonten durch die Stempelvereinigungsbanken, einem Schritt, dem sich voraussichtlich bald auch andere Bankenverbände im Reich anschließen dürften, tritt der alte Gegensatz zwischen den Sparkassen und Sparkassenverbänden auf der einen Seite, dem privaten Bankgewerbe auf der anderen Seite wieder verschärft hervor.

Die Verhältnisse in der Inflationszeit brachten es mit sich, daß die Sparkassen durch Betätigung im Kontokorrent- und Personalkreditgeschäft in das Arbeitsgebiet der privaten Banken eindrangen, ohne über die nötige Erfahrung zu verfügen. Verluste, ja Sparkassenzusammenbrüche waren die häufigen Folgen unbefriedigender Kreditgewährung. Immer wieder forderten die Banken durch ihre Berufsvertretungen, daß sich die Sparkassen auf ihr in der Vorkriegszeit bearbeitetes Geschäftsgebiet, nämlich die Pflege des städtischen bezw. lokalen Realkredits mit Hilfe der Spareinlagen, beschränken möchten. Auch die nach dem letzten Kieler Sparkassentag von den Sparkassen als Kompromiß gedachte Fortsetzung von den Personalkreditgeschäftes im § 24 der Sparkassen-Musterfatzung, wonach die Einlagen nur im Personalkredit an den Mittelstand oder an die wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungskreise angelegt werden dürften, scheint zum Teil eine so weitherzige Auslegung erfahren zu haben, daß den Banken das wettenstillstandsartige Verhältnis zu den kommunalen Kreditinstituten nicht mehr länger opportun schien.

Waren die Sparkassen in der Uebergangszeit in das ureigenste Geschäftsgebiet der privaten Kreditbanken, nämlich in das Kontokorrent- und Personalkreditgeschäft eingedrungen, so drehen letztere jetzt den Spieß um, indem sie den Sparkassen durch Gewährung eines Vorzugszinssatzes (5 Proz. gegenüber dem Berliner Scheckzinssatz von 4 Prozent bei günstigen Kündigungsbedingungen) in deren Stammgeschäft Konkurrenz machen.

Bei diesem Kampf um die Gunst der Sparer haben die Sparkassen Vorteile in die Wagschale zu werfen: Mündelsicherheit der Einlagen, Aufwertung der Papiergutaben, höherer Zinssertrag im Aktivgeschäft der Sparkassen (Realkredit), Beginn des Kapitalwiederaufbaus im Mittelstand mit kleinsten Beträgen. Dagegen stehen die privaten Banken, da ihre Mündelsicherheit in Hypothekenform festgelegt sind, liquider da als die Sparkassen, so daß sie vermutlich in bezug auf die Kündigungsbedingungen Vorteile vor den Sparkassen bieten können. So sollen Abhebungen bis zu 500 Mark jederzeit (in jeder Woche aber nicht mehr als 1000 Mark), bis zu 2000 Mark mit achtägiger Kündigung und im übrigen unbegrenzt mit vierzehntägiger Kündigung zulässig sein.

Erst die Zukunft wird zeigen, ob sich die privaten Banken von ihrer kreditpolitischen Maßnahme tatsächlich eine Bereicherung und geschärftere Stabilität ihrer Kreditorenbestände versprechen, oder aber ob die Eröffnung von Sparkonten nur als taktischer Kampfschritt zu werten ist, um die Sparkassen zu der erwünschten Beschränkung auf ihr früheres Arbeitsgebiet zu veranlassen.

Hallische Börse.

Tendenz: Leicht abgeschwächt. Bei niedrigeren Kursen Geschäft.

Am Bankaktienmarkt lagen Hallescher Bankverein 1 Proz. niedriger. Abca konnten dagegen eine Kleinigkeit gewinnen (+ ¼ Proz.). Am schwächsten lag der Bergwerksaktienmarkt. Krügersdhall verloren 4 Proz., Mansfelder 6 Proz., Prebliger 1 Proz., Riebeck 6 Proz., Werschen-Weißenfels 7 Proz. Ammendorfer Papier wurden beute um Kurse um weitere 12½ Proz. herabgesetzt. Auf dieser ermäßigten Basis fand etwas Umsatz statt. Können Malz-Aktien wurden heute etlissive weiterhin notiert, desgleichen Gerber, Jensch und Halle Malz. Gottfried Lindner —2 Proz. Um 6 Proz. schwächer lagen noch Halle Zucker; sie standen 11 Proz. unter Leipziger Kurs, waren aber bei diesem Kurse noch angeboten. Halle Hettstedt verloren ebenfalls 6 Proz.

Im Freiverkehr notierten: Bühring, Landsberg —, Caesar u. Loretz 11 bez., Czernowanzer Glashütte 30 G., Portland-Zement 179 G.

Heutige Notierungen.

Aktien	27. 10.		25. 10.	
Allg. Disch. Creditanst.	132,25	G	133	G
Hallescher Bankverein	129	b	130	b B
Gewerbe- und Handelsbank	93	G	93	G
Landkredit	97	G	97	G
Zweiger Bankverein	80	G	80	B
Kattowitz Krügersdhal	122	G	126	G
Mansfeld A.-G.	110	G	116	B
Prebliger Braunk.-Akt.-Ges.	207,50	G	208,50	b
Riebeckscher Montanwerke A.-G.	146	G	152	G
Werschen-Weißenf. Brk.-Akt.-G.	165	G	172	G
Brnck.-Nietleben-Bergbau-G.	—	—	—	—
Ammendorfer Papierfabrik	213,50	b	226	b B
Crödner Papierfabrik	151	B	151	B
Könnerner Malzfabrik	110	G	119	G
Eilenburg Kattun-Manufaktur	88	G	89	G
Gebr. Brünner	28	b	28	G
Engelhardt-Brauerei	—	—	—	—
Zimmermann & Co.	16,25	G	16,25	G
Zweiger Zuckerfabrik	—	—	—	—
Halle Malzfabrik	140	G	—	—
Hallesche Maschinenfabrik	150	G	150	G
Gröbziger Maschinenwerke	68	G	69	b
Hildebrandsche Mühlenwerke	53	b	56	B
Moritz Jahr A.-G.	23	b	25	B
Gebr. Jensch	71	G	75	b G r
Kaiserbad Schmiedeberg	115	b B r	115	G
Quiddenbergbütte	55	G	61	G
Gottfried Lindner	69,75	b	71,75	b
Schapplauer Kalkwerke	74	b G	74	G
Stadtmühle Aisleben	93	G	92	b G
G. Vetter	60	b	60,50	b
Wegelin & Hübner	117	b G r	122,50	b
Zeitzer Maschinenfabrik	155	G	157	G
Zuckerraffinerie Halle	53	b B	59	B
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Akt.	55	G	61	G

Wer exportiert?

Zu der relativ günstigen Entwicklung der deutschen Außenhandelsziffern im September, der eine Verringerung des Passivsaldos der Außenhandelsbilanz um etwa 50 Mill. auf 242 Mill. M. brachte, hat in erster Reihe eine wesentliche Steigerung der Ausfuhr beigetragen. Um die Erhöhung der Ausfuhr war besonders die Maschinenindustrie mit einer Exportbesserung um 21,6 Mill. M. beteiligt, ferner die chemische Industrie, die Leder- und Lederwarenindustrie, die Spielwaren- und Pelzindustrie. Dagegen ist die Ausfuhr von Erzeugnissen der Stahl- und Walzwerkindustrie stationär geblieben, sie erreichte im September erst den Monatsdurchschnitt für das Jahr 1926, während in den anderen Positionen diese Ziffer überschritten wurde. Auch hier dürfte, wie in den vorausgegangenen Monaten, die Einfuhr wieder recht erheblich gewesen sein. Jedenfalls spiegelt die bisher geringe Entfaltung des Exportes in der Textilindustrie eine nach wie vor günstige Abfatzlage des Inlandes wider.

Landwirtschaftliche Hypotheken-Kredite.

Die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt hat eine III. Amerika-Anleihe abgeschlossen, deren Erlös der Landwirtschaft als langfristige Hypothekarkredite zugeführt werden soll. Die Girozentrale für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt, Magdeburg, ist zu der Verteilung dieser Kredite, wie auch bei den ersten beiden Amerika-Anleihen, mit der erheblichen Quote in Höhe von 3 Millionen Mark herangezogen worden und stellt die Kredite durch die ihr angeschlossenen Sparkassen der Landwirtschaft zur Verfügung. Da der Kreditbedarf der Landwirtschaft in unverminderter Stärke anhält, empfiehlt es sich für Interessenten, sich mit der für ihren Bezirk zuständigen Sparkasse sofort in Verbindung zu setzen.

Vorerst keine Braunkohlen-Preiserhöhung.

Vertagung des Antrags.

Der Herr Reichswirtschaftsminister ist gestern an den mitteldeutschen Braunkohlenbergbau mit dem Vorschlage herangetreten, daß zunächst eine Kommission eingesetzt wird, die noch einige ungeklärte Fragen der Preisgestaltung prüfen soll.

Der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau hat dieser Prüfung zugestimmt und daraufhin die Behandlung seiner Anträge zum 31. Oktober vorläufig vertagt.

Mitteldeutschlands Bergbau.

Im September 1927.

Vom Deutschen Braunkohlen-Industrieverein wird uns geschrieben:

Im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau hat sich die Rohtohlenförderung im September 8 694 014 To. (Vormonat: 8 679 140 To.), die Brikettherstellung 2 210 023 To. (Vormonat: 2 252 412 To.) und die Kokserzeugung 37 879 To. (Vormonat: 36 738 To.). Es machte sich mithin gegenüber dem Vormonat eine Steigerung geltend von 0,2 Proz. bei Rohtohle und 3,1 Proz. bei Koks. Die Brikettherstellung allein wies einen Rückgang von 1,9 Proz. auf. Der September hatte 30 Kalender- und 26 Arbeitstage, der August 31 Kalender- und 27 Arbeitstage. Die arbeitstägliche Produktion betrug deshalb im Berichtsmonat 334 385 To. Rohtohle (Vormonat: 321 450 To.), 85 000 To. Briketts (Vormonat: 83 423 To.) und 1 263 To. Koks (Vormonat: 1 185 To.). Gegenüber dem Vormonat zeigte die arbeitstägliche Produktion mithin eine Zunahme von 4,0 Proz. bei Rohtohle, 1,9 Proz. bei Briketts und 6,6 Proz. bei Koks.

Im September des Vorjahres betrug die Rohtohlenförderung 7 896 405 To. die Brikettherstellung 2 043 969 To. und die Kokserzeugung 36 989 To. Gegenüber dem Berichtsmonat ist mithin eine Steigerung festzustellen von 10,2 Prozent bei Rohtohle, 8,1 Prozent bei Briketts und 2,4 Prozent bei Koks. Da auch der Monat September die Vorjahre 30 Kalender- und 26 Arbeitstage hatte, beziehen sich diese Prozentzahlen auch auf die arbeitstägliche Produktion.

Die Geschäftslage war im Monat September durch zwei Momente günstig beeinflußt: einmal dadurch, daß die letzte Spanne der verzögerten Sommerpreise für Hausbrandbriketts im September noch Gültigkeit hatte, sodann veranlaßte der drohende Bergarbeiterstreik Hausbrand und Industrie, sich stärker einzudecken, als es unter normalen Verhältnissen der Fall gewesen wäre. An den starken Abrufen war deshalb nicht nur der Hausbrand, sondern auch der Industrieabsatz beteiligt. Auch der Rohtohlenabsatz besserte sich im September merklich, und zwar auch zum Teil mit Rücksicht auf die drohende Streikgefahr. Im übrigen setzten die Zuckerfabriken zum Teil schon mit ihren Beziehen ein.

Der Absatz an Nahfroststeinen ging gegenüber dem Vormonat etwas zurück, während der Grudekokksabsatz leicht anstieg.

Die Wagengestellung war gut. Es ergaben sich auch in den Zeiten der stärkeren Verladung bezüglich der Wagengestellung keinerlei Schwierigkeiten.

Die Lohnstreitigkeiten erfuhren im September eine wesentliche Verschärfung. Die am 9. September zwischen Werksvertretern und Vertretern der Arbeitnehmerbände abgehaltene Besprechung über die von den Arbeitervertretern aufgestellte Lohnforderung führte zu keinem Ergebnis. Die Werksvertreter erklärten, sie hielten eine Lohnerhöhung zur Angleichung der Bergarbeiterlöhne an die Löhne sonstiger Industriearbeiter zwar für wünschenswert, doch seien sie zu einer Lohnerhöhung nicht in der Lage, solange nicht gleichzeitig eine Preiserhöhung zugestanden werde. Die Arbeiter verneinten darauffhin, für die gesamte Arbeiterschaft des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaues eine große Kündigungsaktion in die Wege zu leiten. Diese Kündigungsaktion ist als eine Form des Arbeitskampfes anzusprechen, sie trug deshalb eine wesentliche Beunruhigung in die Belegschaften hinein. Die Löhne und Gehälter blieben im Berichtsmonat unverändert.

Die Reichsbank bleibt angespannt.

Obwohl man gewöhnlich vor dem Ultimo mit einer Entlastung der Reichsbank rechnet (erst zum Ultimo hergt man sich bei ihr Geld), ist diesmal sogar schon eine Woche vor Ultimo eine, wenn auch geringe Summe von Wechseln (2,6 Millionen Mark) an die Reichsbank verkauft worden. Die Wirtschaft hat also neu geborgt, und nur einen Teil ihrer Lombardschulden, nämlich 68 Millionen, zurückgezahlt. Wenn allerdings die fremden Gelder bei der Reichsbank um 142 Millionen zugenommen haben, so ist doch anzunehmen, daß ein großer Teil dieses Zuflusses nicht aus der Wirtschaft, sondern vom Staate stammt. Die Reichsbank ist daher doch entlastet und konnte den Notenumlauf um fast 200 Millionen Mark verringern, aber die Wirtschaft hat sich verdächtig früh geldbedürftig gezeigt!

Metallene Werte.

Die Metallwarenindustrie als eigentliche Trägerin des industriellen Mittelstandes. — Abhängigkeit von Kartellen und Vorindustrien.

Die Hauptversammlung des Reichsbundes der Deutschen Metallwarenindustrie am 26. Oktober wurde in Berlin nach den Begrüßungen durch Gen.-Dir. M. von der Nahmer, Remscheid, eröffnet, der eine Uebersicht über die Lage der Metall- und Blechwarenindustrie Deutschlands gab. Die Metall verarbeitende Industrie beschäftigt 7–8 Proz. aller gewerblich tätigen Personen. 1913 betrug die Ausfuhr der im Reichsbund vertretenen Gruppen ca. 489 Mill. M., 1926 ca. 551 Mill. M. Leider ist das Vorkriegsverhältnis im Export noch nicht erreicht; es beträgt heute ca. 35—40 Proz. gegen 60—65 Proz. vor dem Kriege. Die Eisen- und Metallwarenindustrie ist noch heute die eigentliche Trägerin des industriellen Mittelstandes. Leider sind die Lebensmöglichkeiten verknüpft worden, die Abhängigkeit von den Rohstoffkartellen hat zugenommen, eine kartellmäßige Organisierung der Fertigindustrie andererseits ist vorläufig noch unmöglich. Daher kann sich die Eisen- und Metallverarbeitung wirtschaftspolitisch nur schwer Anerkennung verschaffen. Die Konjunktur 1927 hat in der Metallverarbeitung eine Umsatzsteigerung von durchschnittlich 30—50 Proz. verursacht. Bis jetzt macht sich erfreulicherweise kein Abflauen bemerkbar. Es muß das Bestreben aller sein, die Konjunktur solange wie irgend möglich zu halten.

Für das nächste Jahr ist eine großzügige Metallpropaganda geplant. Leider ist die Fertigindustrie noch nicht zur Kartellneubildung gekommen; die Umsatzbewegung stützt sich bis jetzt lediglich auf das Inland. Die deutsche Metallwarenindustrie muß bemüht bleiben, die Produktion zu verbessern, die Qualität zu heben, in Zusammenarbeit mit dem Handel den Konsum anzuregen und eine vorsichtige Preispolitik zu treiben. Von den Vorindustrien muß daher stärkere Rücksichtnahme verlangt werden, vom Staat jedoch ein Abbau der Verwaltung und der Steuern und stärkere Berücksichtigung der verarbeitenden Industrie.

Prof. Dr. Moede, Berlin, sprach sodann über die Mittel der Leistungssteigerung der menschlichen Arbeit in der Metallindustrie und schilderte die Möglichkeiten der Hebung von Qualität und Leistung auf Grund seiner eigenen Untersuchungen. F. E. Krauß gab einen interessanten Ueberblick über die Metallindustrie in Amerika, speziell über die Arbeitsmethoden.

Von den Warenmärkten.

* Berliner Produktenbericht vom 27. Oktober. In Auslandsweizen hatte sich gestern noch ziemlich lebhaftes Geschäft entwickelt, und auch heute kamen wieder einige Umsätze auf etwa gestriger Preisbasis zustande. Roggen ist in Kahnware, und zwar besonders in leichterem Material, reichlich offeriert, der Konsum deckt seinen Bedarf aber zumeist in Western-Roggen, der sich im Preise günstiger stellt. Am Lieferungsmarkte waren die Weizenpreise bei sehr geringen Umsätzen unverändert, nur wenig niedriger, dagegen im Preise nach, und zwar in erster Linie für den laufenden Monat, da nunmehr mit größeren Andienungen gerechnet wird. Mehle wurden zu gestrigen Preisen angeboten und hatten wieder schwieriges Geschäft. Hafer begegnete nur geringer Kauflust, Gerste blieb still.

Amtliche Produkten-Notierungen von heute.

Berlin, 27. Oktober 1927.

Für 1000 Kilo:			Für 100 Kilo	
Weizen, märk.	244,00–247,00		Weizenmehl	31,00–34,00
September	—		Roggenmehl	32,40 33¾
Oktober	223,00		Weizenkleie	14,50–14¼
November	221,50		Roggenkleie	14¼
März	278½–273¾		Raps, 1000 kg	335–340
Roggen, märk.	246,00–250,00		Leinsaat, 1000 kg	—
September	—		Viktoriaerbsen	52,00–57,00
Oktober	247,05–246¾		Kl. Speiseerbsen	35,00–37,00
Dezember	246,50–247,25		Futtererbsen	22,00–24,00
März	249,00–250,00		Peluschken	21,00–22,00
Sommergerste	220–267		Ackerbohnen	22,00–24,00
Futtergerste	—		Wicken	22,00–24,00
Wintergerste	—		Blaue Lupinen	14,50–15,50
Hafer, märk.	206,00–218,00		Gelbe Lupinen	—
September	—		Serradella neue	—
Oktober	225		alte 1925	—
Dezember	221,00–220,50		Rapskuchen	16,00–16,20
März	226		Leinkuchen	22,40–22,50
Mais loko Berlin	191–193		Trockenschnitzel	10,50–10,70
September	—		Sojaschrot	20,10–20,40
Oktober	—		Kartoffelflocken	—
			Kartoffelstärke	24,40–24¾
			Rübenöl	—

Metallnotierungen von heute.

Berlin, 27. Oktober 1927.

Elektrolytkupfer (für 100 kg)	126,75
(Preise für 1 kg)	
Raffinadekupfer (99—99,9 proz.)	—
Original-Hüttenweichblei	—
Original-Hüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	—
Original-Hüttenaluminium, Preis s. Zinkhüttenverb.	—
Remelted-Hüttenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	47—48
Original-Hüttenaluminium (98—99 proz.)	210
(in Blöcken od. Drahtbarren)	214
Zinn (Banca-, Straits-, Kuftral-Zinn)	—
Hüttenzinn (mindestens 99 proz.)	—
Reinnickel (98—99 proz.)	340—350
Antimon-Regulus	90—95
Rein-Silber in Barren	77,10—78,00

Wasserstände.

Memel	27 von gestern		Meinik	30 von gestern	
Pillau	—44		Leipzig	02	—
Lauen	01	—	Aussig	—10	—
Thorn	18 von heute		Dresden	—152	—
Fordon	97	—	Torgau	22 von heute	
Trotha O.-P.	244	—	Wittenberg	158	—
U.-P.	180	—	Rosian	74	—
Barmbeck	104	—	Aken	92	—
Calbe O.-P.	152	—	Barby	89	—
U.-P.	52	—	Magdeburg	78	—
Grisehne	60	—	Tangermünde	145	—
Brandenbg. O.-P.	297 v. gest.		Wittenberg	143	—
U.-P.	133	—	Vernawe	166 von gestern	
Rathenow O.-P.	136	—	Pömip	94 von heute	
U.-P.	82	—	Parchim	79 von gestern	
Havelberg	224	—	Boizenburg	88	—
Nienburg	11	—	Hohnsdorf	—	—
Brandeis	01	—			

Aus dem Geschäftsverkehr.

* Neues von Massary! Eine von Massary im Hause und unter Freunden seit Jahren erprobte Tabakmischung besonders mild und bekömmlich wird jetzt dem Publikum in den bekannten herausgebrachten mundstücklosen Zigarette Massary Privat zugänglich gemacht. Diese Neuschöpfung ist in Tat eine hervorragende Leistung, um so mehr, als der Verkaufspreis nur 4 Pfennig beträgt.

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für den politischen Teil: Konrad Pohl; für das Feuilleton u. Unterhaltungsblatt: Walter Brüting; für die Stadtnachrichten, Gerichtssaal und Umgebung: L. B. Walter Schmiedehausen; f. d. Handelsteil u. Sport: Arthur Gerisch; für St. Gebruit u. d. übrigen redaktionellen Teil: L. R. Otto Becker; für die Anzeigen: Walter Pfennigdorf. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Wahr Berlin NW. 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. Druck und Verlag: Hallische Nachrichten, G. m. b. H., Halle-S.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 14 Seiten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192710278/fragment/page=0006

Berliner Börse.

Fortlaufende Kursnotierungen von heute.

Wertbest. Anleihen.	27.10.	26.10.
10% Berl. Hyp. Gold 2	104,60	106,50
10% Gotha Gt. G. 3-3b	105	105
6% „ „ „ 2	92	92
8% Mein. Hyp. G. 3	99,90	99,90
5% „ „ „ 2	75,25	75,25
10% Mitteld. Bdkr. G1	—	—
10% Ostpr. ldsch. Gold	—	—
8% Pr. Bdkr. Pf. G. 3	100	—
10% Pr. Centralbd. G.	105,50	—
8% „	99,60	99,75
7% „	94	94,30
5% „	77,50	—
7% Pr. Centrb. GKom	91	91,50
5% „	77	77
8% Pr. Hyp. Goldpfb. 1	99,75	100
7% „ „ „ 2	92,50	93
10% Pr. Pfdrb. GPf36	104	104
9% „ „ „ 38	98,50	100,60
8% „ „ „ 41	95,75	98,50
6% „ „ „ 35	91,75	97
10% Prov. Sächs. ld. G	—	—
8% „	95,60	96
10% Rh. Westf. Bd. G2	104,50	103,60
6% „ „ 4	99,25	99
8% Ngrtb. Goldrb. 1-3	—	98
8% Sächs. Bd. G. H. Pf3	100	100
5% „Pr. Bd. Gp. 11.12	76,10	76,10
10% Thür. Ld. Hyp. G. P2	103	103
8% „ „ „ 1u.3	99	99
10% Westd. Bdkr. G. 5	105	104,25
8% „ „ 3	98	98
6% Zuckerkrdbk. G. 1-3	88	88
6% Anhalt. Roggen	—	—
5% Badenw. Kohle	12,90	12,90
5% Gl. Mitteld. Kaff.	—	4,24
10% Ldsch. Z. R.-Pfdb.	11,10	11,08
5% Ldsch. Ztr. Rogg.	7,95	7,95
5% Mecklenb. Rogg.	7,75	7,94
5% Preuß. Kali-Anl.	6,15	6,15
5% Pr. Rogg.-Anl	9	9
5% Roggenrentenbk	7,90	7,75
5% Sächs. Brk. I.—II.	—	—
5% „ III.	—	—
5% „ IV.	—	—
5% R.-Pfdbr. L. P. S.	8,11	8,11
6% Thür. ev. Rogg.	9	—
5% Wstf. Prv. Kohle	12,15	12,15
Schutzgebietsanleihe	7	7,12

Festverz. Werte.	27.10.	26.10.
Dt. Abl.-Anleihe (einschl. Ausl.-Recht)	51	51,12
Anl.-Ablös.-Schuld (ohne Ausl.-Recht)	12,4	12,5
4½% Hbg. am. St. 19	—	—
5% bosn. Eisenb. 14	—	34
3% bosn. Invest. 14	—	33,75
5% Mexikaner	35,5	35,5
4% „	—	—
4½% Oest. St. 14	—	—
Oest. amort. Gb. Anl.	3,75	3,8
4% Oesterr. Gold	—	—
4% Oesterr. Kronen	2,6	2,7
Oesterr. konv. J./J.	—	2,3
„ M./N.	—	—
„ Silber	4,9	4,9
„ Papier	—	1,9
Türk. Adm. Anl. 03	—	8,25
4% Türk. Bagdad I	14,9	14,5
4% „ „ II	12	11,62
dto. Unifiz.	17,5	—
dto. Anl. 1905	—	—
dto. 1908	11,25	11,25
4% dto. Zollobl.	11,37	11,37
Türk. Lose	27,12	27,5
4½% Ungar. St. 13	—	—
4¼% „ 14	—	—
4% Ung. Goldr.	27,5	27,62
4% „ St. Rte. 10	24,3	—
4% „ Kronen	2,2	2,2
4% Lissabon Stadt	—	11,5
4½% Mexikan. Bew.	—	16,5
Bahnaktien.		
Dt. Reichsbahn	99	99
A.-G. f. Verkehrsw.	148,5	145
Allg. Dtsch. Eisenb.	—	—
Elektr. Hochbahn	—	—
Schantungbahn	7,5	7
Hbg. Hochbahn	—	—
Oesterr. Staatsbahn	18,12	18,25
Balt. Ohio	94	94,5
Canada Pac.	102¾	98,5
Schiffahrtsaktien.		
Hamburger Pakett	136	135,5
Hambg.-Südamer.	195,5	195,5
Hansa Dampfschiff	206,5	206
Nordd. Lloyd	138	137¼
Ver. Elbschiffahrt	65	67,75

Bankaktien.	27.10.	26.10.
†Adca	133¼	133¼
Bank elektr. Werte	143,5	138,5
Bank f. Brau-Ind.	163	160
†Barmer Bankverein	129	129,5
Bay. Hyp. u. W.-Bank	149	151
Bayr. Vereinsbank	148	150
†Berliner Handelsb.	222,5	222,5
†Com- u. Privatbank	159,5	157
†Darmstädter Bank	208	208
†Deutsche Bank	153	152,5
†Disconto-Ges.	146	145¼
†Dresdner Bank	146,5	146
†Mitteld. Creditbank	207	202
Oesterreich. Kredit	41,37	41,5
Reichsbank	166,5	166¼
Wiener Bankverein	17,75	17,75
Montanwerte.		
†Buderus	96	95,5
†Essener Steinkohlen	139	137¼
†Gelsenk. Bergw.	135,5	136
†Harpener	178,5	179
†Hoesch Stahlw.	147	145
Hohenlohe	17,5	17,5
†Ilse Bergbau	215	218
†Klöckner-Werke	135¾	135¾
†Köln Neuessen	146,5	147,5
Laurahütte	70	69
Leopoldsgrube	—	85,75
†Mannesmann	144¼	124
†Mansfelder Bergb.	109,5	108¼
Maximilianshau	—	173
†Oberschles. Eis.-Bed.	87	84,75
†Phönix	96	96
†Rhein. Braunk.	218	218
†Rheinstahl	170,5	173¼
†Riebeck	149	147
Schles. Zink	118¼	115
Schles. Bergw. Beuth	154,5	153
Siegen Solinger	45,12	49,87
Stolberger Zink	194	190
†Verein. Stahlwerke	107	108
Kaliwerte.		
†Kali Aschersleben	151,5	150
†Salzdetfurt Kaliw.	224,5	224,5
†Westereg. Alkali	161	—
Chemische Werte.		
Byk Guldenwerke	78,5	—
Chem. Heyden	115,5	114
†Dynamit Nobel	123	121¾
Fahlberg, List & Co	122,8	119,5
†J. G. Farbenind.	264¼	264

	27.10.	26.10.
†Th. Goldschmidt	109,5	107
†Oberschles. Koksw.	88,5	88½
Rhein. Sprengstoff	—	96½
Rhenania	63,75	—
J. D. Riedel	47	50
†Rütgerswerke	—	78½
Scheidemandel	26	25¾
Elektrizitätswerte		
Accumulatoren	152	147
†Allgem. Elektr.-Ges.	158,5	157½
†Bergmann Elektr.	181	178½
†Elektr. Lief.-Ges.	155	153½
Elektr. Schlesien	—	—
†Elektr. Licht/Kraft	197	195½
†Felten-Guillaume	117,1	116
†Ges. f. elektr. Untern.	259,5	258
†Hbg. Elektr. Werke	140,5	139¾
Lahmeyer	163,1	163¼
Vöge Elektr.	113¼	113
†Rhein. El. u. Gas-G.	—	140½
Rh.-Westf. Elektr.	186	188
Sachsenwerk	110,5	110
†Schles. Elektr. u. Gas	153¼	155
†Schuckert	170,5	168
†Siemens-Halske	259	258½
†Transradio	118,5	118¾
Waggonfabr.-Akt.		
Busch Waggon	—	85
Eisenbahnverkehr	130	129
Maschinen-Aktien.		
Adlerwerke	86	85
Augsb.-Nürnb. Msch.	121	—
Berl. Karlsr. Ind.-W.	59,25	56
†Berliner Masch.	115,5	114
†Daimler	101,5	97¼
†Deutsche Masch.	70	68,12
Hansa Lloyd	—	—
Hartmann Masch.	26	26
Humboldt Masch.	35,37	35½
Karlsr. Maschinen	18	18¼
Gebr. Körting	80,25	79
Kraus & Co.	55	—
†L. Loewe & Co.	237,5	232
Miag Mühlenbau	—	123¾
Gasmotor Deutz	67,5	66,87
†National-Auto	101	97
†Orenstein & Koppel	117,5	114½
Schubert & Salzer	332	326
Vogt & Häffner	—	—
R. Wolff	57,5	58
Metallwerte.		
Bing-Werke	—	—
Deutsche Kabel	—	88½

	27.10.	26.10.
Dtsch. Eisenhandel	77,5	77
Hackethal	79,75	77
Hirsch Kupfer	100¼	100
C. Lorenz	107,5	107
†Metallbk. u. Met.	129,5	127,5
Hugo Schneider	—	—
Telefon Berliner	69,5	68
Vogel Telegr.	92	88
Bau-Werte.		
Jul. Berger Tiefb.	271,5	274,5
†Ph. Holzmann	163,5	160,5
Schles. Portl. Zement	138¼	136
Wikina Portland	190	194,5
Textil-Werte.		
Bemberg	442	425
Deutsche Wolle	47,25	46
Hammersen & Co.	164,5	164
Norddeutsche Wolle	150	147
Schlesische Textil	84,5	83,75
Stöhr & Co.	138	135
†Ver. Glanzstoff	575	564
Papier- und Zellstoff-Werte.		
Aschaffenb. Zellstoff	167	166
Feldm. Pp. u. Zellst.	187	187
†Zellstoff Waldhof	262¼	262
Sprit-Aktien.		
†Ostwerke	366	360
Schulth.-Patzenh.	383,5	384
Verschied. Werte.		
Basalt	87	—
Calmon Asbest	42	40
†Charl. Wasser	119,5	119,5
†Continent. Kautsch.	106	106
†Dessauer Gas	165¾	166
Dtsch. Atl. Telegr.	97	97
†Dtsch. Erdöl	125,5	123¼
Harbrg. Gu. Phönix	83	80
Gebr. Junghans	88	88
Rud. Karstadt	144	142,5
Polyphon	161	157,5
Sarotti	170	163
Stettiner Vulkan	25,12	26
Thörls Ver. Oelfbr.	96,5	96,5
Thüring. Gas	125	122
†Leonh. Tietz	152	150
V. Schuhf. Bern W.	72,5	71,5
†Otavi Minen	35,5	35

Einheits-Kurse von heute.

(Die wichtigsten nicht fortlaufend notierten Papiere als Ergänzung.)

Kleinbahnen.	27.10.	26.10.
Halb.-Blankb. A.-G.	55,25	—
Halle-Hettstedter	60,75	59,75
Banken.		
Dess. Landesbank	104	102
Goth. Grundkredit	136	136
Hall. Bankverein	129	130
Mein. Hypoth.-Bk.	122	121
Brauereien.		
Engelhardt	186	188
Leipz. Riebeck-Br.	136¼	133
Industriewerte.		
Adl. Portl.-Zement	129¾	127
Alexanderwerk	50	50
Ahlfeld Gronau	122¼	122¼
Ammendorf. Papier	226	213,5
Anhalt Kohlen	100	100
Annaburg. Steingut	45,75	45,25
Balke Maschinen	120	120
Bamag Meguin	120	30
Baropp Walzwerk	—	—
Bayrische Celluloid	59	60
Bayr. Spiegelglas	62	61,5
Berl.-Guben.-Hut	314	314
Beton u. Monier	108	112¼
Braunk.-Brk.-Ind.	172¼	174
Braunschw. Kohlen	270	270
Busch Waggon	85	85
Capito & Klein	100	97,75
Caroline Braunkohl.	186	186
Chemische Buckau	—	116
Chemnitz. Spinnerei	70	70
Cröllwitzer Papier	147,5	148
Deutsche Steinzeug	247	250
Deutsche Wolle	47,25	46
F. Dippe	—	36,5
Dommitzsch	129,5	130
Döhr & Lehrmann	43	43
Dresdner Gardin.	122¼	120
Dürkopp-Werke	70	72
Eilenburger Kattun	92	—
Eintr. Braunkohlen	161¾	163
Flöhter Maschinen	95	—
Fröbeln Zucker	83	80,25

	27.10.	26.10.
Glauziger Zucker	95	95,25
Greppiner W.	128¾	127
Gruschwitz Textil	95,25	95,75
Hageda	107	106
Hallesche Maschinen	156,5	150,5
Hannov. Maschinen	80	80
Hildebrand-Mühlen	—	55
C. M. Hutschenreuth	64,75	64,75
L. M. Hutschenreuth	124	124
Industriebau A.-G.	130	132
Jeserich Asphalt	—	145
Max Jüdel & Co	158	160
Kahla Porzellan	89,75	92,5
Körbisdorfer Zucker	—	—
Kyffhäuser Hütte	58	58
Leopold-Grube	—	85,5
Linde-Eis	140	138¼
Lingel Schuhfabrik	60,87	61
Lingnerwerk	106	107
Magdeburger Gas	125	91
Magdeburg. Mühl.	119	117¼
Magirus	39,5	39,5
Mar. Kons. Braunk.	40	—
Masch.-Fbr. Buckau	158	158,5
Masch.-Fbr. Kappel	9,75	9,5
Mehlthener Tüll	25,5	25,5
Mix & Genest	131	130
Neckarsulm	101	101
Niederlausi. Kohlen	150	152
Norddeutsche Kabel	139	140
Nordwestd. Kraftw.	112,5	113
Oefina Stahl	—	40
Peipers & Co., Walz.	—	115,5
Peters Union	103	103,5
Pinsch A.-G.	155	155
Pittler Leipzig	164	165
Plauener Gardinen	115	116
Plauener Spitzen	—	62,5
Polack	87,5	85,5
Preßspan	—	—
Rauchwaren Walter	75,75	77
Rositzer Braunkohl.	—	—
Rositz. Zuckerraffin.	71	73
Sächs.-Böhm. Portl.	182	182
Sächs. Waggon	56,25	60
Sächs. Webstuhl	158	138,1
Sangerhaus. Masch.	125	129
Sauerbrey-Maschin.	61	—
Schering	220	220
Fritz Schulz jun.	85,75	85
Siemens Glas	150,5	153,5
Sonderm. & Stier	67	44,25
Staßf. Chem. Fabr.	45	—
Steatit Magnesia	132	132

	27.10	26.10.
Stoewer Nähmasch.	52	52
Stollwerk	131¾	131
Tack & Co.	112	113
Terra A.-G. f. Samz.	33,75	34
Thale Eisen	—	—
Thüringer Bleiweiß	57,5	57,5
Triptis	73	73
Tüllfabrik Flöha	99,75	97
Verein. Mörtel	137	137
Verein. dt. Nickel	155	151
Verein. Glanzstoffbr.	574,5	572
Ver. Gothaer Werke	—	—
Ver. Thür. Metall	—	42
Vogtl. Maschinen	83,25	84
Wagner & Co	—	26,5
Wanderer-Werk	213	210¼
Wegelin Ruß	128	137
Wegelin & Hübner	115	117¾
Werschen-Weißenf.	173	166
Wißner Metall	125,5	125,5
Wittener Guß	50,5	50,5
Wotan-Werk	19	19
Wrede	—	—
Zeitzer Maschinen	153	—
Unnotierte Werte.		
Adler Kohle	—	—
Kabel Rheydt	168	169
Nienberg Maschin.	—	24
Adler Kali	—	—
Halle Kali	—	—
Krügershall	—	123

Bemerkungen. Für Unstimmigkeiten im Kursblatt wird keine Gewähr übernomm. Die Kurse verstehen sich in Reichsmark-Prozent. Mit † bezeichnete Papiere sind Termінhandels-Papiere.

Einladung

zur Wahl des Ausschusses der Innungskrankenkasse der Bau-Innung zu Halle (Saale) und den Saalkreis.

1. Die Wahl des Ausschusses unserer Kasse für die nächsten fünf Jahre findet

Sonntag, den 11. Dezember 1927,

in der Geschäftsstelle Halle (Saale), Martinsberg 9, statt, und zwar

für die Versicherten in der Zeit von 10—1 Uhr vormittags,
für die Arbeitgeber in der Zeit von 2—3 Uhr nachmittags.

2. Es sind 10 Vertreter von den volljährigen Versicherten und 5 Vertreter von den beteiligten volljährigen Arbeitgebern und die doppelte Zahl als Ersatzmänner je aus ihrer Mitte zu wählen.

3. Die Wahlen sind geheim. Gewählt wird nach den Grundsätzen der Verhältniswahl auf Grund von Vorschlagslisten wirtschaftlicher Vereinigungen von Arbeitgebern und von Arbeitnehmern oder von Verbänden solcher Vereinigungen. Die Vorschlagslisten müssen von den zur Vertretung der Vereinigung oder des Verbandes gesetzlich berufenen Personen unterzeichnet sein. Diesen Vorschlagslisten stehen gleich Vorschlagslisten von Arbeitgebern und von Versicherten. Solche Vorschlagslisten der Versicherten müssen von mindestens je 50 Wahlberechtigten, die der Arbeitgeber ebenfalls von je 10 Wahlberechtigten, denen mindestens 50 Stimmen zustehen, unterzeichnet sein.

4. **Die Vorschlagsberechtigten werden aufgefordert, Vorschlagslisten gesondert für die beteiligten Arbeitgeber und Versicherten aufzustellen und einzureichen.** Sie können nur berücksichtigt werden, wenn sie spätestens 4 Wochen vor dem Wahltag, also bis zum 12. November 1927, 1 Uhr mittags, bei dem unterzeichneten Wahlleiter, Maurer- und Zimmermeister Hermann Pfeiffer, Halle (Saale), Martinsberg 9, eingehen, und wenn sie der Vorschrift des Absatzes 3 dieser Bekanntmachung entsprechen.

Die Vorschlagslisten können nach ihrer Zulassung in der Geschäftsstelle Halle (Saale), Martinsberg 9, in der Zeit von 8½—1 Uhr vormittags eingesehen werden.

5. Jede Vorschlagsliste soll höchstens dreimal so viel Bewerber benennen, als Vertreter zu wählen sind. Die einzelnen Bewerber sind nach Familien- und Vor(Ruf)-namen, Beruf und Wohnort zu bezeichnen, bei Versicherten ist auch der Arbeitgeber, bei dem sie beschäftigt sind, anzugeben. Die Benannten sind unter fortlaufender Nummer aufzuführen, welche die Reihenfolge ihrer Benennung ausdrückt. Mit den Vorschlagslisten für Versicherte ist von jedem Bewerber eine Erklärung darüber vorzulegen, daß er zur Annahme der Wahl bereit ist. Bei den Vorschlagslisten für Arbeitgeber ist eine solche Erklärung nur erforderlich, soweit ein vorgeschlagener Bewerber nach § 17 der Reichsversicherungsordnung zur Ablehnung der Wahl befugt ist.

6. In jeder Vorschlagsliste von Arbeitgebern oder von Versicherten soll ferner ein Vertreter der Vorschlagsliste und ein Stellvertreter für ihn aus der Mitte der Unterzeichner bezeichnet werden. Ist dies unterblieben, so gilt der erste Unterzeichner als Vertreter der Vorschlagsliste und soweit eine Reihenfolge erkennbar ist, der zweite als sein Stellvertreter. Als Vertreter von Vorschlagslisten wirtschaftlicher Vereinigungen von Arbeitgebern oder von Arbeitnehmern oder von Verbänden solcher Vereinigungen gilt jeder Unterzeichner der Liste. Sind die Unterzeichner nicht mehr Vertreter der wirtschaftlichen Vereinigung, so kann diese andere Vertreter benennen. Der Listenvertreter ist berechtigt und verpflichtet, dem Vorstand die zur Beseitigung etwaiger Anstände erforderlichen Erklärungen abzugeben.

7. Die Arbeitgeber- und Mitgliederverzeichnisse können in der Geschäftsstelle Halle (Saale), Martinsberg 9, in der Zeit von 8½—1 Uhr vormittags eingesehen werden. Etwaige Einsprüche gegen die Richtigkeit der sich aus dem Arbeitgeber- und Mitgliederverzeichnis ergebenden Wahl- und Stimmberechtigung sind bei Vermeidung des Ausschlusses spätestens bis zum 12. November 1927, mittags 1 Uhr, unter Beifügung von Beweismitteln bei dem Vorstand einzulegen.

8. Der Wahlausschuß ist befugt, die Wahlberechtigung jedes Wählers bei der Wahlhandlung zu prüfen. Als Nachweis genügt in der Regel für die Arbeitgeber die Quittung über die zuletzt gezahlten Kassenbeiträge, für die Kassenmitglieder eine vom Arbeitgeber ausgestellte Bescheinigung, daß der Betreffende am Tage der Wahl noch Mitglied ist. (h6260

Halle (Saale), den 21. Oktober 1927.

Der Vorstand der Innungskrankenkasse der Bauinnung zu Halle (Saale) und den Saalkreis.

Hermann Pfeiffer, Vorsitzender und Wahlleiter.

Teilzahlung!

Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe
Schuhwaren - Manufakturwaren - Gardinen
Leib-, Bett- u. Tischwäsche - Federbetten
Möbel aller Art - Polsterwaren (h

kaufen Sie vorteilhaft — **auf Kredit** — bei

Carl Rasemann

Halle a. S. — Gr. Ulrichstr. 40, I (Eing. Kaulenberg)

11 12 1
Uhrenhaus
H. Schindler
Kleine Ulrichstrasse 35
Pünktlich geweckt
werden Sie durch meine zuverlässigen
Wecker
mit Garantie. Niedrige Preise. Große Auswahl — 2 Schaufenster.

Stadtbekannt
Bornscheins Kaffee
von keiner Konkurrenz übertroffen
Kolonialwaren
stets am preiswertesten
Lieferung frei Haus Halle (h
Otto Bornschein
Halle a. S., Mittelstr. 21.

Geschäfts-Eröffnung!
Dem w. Publikum von Halle und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mit dem heutigen Tage in Halle h0
Geiststrasse Nr. 12
ein
Spezialgeschäft in Strumpf- und Wäschewaren
für Damen und Herren
eröffnet habe. Es wird mein stetes Bestreben sein, meiner w. Kundschaft mit nur guten Qualitätswaren zu äusserst billigen Preisen zu dienen und bitte ich, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Zuckermann
Geiststrasse Nr. 12.

In wenigen Minuten ist der **Bubikopf** in eine moderne Gesellschafts-Frisur verwandelt. (e
Zöpfe u. Ersatzteile in großer Auswahl
Versand nach Einsendung einer Haarprobe.
Zopf-Siebert, nur Leipzigerstraße 33.
Spezial-Damen-Geschäft
Kopfwäsche mit Frisur 1,00 Mk. mit Ondulation 1,50 Mk.

Paul Schöler's neu zusammengestellte mod. Leihbücherei
Dreyhauptstrasse 12
gegenüber dem Postamt
enthält nur neue saubere Romane bester Schriftsteller und wird durch Neuheiten laufend ergänzt. b
Leihgebühr jeder Band die Woche 20 Pfg.

Stuhlflechtrohr,
Peddigrohr,
Raffiabast
G. Oßwald Nachf.,
Geiststr. 34. (h0

Elektr. Kronen
von 18 Mk. an.
auch Teilzahlung. (i
G. Brose,
Gr. Sandberg 8.

Gummistempel
liefert am
Bestelltag
Stempelhaus Wilh. Schubert
Leipzigerstr. 58 - Halle - Tel. 24033

Rundfunk-Programm

des Leipziger Senders.

Für Freitag, den 28. Oktober.

Wirtschaft. 10 Uhr: Woll- und Baumwollpreise; amerik. Metallmeldungen. 12.50 und 13.25 Uhr: Geschäftliche Mitteilungen. 14.45 Uhr: Baumwolle, Landwirtschaft, Berliner Del Notiz und Berliner Butter. 15.30 Uhr: Berliner Devisen, Berliner Produktenbörse amtlich. 16 Uhr: Wiederholung von 14.45 und 15.30 Uhr und die laufenden Produktenbörsen. 16.08 Uhr: Fortsetzung für Baumwolle und Landwirtschaft, laufende Produktenbörse, Magdeburger Zuckerbericht und Mitteilungen des Leipziger Meßamtes. 17.15 Uhr: Geschäftliche Mitteilungen. 18 Uhr: Letzte Notierungen. 20.05 Uhr: Geschäftliche Mitteilungen.

Unterhaltung und Belehrung: 10.05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterdienst und -Voraussage (Deutsch und Esperanto). 12 Uhr: Mittagsmusik. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.15 Uhr: Presse- und Börsenbericht.

15—15.30 Uhr: Proben aus den Neuerscheinungen auf dem Musikalienmarkt.

16.30—18 Uhr: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. Dirigent: H. Weber.

18.05—18.30 Uhr: Priv.-Doz. Dr. Schingnitz: „Hans Driesch zu seinem 60. Geburtstage." 19—19.30 Uhr: Vortrag des Aerztlichen Bezirksvereins Dresden: „Ueber gute und schlechte ärztliche Volksbücher." 19.30—20 Uhr: Prof. Verweyen: „Der Lebenswert des Schweigens."

20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe.

20.15 Uhr: Dichterliebe. Ein Liederzyklus nach Heine von Robert Schumann, gesungen von Kammersänger Willy Schmidt (Jena). Gesangsbegleitung: Alfred Simon.

21.15 Uhr: Herbststimmungen. Das Leipziger Rundfunkorchester (Dirigent: H. Weber).

22.15 Uhr: Pressebericht und Sportfunk.

22.30 Uhr: Funkbrettl. Mitwirkende: Frieda Retty, Willy Engst, Erhard Siebel und das Leipziger Rundfunkorchester.

Deutsche Welle GmbH., Berlin, Königswusterhausen (W. 1250).

Für Freitag, den 28. Oktober.

15—15.30 Uhr: Prof. Lampe: Lichtbild und Film. 15.35 bis 15.40 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 16—16.30 Uhr: San.-Rat Kamnitzer: Allerlei hygienische Ungezogenheiten. 16.30—17 Uhr: B. K. Graef: Sprechtechnik. 17—18 Uhr: Prof. Brackmann: Die Anfänge des alten deutschen Kaisertums. 18—18.30 Uhr: Prof. Marcuse: Wissenschaftliche Grundlagen der Luftfahrt. 18.30—18.55 Uhr: Stud.-Rat [illegible] Lektor Mann: Englisch für Anfänger. 18.55—19.20 Uhr: [illegible] Dr. Schreiber: Die preußische Elektrowirtschaft. 19.20 bis 19.45 Uhr: Wissenschaftlicher Vortrag für Aerzte.

20 Uhr: Uebertragung aus Frankfurt: Sinfoniekonzert der Frankfurter Museums-Gesellschaft. Solist: Elisabeth Reithberg (Sopran). Bach: Kantate, Lieder mit Orchester.

22 Uhr: Pressenachrichten. — 22.30 Uhr: Zur Unterhaltung.

Anzüge
f. Sport, Straße u. Abend, Herren-Loden-, Gummi-, Herbst- u. Wintermäntel, Windjacken, Damen-Mäntel u. Schuhe u. Stiefel liefern wir **5 Tage zur Probe** m. bedingungsl. Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen, um Güte und Preiswürdigkeit prüfen zu lassen, b. angem. Anzahlung gegen bequ. Wochenzahlungen von nur G.-M. **2.— an.**
Illustrierter Prospekt mit Preisliste gratis und frei.
Walter H. Gartz, Berlin S 42, Postf. 159 B.

Sprechapparate
auf Teilzahlung
Wochenrate RMk. 3.—
Reichhaltiges Plattenlager
Karl Möller
Schmeerstraße 1

Ob Sie blond sind oder dunkel

davon hängt ab, welche besonderen Stoffe Ihr Haar zu seiner Pflege bedarf. Eine „persönliche" Haarpflege ermöglicht Ihnen das neue Schwarzkopf-Schaumpon-Extra: für helles Haar Sorte hell, für dunkles Haar Sorte dunkel. Als Beilage enthält jeder Beutel eine Probe Trocken-Schaumpon, der Haarwäsche ohne Wasser!

7 Tage schönes Haar für 30 Pf.

Schwarzkopf-Schaumpon-Extra-

Sorte „hell" für helles Haar — mit Dauer-Parfüm — Sorte „dunkel" für dunkles Haar

Die übrigen Sorten „Schaumpon mit dem schwarzen Kopf" nach wie vor 20 Pf.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192710278/fragment/page=0007
DFG

Heute nachmittag 4 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden unser einziger, innigstgeliebter Sohn, Bruder und Schwager

Alfred Börsch

im 27. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Halle-Saale, den 26. Oktober 1927.
Marthastraße 31.

Die Beerdigung findet am Montag, den 31. Oktober, 14¾ Uhr von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.

Am 26. Oktober cr., mittags 12 Uhr erlöste ein sanfter Tod nach kurzem Leiden das arbeitsreiche Leben meines lieben, treusorgenden Mannes, unseres herzensguten Vaters, Großvaters, Schwagers und Onkels, des Bodenmeisters i. R.

Hermann Ohme

im 73. Lebensjahre. Dies zeigt schmerzerfüllt zugleich im Namen aller Hinterbliebenen an

Witwe Therese Ohme geb. Bollmann

Halle a. d. Saale, den 26. Oktober 1927.
Dorothenstr. 18.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 29. d. Mts., vormittags 11 Uhr von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.

Heute morgen 4½ Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden mein herzensguter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager, der Bierfahrer

Hermann Lehmann

im Alter von 62 Jahren.

Halle a. S., den 27. Oktober 1927
Bernhardystraße 54.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:

Marie Lehmann geb. Hellbach und Kinder.

Die Beerdigung findet Montag den 31. Oktober, nachm. 2½ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Für die innige Anteilnahme und für die Ehrungen anläßlich des Heimganges unserer lieben Mutter, Frau

Berta Hafermalz

danken wir hierdurch herzlichst. Besonderen Dank Herrn Pastor Roennecke für die trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe.

Curt Hafermalz

Halle a. S., den 27. Oktober 1927.

Statt Karten.

Bei dem Scheiden unserer teueren Entschlafenen sind uns so unzählig viele Beweise der Liebe und Treue entgegengebracht worden, daß es nicht möglich ist, jedem einzelnen persönlich zu danken. Wir sagen deshalb allen unsern herzlichsten Dank. Besonderer Dank der Direktion und den Beamten der Zentralgenossenschaft, Halle, den lieben Hausbewohnern für die herrlichen Blumenspende, sowie Herrn Oberpfarrer Keller für seine trostreichen Worte.

Für die tieftrauernden Hinterbliebenen

Arno Wickert.

Halle, den 27. Oktober 27.

Statt Karten.

Bei dem Scheiden unserer teueren Entschlafenen sind uns so unzählig viele Beweise der herzlichen Verbundenheit und Teilnahme entgegengebracht worden, daß es nicht möglich ist, jedem einzelnen besonders zu danken. Wir tun das auf diesem Wege und danken ganz besonders herzlich allen denen, welche unser lieben Verstorbenen während der schweren Krankheit treu zur Seite gestanden haben.

Für die tieftrauernden Hinterbliebenen

W. Hallupp.

Halle, den 27. Oktober 1927.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Kindes sagen wir allen hierdurch unseren herzlichsten Dank, im Namen aller Hinterbliebenen

Emma Rüdiger und Töchter.

Halle den 27. Oktober 1927.

Statt Karten!

Für die uns in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Vermählung danken herzlichst

Hans Dietzroth und Frau Liesbeth
geb. Pötschke, nebst Eltern

Halle (Saale), Humboldtstraße 8, im Oktober 1927

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme, die mir beim Heimgange meines lieben, unvergeßlichen Mannes entgegengebracht worden ist, sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Könnecke sowie dem Vertreter des Ammoniakwerkes Merseburg und seinen Arbeitskollegen vom Ms. B. 101.

Hedwig Köhler geb. Krämer.

Halle a. S., den 27. Okt. 1927.

Vornehm und doch gemütlich

soll Ihr Heim sein. Vornehm sind nur solide Möbel, gemütlich nur solche, die an Ihrem ganzen Wesen passen. Um sie zu finden, müssen Sie eine große Auswahl haben und die finden Sie bei mir.

Eine vornehme Einrichtung braucht nicht geradezu teuer zu sein. In einem gut eingerichteten nach soliden Grundsätzen geführten Betriebe können sehr gute Sachen zu

erstaunlich mäßigen Preisen

hergestellt werden, davon werden Sie sich überzeugen, wenn Sie meine Ausstellungsräume besichtigen. Das können Sie ungenanert jederzeit tun, auch wenn Sie nicht sofort kaufen wollen.

Lassen Sie sich auch Teppiche, Tapeten, Portieren, Möbelbezüge und Vorhangstoffe vorlegen. Die Auswahl ist groß, die Preise sind erfreulich niedrig

Albert Martick Nachf.
Inh.: Richard Ziemer Halle a. S.,
Alter Markt 2.

---

§ Rechtsberatung:

Straf-, Mahn-, Alimenten- u. Strafsachen, Gnadengesuche, Ehescheidungen, Testamente, Verträge, Urkunden, Vereinsschiedsfahren, Ermittlungen aller Art.

Brachvogel,
Mauerstraße 5. Rut 29878.
8—1, 3—6 Uhr.

Mappen
Ia. Leder billig
Reise- u. Lederwaren
Hugo Krasemann
Nur Schmalstr. 19
gegründet 1875.

Vermietungen

Wohnungen

2 Zimmer, 1 Küche an ruhig., kinderlos. Ehepaar mit blaue Karte zu v. Off. u. R. 5296 an b. Exp.

Sonnige 2-Zim.-Wg. m. Küche, 1. Etage, Landsberserstr. an Beiers. fl. Rum. auf blaue Karte zu vm. Ardeum 325 W. Off. u. J. 5023 a. d. Exp.

Beschlagnahmefreie 4 Zimmer, Küche, Garten, sofort zu vermiet. Näheres bei Halle Offert. unter J. 5345 a. d. Exp.

Wohn. u. 2 Z., Küche u. Zubeh. an ruh. Mieter, zu vermiet. Ia Karte erforderl. Off. u. 5314 a. Exp.

4 Räume u. Küche t. a. teilw. möbl. geg. Zuschuß zu vermiet. sof. u. verm. Off. u. N. 5350 a. d. Exp.

Herrlich. Wohn. 2 gr. Zim., Küche, Stell. Nähe Nordpark monatlich 90 Mark.

2 Zimmer u. Kochgelegenheit, mbl. od. teilw. mbl. monatlich 70 Mark.

Immobiliengeschäft, Nickel-Holstenstr. Nr. 14, 2 Treppe.

3- u. 4-Zim.-Wohn. geg. Karte und Mietertausch, sofort od. später, p. 1. 12. u. 1. 1. zu vermiet. Angebote unter **Sonne**, Königstr. 18, Eingang 19, III l.

Vermiete in meinen Neubauten an der Pauluskirche herrschaftl. Wohnungen bestehend aus 5 großen Zimmern, Wohnküche, Speisekammer, Bad, Mädchenkammer, Keller u. Bodenraum. Alleiniges Garten-Gemeinland. Die Wohnungen sind sofort beziehbar. Gefl. Anfragen: Stellung einer Hypothek. Nähere Mitteilungen schriftl. auf Wunsch.

W. Tutenberg, Baugeschäft
Rudolfstraße 14. Telefon 31435 u. 25661.

Massiv goldene Trauringe
333, 585, 750 oder 900 gestempelt, das Stück 4—50 M.
Juweler **Tittel**
Trauringecke
Schmeerstraße 12

Gart.-Umgrab. bei billigst. Berechnung prompt ausführt. Off. P. 5306 a. Exp. Stl. Leipzigerstr. 34.

Möbl. Zimmer

Zimmer, m. u. ohne Heizung Zörbiger, Zeitenbergerstr. 6.

1 bis 2 gut **möbl. Zimmer.** Gutbelegte, Nähe Riebeckplatz an lieber, herrlichstr. ältere Dame zu vermiet. (? Ang. u. L. 4740 an Stl. Leipzigerstr. 34.

Einf. möbl. Zimmer (ev. Bett) 11. Mark Königstr. 54, 1. l. (?

Gr. möbl. Zim. f. 2 d. Teilzeitstr. 30, 1. l.

Mbl. Z., Bahnn. N. Güterbahnhof 1. l. r.

Möbl. Zim. an lös., berufst. D. sof. a. p. Bernburgerstr. 19, II.

Mittagstisch 80 Pf. 12—7 Uhr. Martinstr. 14, I. (?

Gut möbl. Zim. m. 2 Bett. Nähe Marktbesuch. 1. Nov. a. p. Wickerstr. 5, II.

M. 8. zu Zorstr. 54, 1 Tr. R. Mann. Bl.

Frdl. mbl. Zim. a. solid. berufst. Herrn ab 1. 11. zu vermieten. Wortbingerstr. 16, I. (b

Frdl. m. S., el. L., sof. ob. 1. Nov. a. p. 2 Bauherrenstr. 25, II.

Gr. S. 15. 11. a. d. Weinbergstr. 21, II.

Gut möbl. Zim. per 1. Nov. zu vermiet. Nähe Bahnhof Lindenallee 54, 1. Etg. Bierfeldungerstr. Königstraße.

Gut möbl. Zimmer, elektr. Licht, zu vm. Dorotheenstr. 21, II. (?

Gr. m. S., m. Bett. Cf. el. 2. Nähe b. Bahn. v. 1. 11. a. b. Off. u. L. 4793 a. d. Stl. Leipzigerstr. 34.

M. 3. a. b. Reilerstr. 16, II. m. Bett.

2 m. S. eff. 1 leer, m. Kch. u. Kinderbett. a. 1. 11. od. Volgt. Tiergartenstr. 16, I.

Im Zentrum geleg. Größ. frdl. teilw. mbl. Stube u. Küche. Ang. Rote Zirmaltkirchstr. berb. Ang. mit Preis unt. J. 5309 an b. Exp.

Möbliertes Zimmer lof. a. p. Schwalbschestraße 14, II. (b

Schlafstellen zu vm. Friedrichstr. 63.

Bes. Schlafst. frei Sonntag, Königstr. 18, Eingang 19, III l.

Möbl. Zimmer

Ungeniert **möbl. Zimmer** zu miet. geb. Off. u. C. 5366 an b. Exp.

Zum sofortigen Eintritt möbliertes Zimmer gesucht, elektr. Licht, in ruhem Hause. Off. mit Preis unt. F. 5286 an b. Exp.

Sof. lo. Mann lich **möbl. Zimmer** m. Bett. Mittagstisch. Ang. u. L. 4744 a. Stl. Leipzigerstr. 34.

Ja. kinderlos. Ehep. sucht für sof. od. sp. **Hausm.-Wohn.** aus 1—2 leere oder teilm. möbl. Zimm. mit Kochgeleg. Off. u. P. 5016 an b. Exp.

Bierdeut. Ehep. sucht **möbl. Zimmer.** Ang. mit Preisoff. u. D. 5321 an b. Exp.

Zimm. u. Kochgeleg. **möbl. Zimmer.** möglichst Nähe Unip. Ang. mit Preis unt. K. 5325 an b. Exp.

Kinderl. Ehep. sucht Studer. Zimm., Küche, in gut. Haus. Mietbetrag 200 Pf. sucht eine größere Wohn. zu tauschen.

Umzug wird vergütet Off. N. 5313 a. Exp.

2-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Zubehör in Leipzig, ist Sachsen gegen 3-Zim.-Wohn. in Halle zu tauschen gesucht. Offert. unt. F. 5285 an b. Exp.

Tr. (Mitbenut) sucht zum 1. November (?) gut möbl. Zimmer. Nähe Leipz. Turm. Off. u. L. 4742 an Stl. Leipzigerstr. 34.

Wohn.-Tausch! Kinderl. Ehep. mit Studer. Zimm., Küche, in gut. Haus. Mietbetrag 200 Pf. sucht eine größere Wohn. zu tauschen.

Miet-Gesuche

Wohnungen

Vollständ. verb., ohne Kinder, sucht **Wohn.** (2 L. K. L.), mbl. Zimm. Rote Zirmaltkirchstr. berb. Ang. mit Preis unt. J. 5309 an b. Exp.

Kinderl. Ehep. sucht **leeres Zimmer** mit Kochgel. Off. u. D. 5304 an b. Exp.

Geb. berufst. Dame sucht gut möbl. Zim. im Norden 1. Nov. Off. mit Preis unt. R. 5275 an b. Exp.

Wenn Sie zum 1. November

ein möbl. Zimmer suchen oder zu vermieten haben, eine „Kleine Anzeige" in den „Hallischen Nachrichten" bringt den gewünschten Erfolg

---

Beschlagnahmefreie Wohnung von Stube, Kammer, Küche gesucht. (b0

Angebote unter **V.** 5299 an die Exp. d. Bl. erb.

2 Büro-Räume in verkehrsreicher Straße per 1. 11. 27 zu mieten gesucht. Offerte mit Mietangabe unter H. 5278 a. d. Exp. ds. Bl. *

Pension und Zimmer bei vornehmer Familie unweit der Universität sucht für seinen Sohn (Student) einer gewissenhaften ungestörten Studierens. Ausführliche Offerte dringend. Gefl. **Emmerich Gröb,** „Stadt Osmburg".

Sie sparen viel Geld
wenn Sie jetzt Ihre Einkäufe im
Räumungs- (b0
Ausverkauf
wegen Aufgabe unseres jetzigen Ladens machen, denn wir bieten Ihnen
Vorteile über Vorteile
Deshalb greifen Sie zu, denn unsere Lager sind noch sehr groß. Wir verkaufen
Herren-Mäntel
Schwarz-Paletots
Herren-Anzüge
Herren-Hosen
Kinder-Anzüge
Kinder-Mäntel
Gummi-Mäntel
Wind-Jacken
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Besichtigen Sie bitte unsere Fenster.
System Konkurrenzlos
11 Inh. J. Kiwit Leipziger Straße **11**
gegenüber der Ulrichskirche

Neu eingetroffene:
Großer Posten Damenhüte!
Filz-Capeline in allen Modefarben 4.75 3.75 **2.45**
Filz-Hüte Jugendl. Formen u. Frauenhüte 6.75 4.50 **4.75**
Weiße Filzhüte 6.75 5.75 **4.75**
Samt-Hüte mit Reihern 12.50 10.50 **7.75**
Filz- und Samt-Hüte vorrehmste Ausführung in allen Preislagen.
Gertrud Grassel
Steinweg 55 (am Franckeplatz).

Küchen
auffallend schöne Muster // alle Grössen
Reinicke & Andag
Möbelfabrik
Gr. Klausstrasse 40, gegenüber der Marktkirche.

Wer sofort beim 1. Nov. vermiete ich in der Magdeburgerstraße im Parterre gelegene (?

2 leere Büro-Räume

an solventen Mieter. Anfragen erbitte unter B. 5282 an die Exp. ds. Blattes.

Büro- u. Lagerräume hell und trocken, Bahnnähe, sofort zu vermieten. Zu erfragen **Königstr. 6, I.,** im Fahrtgebäude „Rl. Verbot" (b0

Möbl. Zimmer zu miet. geb. Off. u. C. 5366 an b. Exp.

Zum sofortigen Eintritt möbliertes Zimmer gesucht, elektr. Licht, in ruhem Hause. Off. mit Preis unt. F. 5286 an b. Exp.

Sof. lo. Mann lich **möbl. Zimmer** m. Bett. Mittagstisch. Ang. u. L. 4744 a. Stl. Leipzigerstr. 34.

Ja. kinderlos. Ehep. sucht für sof. od. sp. **Hausm.-Wohn.** aus 1—2 leere oder teilm. möbl. Zimm. mit Kochgeleg. Off. u. P. 5016 an b. Exp.

Bierdeut. Ehep. sucht **möbl. Zimmer.** Ang. mit Preisoff. u. D. 5321 an b. Exp.

Zimm. u. Kochgeleg. **möbl. Zimmer.** möglichst Nähe Unip. Ang. mit Preis unt. K. 5325 an b. Exp.

Kinderl. Fräulein sucht n. Nord. möbl. **leere Schlafst.** Off. u. H. 5328 an b. Exp.

Wer tauscht Stube, Kam., Kü. u. Stall n. b. Norb. S. erfr. Brunnenstr. 32.

Junges Ehepaar sucht sof. leeres o. **möbl. mbl. Zim.** Off. N. 5333 a. Exp.

Student sucht **klein. möbliert. Zimmer.** angen., m. Morgenkaffee, mögl. separ. Eing. Breiteweg 1.

Wohn.-Tausch! Stube, Kam., Küche gegen gleiche oder Zimmer mehr zu tausch. Ang. Kaiserberg, Hofstr. 35, III. r.

Einf. mbl. Zimmer in einem Schlafstelle bevorzugt. Herr gesucht. Genir. bevors. Off. u. L. 4743 a. Stl. Leipzigerstr. 34.

Student sucht zum 1. November (?) **saub. Zimmer.** möbl. Nähe b. Universität. Offert. unt. T. 5337 an b. Exp.

Mutt. lauh. Handwerker sucht ebenl. Schlafstelle. Off. u. K. 5350 an b. Exp.

Einl. Schlafst. f. d. gef. Bl. Off. u. H. 5318 an b. Exp.

Tausche ger., schöne Stube, K., K. Korr. gen. ad. ob. größer. Off. u. L. 4756 an Stl. Leipzigerstr. 34.

Möbl. Zimmer von Student für gef. Preis Nebenfache. Angeb. unt. F. R. 82367 an Ala, Gr. Ulrichstraße 63 erbeten. (b0

Student sucht möbl. Zimm. Ang. u. H. F. 601 an Rudolf Mosse, Halle a. S. erbeten.

Größerer Laden mit Nebenraum, in Merseburgerstr. für sofort ob. später gesucht. Gefl. Offert. unt. L. 5265 an die Exp. Leipzigerstr. 34. (?

Keller u. Erkerzig. Wagen zu miet. geb. Off. u. L. 5338 an b. Exp.

Die höchsten Erfolge zur Wahl

eines guten Unterrichtsinstituts für die betrunwochende Wahrheit und Stern in erster Linie die „Hallisch. Nachrichten" in Rate Unterrichtsanzeigen haben daher größte Aussicht auf Erfolg, wenn sie in der weitesten verbreitet Zeitung von Halle und Umgebung, in „Hallischen Nachrichten" erscheinen.

Modernes Augenoptik!
Richard Flemming
Staatlich gepr. Optiker
Halle (Saale)
Brüderstr. 10, am Markt
Tel. 5137

Jetzt 1 Pfund Gänseschmalz ist entzückt durch Diätetik, Mittelpreis und Sommerpreise. Diese Spezialmischung bereitet feinst Obertongänse. **Herba-Creme** und man erhält durch beiseite eine zarte, milde Speise, man schlürfte schlürfen und preiset Bäckchen bereiten. Gl. 20 — 65, 50% verkürzt Zt. 1.— Zur Rechtbeh. **Herba-Creme** besonders zu empfehl. Es haben in allen Apotheken, Drogerien und Kurf.

1-2 leere Zim. mit Kochgeleg. ohne Mitbenutz. a. Mitbewohneraussuch. gef. Off. u. J. 5329 an b. Exp.*

Bierdeut. Ehep. sucht **2 leere Räume** m. Küchenben. Sehr. 100 M. extra. Off. u. V. 5350 a. Exp.

W. R. Off. m. Br.-Ang. G. 960 a. Ill. Gr. Brunnenstr. 49.

Ja. Mann l. möbl. Zimm. u. Kch. Off. u. G. 960 a. Ill. Gr. Brunnenstr. 49.

Zauber 2-3 Zim. gen. Zuschuß 2-3. Pf. Stbb. Off. u. L. 5322 a. b. Exp.

Einf. Zimmer p. Sonntag u. Montag gesucht in B. M. b. Zahnheilkabinetts. Off. P. 5328 a. Exp.

Wer sucht eins. Mädl. f. nachm. 3-5 Uhr gegen kleinere Wohn. Off. u. L. 4757 an Stl. Leipzigerstr. 34.

1 möbl. Zimm. Nähe Ulrichtr. sofort gesucht. Off. u. C. 5315 an b. Exp.*

Gefl! Junge Mädchenunterricht. sof. ges. Off. u. 5256 a. Exp.

Wohnungstausch!

Suche: 2-Zimmer-Wohnung, innenkl., Elektr., w. m. Bad, 2 gr. Keller oder 1 Keller u. 1 Raum m. 1 Fenster, ebener Erde, Pferdestall.

Biete: 3-Zimmer-Wohnung, Elektr., innenkl., Korridor m. Fenster, sofort oder später zu tauschen gesucht. Offert. unter P. 5335 an die Exped. dies Blattes. (b0

SUCHE leere Unterstelle mit Küchenben. sowie ganze Wohn. in jed. Größe. **Immobiliengeschäft Große Steinstr. 53, Fernspr. 22845.**

Leeres od. teilw. möbl. Zimmer für 11 Jahrige sofort od. **40 50 Mk. mon.** Off. u. F. 5346 a. d. Exp. b. 91 (*

Wer sucht nur ruhigen Untermieter mit Küchenben. sofort oder später zu tauschen gesucht. Offert. unter R. 5275 an b. Exp.

1 leeres Zimmer mögl. mit Eing., im Part od. 1 Etg. gelegen, als Büroraum. Schnpenanfuhr erwünscht. Anfr. unter C. 5322 an die Exped. b. Ztg. (?

Wohnungstausch!

3 grosse Zimmer, Küche und Zubehör

nähe Bahnhof gegen gleiche oder ähnliche im Südviertel, bevorzugt mit Bauverein für Siedlungbau. Off. u. L. 4745 an die Filiale ob. Blattes, Leipzigerstr. 34. (?

Jede Hallesche Hausfrau

sollte mindestens zweimal wöchentlich Seefische auf den Tisch bringen.

Wir haben es Ihnen so bequem gemacht.

Unsere prima lebendfrische Ware erhalten Sie jetzt in unseren **drei** Geschäften

Große Ulrichstraße 58
am Rellerk u. am Rannischen Platz.

Goldbarsch ohne Kopf	Pfd.	**30** ₰
Goldbarsch ist eine Delikatesse also ohne jed. Abfall	Pfd.	**60** ₰
Gräne Heringe	Pfd.	**28** ₰
Bratschollen	Pfd.	**40** ₰
Knurrhahn 25 ₰ **Filet**	Pfd.	**50** ₰
Seelachs ohne Kopf	Pfd.	**40** ₰
Kabeljau ohne Kopf, groß	Pfd.	**48** ₰
Schellfisch o. Kopf, groß	Pfd.	**55** ₰
Karbonaden, bratfert.	Pfd.	**65** ₰
Rotzunge, groß u. mittel	Pfd.	**55** ₰
Fußsander	Pfd.	**105** ₰
Leb. Karpfen	Pfd.	**125** ₰

Ferner täglich frisch:

Nochfeine Bücklinge fett, zart, besonders wohlschmeckend	Pfund nur	**50** ₰
ff. geräuch. Schellfisch	Pfund	**50** ₰
ff. Goldbarsch in Stücken,	Pfd.	**70** ₰
ff. geräuch. Makrelen	Pfund	**70** ₰
Kieler Sprotten ausgewog. ¼ Pfd.		**30** ₰
in Kisten von ca. 1 Pfd. nur		**95** ₰

Größte Auswahl in Räucheraalen Bilger als ihn Frieden.

Oelsardinen nur durchprobierte Ware, direkter Bezug

Club-Dose ca 900/50 7 Fische nur **80** ₰
½ Dose ca 350/25 3-4 Fische nur **55** ₰
ausgesuchte Qualität nur **105** ₰
außerdem verschiedene Größen u. Marken.

Ferner:

Bratheringe 2-Pfd.-Dose ca. 8-10 Fische nur **80** ₰
Alle anderen Fischkonserven preisw. u. gut

Ferner:

Filetten Rellerk und Rannischer Platz den rühmt bekannten Brat-fisch heiß aus der Pfanne, das Pfund nur 80 Pfg.

1 Port. mit Kartoffelsalat nur 50 Pfg. (e175

Kleider, Mantel und Kostüme werden nach gut. u. preiswert angefert. **Damenschneiderei Lindenstr. 22, III.**

Zwangsversteigerung. Freitag, den 28. Oktober vormittags 10 Uhr, versteigere ich hierselbst Poststraße 13, öffentlich meistbietend gegen bar: (b

1 Waschmaschine

Versteigerung findet bestimmt statt.

Eigendorf, Gerichtsvollzieher, kr. A.

Zwangsversteigerung. Freitag, den 28. d. Mts. vormittags 10 Uhr, versteigere ich hierselbst Poststraße 13:

1 Schreibtisch, 2 Fahrräder gegen Barzahlung.

Hielsdt, Gerichtsvollzieher, kr. A.

Nachlaß-Auktion Freitag, den 28., vormittag 10 Uhr versteigere ich freiwillig Gr. Märkerstr. 21 Mahag. Kleiderschrank, Vertikos, Glasschr. Sammtsofa, Trumeau, Tische, Stühle, Federbetten, Küche, Vertikellen m. Marm., Nähmaschine, Spiegel und Dameurad. 3 pl. Gasl., Waschc., Haus- und Küchengerät u. dgl. m. S. Die Sachen sind gebraucht. Besichtigung von 8 Uhr.

Otto Ulbitzsch, Auktionator
Gr. Märkerstraße 21, Telefon 22429. (b0

Zwangsversteigerung! Freitag 28. 10. 27 vorm. 10 Uhr versteigere ich Poetsch. Str. 2 Bäuerstr. eine Kredenz, 1 Tisch, 1 Wäschekommode, 1 Schreibtische in Eiche, 1 Grammophon mit 17 Platten, Wäschemangel, Fahrräder und Fahrradteile öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Becker, Obergerichtsvollzieher.

Anerkannt gute Preise für

Felle (aller Art)
Hasen, Kanin, Ziegen usw.

Papierabfälle
Bücher, Zeitg., Akten usw.

Lumpen alte und neue Abfälle

Strumpfwolle
Schafwolle, Neutuch usw.

Gummi Auto- u. Fahrradschl. usw.

zahlt

Lumpen-Theuring,
Triftstr. 24, Tel. 25659 gr. Brunnenstr.

Jeder Verkäufer prüfe bei jeden und schütze sich vor Fehlgewicht.
Auch freie Abholung!

Suchen Sie etwas
oder haben Sie irgend ein Angebot zu machen,
dann inserieren Sie
stets am billigsten und vorteilhaftesten in den
Hallischen Nachrichten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192710278/fragment/page=0008

Das Fest zweier Gemeinden.

Mutterode und Schwesterode. Zwei Dörfchen, die im Mansfelder Gebirgskreis liegen können, die nach Harz klingen und vieles gemeinschaftlich haben: um je 600 Einwohner herum, einen idyllischen Dorfteich, in dem sich die Gänse die Vorherrschaft streitig machen, friedliche Bauern, Burschen und Mädchen. Dorf-Konkurrenzstreitigkeiten sind für sie ein vermeidliches Uebel.

Man freut sich die ganze Woche auf die sonntägliche Nachmittagspromenade. Der Unbeteiligte wittert immer dasselbe. Mit nichten. Für die Dorfbewohner ist dies „Kaffeetränzchen". Wenn die Themen in allen möglichen Variationen erscheinen, hat das nichts zu sagen. (Beim Kränzchen in der Stadt soll's zuweilen nicht anders sein.) Auch die anderen Festlichkeiten bleiben intern.

Eine Ausnahme ist zulässig: der Burschenball. Schwesterode ist Ehrengast in Mutterode und umgekehrt. Und zu all dem ein kleiderliches Wettrüsten lange Wochen vorher. Der Burschenball ist Elite, vornehme Gesellschaft, ist der Gipfel der Wintersaison.

Schwesterode hatte zum Burschenball geladen und Mutterrode hatte keinen Grund abzusagen. Alle wehrpflichtigen Jünglinge, der zu Ostern konfirmierte Nachwuchs an der Spitze, erhielten Gestellungsbefehl. Just an dem Sonntag waren die Mutterroder Burschen in bester Form. Sie wollten sich nicht aussechen lassen.

Alles in militärischer Organisation: Sammeln am Dorfausgang, kurzer Appell und geschlossener Abmarsch.

Die Dorfältesten sahen beängstigend hinterher. Sie ahnen Unheil. Solch schmucke Burschen sind gefährliche Augenweide für die Schwesterroder Mädchen. Für alle Fälle veranlaßte der Gemeindediener beim pensionierten Dorfbarbier höchste Alarmbereitschaft.

Schwesterode war nicht untätig. Die Burschen waren geschmückt wie einstige Reservisten. Reserveeitsche mit Bändchen. Die Mädchen glänzten, strahlten in Festesvorfreude.

Mutterode trat (wieder militärisch) geschlossen in den Festsaal, schwärmte in Gefechtslinie an den Tischen aus.

Die improvisierte Stilbühne (leere Bierfässer mit aufgelegten gehobelten Brettern) sah schmuck aus, sogar ein „Herzlich Willkommen" prangte.

In der linken Saalecke stand ein braunes Piano ohne Leuchter. Der Posaunist übte Walzerkadenzen und der Klarinetist trillerte eine gefährliche Passage aus der Polonäse. Nur der Pianist fehlte noch. Er verhandelte mit dem Vorsitzenden des Burschenvereins wegen des Tarifs ... und so.

Die Burschen von Mutterode gingen ins Zeug. Schon vor Eröffnung des Balles. Die losen Bengels schäkerten mit den Mädchen, kniffen schon vorzeitig die Wangen der Schwesterroder Damen. Der eine oder andere lud zu einem Spazergange auf dem Hofe ein. „Es wäre eine betömmliche Herbstluft", meinte er. Das tat den Schwesterroder Burschen in der Seele weh. Mauerblumen werden? Das steht banach aus. Unmöglich. Lieber donnern lassen.

Das Wetter kam. Riesig schnell. Die Eisersucht ist 1-prozentige Pferdekraft.

Am ersten Tisch ging's los. „Ihr seid wohl ganz und gar ..." „Bildet euch bloß nichts ein ..." Schlimme Reden. Ein Stoß vor die Brust eines Burschen ... und ...

Alles militärisch. Seitengewehr pflanzt auf. Sturm! Stöcke sausten durch die Luft ... auf die Köpfe. Biergläser flogen ... und die Mädchen flüchteten ...

Der Burschenball war abgeblasen ... Die Abendstimmung störten die Scheinwerfer des ärztlichen Autos. Im Gemeindebuch aber stand der amtliche Kriegsbericht, die Geschichte von Mutterode und Schwesterode und dem Ball. C. J.

---

* Frohse a. E. (Schadenfeuer durch Brandstiftung.) In den ersten Morgenstunden entstand durch Brandstiftung in der der neuen Siedlung gegenüberliegenden Scheune des Gutspächters Kanke ein Feuer. Das Gebäude brannte bis auf die Grundmauern nieder.

Aus der Umgebung.

Tödlicher Unfall im Tagebau.

Schwerverletzt aufgefunden. — Die Rettung zu spät.

* Bruckdorf. Im Tagebau der Grube Alwine verunglückte der auf der neuen Förderbrücke beschäftigte Bandwärter Georg Turbanisch aus Dieskau. Der Unglücksfall ist von niemand bemerkt worden. Ein Arbeitskollege fand T. später auf dem Fahrgelege des sogenannten Schwentbaggers vor. Turbanisch war noch bei Besinnung und hat, man möge ihm ins Krankenhaus bringen. Der inzwischen eingetroffene Arzt stellte schwere Becken- und Rippenbrüche fest. Eine Ueberführung ins Krankenhaus war leider nicht mehr nötig, da der Verunglückte unter den Händen des Arztes seinen schweren Verletzungen erlag.

Nächtlicher Autozusammenstoß.

Bezirksjugendpfleger Hemprich und ein junges Mädchen verletzt.

* Merseburg. Vergangene Nacht gegen ½12 Uhr stieß an der Kreuzung Karlstraße—Wilhelmstraße ein Krankenauto des Landkreises Merseburg, das einen Tobsüchtigen von der Polizeiwache nach dem städtischen Krankenhause brachte, mit einer Kraftdroschke zusammen. In dieser befand sich, von Schafstädt kommend, Bezirksjugendpfleger Hemprich mit mehreren Jugendlichen. Die Kraftdroschke wurde bei dem Zusammenprall einige Meter mit solcher Wucht über die Straße geschoben, daß eine Autodecke vollkommen von der Felge gerissen wurde. Außerdem wurde die Hinterachse verbogen, ein Kotflügel zerbrach und die Fenster zertrümmert. Am Krankenauto wurden Kühler und Vordergestell stark beschädigt. Studienrat Hemprich und ein junges Mädchen wurden durch Glassplitter verletzt. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

Bahnprojekt Querfurt-Sangerhausen.

* Querfurt. Ein jahrzehntealtes Bahnprojekt soll nunmehr wieder aufgegriffen werden: die Herstellung der Strecke Querfurt—Sangerhausen. Man will eine Entlastungsbahn Leipzig — Merseburg — Querfurt — Sangerhausen für die stark belastete Strecke Leipzig — Halle — Sangerhausen schaffen und zugleich das Passieren des Tunnels bei Blankenheim vermeiden, dessen Unterhaltung der Reichsbahn viele Kosten verursacht. Am 4. November soll eine Besprechung aller Interessenten in Sangerhausen stattfinden.

Rückzahlung der Hochwasserkredite.

Der Dessauer Kreisausschuß in ungünstiger Finanzlage. — Stundung für die Landwirte in Ausnahmefällen.

* Wörlitz. Am 1. Oktober sollte das erste Viertel der rückzahlungspflichtigen Hochwasserdarlehen von den betreffenden Landwirten der Kreise Dessau und Zerbst zurückgezahlt werden. Eine Anzahl Landwirte war dazu nicht in der Lage, insbesondere, soweit sie im Wörlitzer Winkel wohnen. Der Landbund Anhalt hat deshalb mit der Anhaltischen Finanzdirektion verhandelt, die erklärt hat, daß die Beitretung der Hochwasser-Darlehen ohne Härten geschehen solle. Der Kreisausschuß in Dessau hat jedoch auf Anfrage erklärt, daß er eine allgemeine weitere Stundung im Hinblick auf die äußerst ungünstige finanzielle Lage des Kreises Dessau nicht genehmigen könne. Die von den Kleinlandwirten gemachten Angaben seien teilweise übertrieben; im allgemeinen sei die Ernte von 1927 nicht so schlecht gewesen. Der Kreis habe im Interesse der Hochwassergeschädigten bereits sehr ebenliche Opfer gebracht und sei bis zum äußersten seiner finanziellen Kraft gegangen, so daß nunmehr im allgemeinen die Hochwasser-Aktion als beendet angesehen werden müsse. Der Kreis müsse größten Wert darauf legen, daß die von den Darlehensnehmern unterschriebenen Bedingungen bezüglich der Rückzahlung und der Verzinsung genauestens innegehalten werden. Der Kreisausschuß behalte sich jedoch vor, in besonders krassen Fällen, zum Beispiel bei schwerer Krankheit, bei großem Viehverlust usw. ausnahmsweise kleine Erleichterungen in der Zahlungsweise zu gewähren, jedoch nur von Fall zu Fall.

Sekunden entscheiden.

Geistesgegenwart des Lokomotivführers verhindert einen schweren Zusammenstoß.

* Sieroleben. Ein Personenauto, das ein anderes ins Schlepptau genommen hatte, passierte die an der Polebeer-Gisleber Straßenkreuzung liegende Bahnüberfahrt der Mansfeld A. G. Mitten auf dem Gleise mußte der Wagen wegen plötzlichen Motordefektes halten. In demselben Augenblicke kam ein Minerzug vom Bitterfeldschacht gefahren. Der Lokomotivführer brachte seinen Zug hart vor den Autos zum Stehen. Dem Auto wurden durch den leichten Anprall die Kotbleche verbogen. Die Insassen der Fahrzeuge kamen mit dem Schrecken davon.

Großfeuer in Osterode.

Zwei Wohnhäuser, Scheune und Stallungen ein Flammenraub.

* Osterode (Harz). In Linden brach nachts in der Scheune der Witwe Treu Feuer aus. Der Sturm trieb den Brand weiter auf das Haus des Tischlermeisters Günther, das Wohnhaus der Witwe Treu sowie Scheune und Stallungen des Schuhmachermeisters Lindert. Trotz aufopferungsvoller Arbeit von vier Feuerwehren brannten sämtliche Gebäude mit vielen Erntevorräten und landwirtschaftlichen Maschinen nieder.

Ungesicherter Bahnübergang.

Ein hallisches Auto karamboliert mit der Kleinbahn. — Der Chauffeur leicht verletzt.

* Sylbitz b. Wallwitz. Ein Auto der Firma Weiß, Halle, stieß mit der Kleinbahn Wallwitz—Wettin am Uebergang der Straße Halle-Magdeburg zusammen. Die Insassen kamen mit dem Schrecken davon. Der Chauffeur wurde leicht verletzt. Das Auto mußte abgeschleppt werden.

---

* Schraplau. (Turnhalle. — Steuerzuschläge.) Der Schraplauer Männerturnverein beabsichtigt, in der Nähe des Sportplatzes eine Turnhalle zu errichten. Das Baugelände gibt die Stadt in Erbbaurecht. Die Baumaterialien sind aus dem Abbruch des Maschinenhauses vom Adlerschacht gewonnen. Die Bauausführung erfolgt durch Eigenbau. — Die Zuschläge für das Rechnungsjahr 1927 haben die Genehmigung des Bezirksausschusses gefunden. Es werden erhoben: 300 Proz. zur Grundvermögenssteuer vom bebauten Besitz, 400 Proz. vom unbebauten Besitz, 1000 Proz. zur Gewerbesteuer nach dem Ertrage, 1500 Proz. zur Gewerbesteuer nach dem Kapital.

* Unterröblingen am See. (Die Räucherkammer durchstöbert.) Einen schweren Einbruch verübten Diebe in die Räucherkammer des Fleischermeisters Brechling. Sie nahmen ihren Weg durch den ins Freie mündenden Garten, brachen das Fenster und das Mauerwerk der Vorratskammer aus und stahlen die frischgehängte Räucherware.

* Niederwünsch. (Wehrwolftagung.) Kürzlich fand eine Tagung der Wehrwolf-Ortsgruppen Niederwünsch, Schafstädt, Lauchstädt und Langeneichstädt statt. Den geschäftlichen Teil der Tagung erledigte der Kreisführer, Frhr. v. Freytag-Loringhoven, Merseburg. Als Bezirksgruppenführer wurde Blüthner, Schafstädt, gewählt.

Mord in Rochstedt.

Eine Arbeiterin erschossen aufgefunden. — Der Täter flüchtig.

* Rochstedt b. Quedlinburg. Am Mittwoch morgen wurde die getrennt lebende Ehefrau Marie Horack erschossen aufgefunden. Als Täter kommt der 52jährige Arbeiter Georg Ginsa aus Bieckendorf, der flüchtig ist, in Frage.

Früh um 6 Uhr betrat der Futterknecht Ginsa einen Stall auf dem Siedlungsgelände der Gesellschaft Sachsenland, in dem sich bereits die 32jährige Arbeiterin Horack befand. Der Futterknecht trat auf die Arbeiterin zu, flüsterte ihr etwas erregt in das Ohr, zog darauf einen Revolver und schoß sie auf der Stelle tot. Darauf verließ er den Stall und ist seit der Zeit flüchtig.

G. ist etwa 1,52 Meter groß, untersetzt, hat schwarzes Haar, schwarzen Schnurrbart, rundes Gesicht, Nase etwas nach oben gebogen. Er ist bekleidet mit grauer Hose, blauer Drillichjacke und grauer Mütze. Zweckdienliche Mitteilungen erbittet der Polizeipräsident in Magdeburg, Landeskriminalstelle, Zimmer 266, oder Kriminaldauerdienst, Zimmer 263.

Heimlicher Besuch im Pfarrhaus.

Das Dienstmädchen will das Zeugnis stempeln.

* Halberstadt. Der Polizei wurde gemeldet, daß bei dem Oberpfarrer in Harsleben Einbrecher in der Wohnung waren, ohne allerdings etwas gestohlen zu haben, da sie durch das Hausmädchen gestört wurden. Aus verschiedenen Anzeichen ergab sich, daß als die Täterin ein früher beim Oberpfarrer beschäftigt gewesenes Mädchen in Frage kam. Die Halberstädter Kriminalpolizei ermittelte das Mädchen, das bei seiner Vernehmung zwar zugab, nach Zerschlagen einer Fensterscheibe in die Wohnung eingedrungen zu sein, aber jede diebische Absicht bestritt. Das Mädchen wollte, wie es sagte, lediglich ein Dienstzeugnis, das es sich selbst geschrieben hatte, mit dem Stempel der Kirchenbehörde versehen. Bei dieser Arbeit wurde es dann gestört und hat aus Angst das selbstgeschriebene Zeugnis hinterher zerrissen. Das Mädchen will die Tat lediglich begangen haben, um die Zahl seiner Zeugnisse zu vermehren.

Vermischte Nachrichten aus der Provinz.

* Oberröblingen am See. (Kriegervereinsfest und Jubiläum.) Der Kriegerverein feierte kürzlich sein 56. Stiftungsfest. Verbunden damit war die Feier der goldenen Hochzeit des Böttchermeisters Lüttich. Als Gäste waren Vorstandsmitglieder des 1. Kriegervereins Halle anwesend. Der Vorsitzende des Vereins, Röbrig, gab einen geschichtlichen Ueberblick. Dem anwesenden Jubelpaar Lüttich überbrachte er sodann die herzlichsten Glückwünsche des Vereins, ferner die Glückwünsche der Leitung des Kyffhäuserbundes in Berlin. Die Vertreter des hallischen Vereins, dessen Mitglied Lüttich seit 50 Jahren ist, überbrachten die Grüße ihres Vereins. Der Abend wurde ausgefüllt durch die Aufführung eines humoristischen Soldatenspiels und durch die Konzertstücke der Oberröblinger Bergkapelle. Ein Tanzchen bildete den Abschluß.

* Roßisch. (Familienabend.) Der Vaterländische Frauenverein veranstaltete einen Familienabend. Der Reinertrag wird für die Besicherung der alten Leute zu Weihnachten verwendet. Der Abend wurde mit Musik- und Gesangsvorträgen, Kakao- und Kindertänzen, ernsten und heiteren Vorträgen ausgefüllt. Zum Schluß fand noch eine amerikanische Versteigerung statt. In seinem Schlußwort dankte Ortspfarrer Ehle allen Mitwirkenden für ihre Leistungen.

* Zörbig. (Marineverein.) Der Marineverein veranstaltete kürzlich einen Unterhaltungsabend. Konzertstücke und Theaterstücke, besonders „Musterung auf dem Meeresgrunde", fanden allgemeinen Beifall. Die Veranstaltung war gut besucht.

* Löbejün. (Neue Orgel.) Laut Beschluß des Gemeindekirchenrats soll eine neue Orgel mit elektrischem Blasebalg beschafft werden. Die Ausführung der Arbeiten wird die Orgelbaufabrik Rüttemann, Zörbig, übernehmen. Die Kosten belaufen sich auf etwa 10 000 RM. und sollen aus der Kirchenkasse gedeckt werden.

Genug der Worte! Hier die Tat!

VERKAUFSPREIS: Stück 4 ₰

FORMAT: rund und flach, ART: ausgesprochen mild, blumig

Eine neue Zigarette? / Ja und nein! / Massary-Privat wird seit Jahren im eigenen Haus- und Familiengebrauch als Freundes- und Gästezigarette mit besonderer Liebe gepflegt. / Nun will sie ans Licht der Öffentlichkeit. / Es gibt Tabakmischungen, die ihre mühevoll erreichte Eigenart einbüßen würden, wollte man sie zu Mundstück-Zigaretten verarbeiten. / So ist es auch mit Massary-Privat: ohne Mundstück kommt ihre Besonderheit reicher zur Geltung. Der Zigarettenhandel führt eine Reihe von »Privat«-Zigaretten. Um das Neueste auf dem Gebiet der mundstücklosen 4-Pf.-Zigarette kennen zu lernen, müssen Sie den Ton auf Massary-Privat legen!

Das ist Tabak! Urteilen Sie selbst!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192710278/fragment/page=0009

· Sportzeitung ·

Sport-Disziplin tut not!

Der Sport als Charakter-Schule wichtiger denn als Körperschule. — Die üblen Vereins-Fanatiker und die Ueberschätzung der „Kanonen". — Alles ist Sache der Führer! —

Aus Kreisen der hallischen Sportbewegung, und zwar vom 1. Vorsitzenden des größten Sportvereins in Halle, des Wfß. Halle 96, Herrn Dr. W. Teutloff, geht uns eine beachtenswerte Zuschrift zu, deren Ausführungen wir, obwohl wir ihnen gegenüber uns eine eigene Stellungnahme vorbehalten, hier zur Debatte stellen, in der Meinung, daß sie zum mindesten mancherlei Nachdenkliches enthalten, selbst wenn man ihnen nicht in allen Punkten zustimmt.

Seit Jahr und Tag beklagen wir den immer auffälliger werdenden Niedergang des Fußballsports in unserer Saalestadt. Wer tiefer blickt, erkennt dieselbe Erscheinung auch anderwärts trotz einigen leuchtenden Ausnahmen. Man betrachtet das Uebel von der technischen Seite, sucht die Spielkultur mit allen Mitteln, erlaubten und unerlaubten, zu heben, holt Trainer heran, sagt sich gegenseitig die „Kanonen" ab — oder wendet, was immer noch das beste ist, die Aufmerksamkeit der Jugend zu. Am Ende kommen jedoch immer wieder nur Augenblickserfolge heraus, denen noch größerer Kater jammer folgt. Wenn daraus nicht eine Katastrophe werden soll, die nicht nur für die Vereine und den größten deutschen Sportverband, den D. F. B. mit seinen Mitgliedern von nahezu einer Million, sondern für unser ganzes Volk das Ende einer schönen Hoffnung auf ein besseres Geschlecht bedeutet, dann wird es allerhöchste Zeit, den Dingen auf den Grund zu gehen und das Uebel von allen Seiten, neben der technischen auch von der moralischen Seite zu betrachten.

Der Sport ist eine Charakterschule, die Vereine sind die besten Stätten der Jugendpflege, sind der Hort des Gemeinschaftsgeistes, die Schmelztiegel der sozialen Gegensätze", so ist's heute noch überall zu lesen und zu hören. Mit dieser stolzen Begründung wird nach der Unterstützung der Oeffentlichkeit, der Presse, der Parteien, des Reichs, der Länder und Gemeinden gerufen, werden die Eltern gewahnt: „Lasset die Kindlein zu uns kommen!"

Wir müssen viel bescheidener werden. Der Sport, so müssen wir sagen, könnte das Heilmittel, die Vereine könnten die Pflanzstätten des neuen Geistes sein. Aber, so sage ich, der Sport und die Sportvereine sind es nicht immer.

Mit Vorbedacht und auf Grund ernster Beobachtung und um der Ehrlichkeit willen sei's gesagt, nicht, damit nun die Zweifler und die Gegner unseres Sports sich in die Brust werfen, sondern damit es wieder besser, damit Sport und Sportvereine das werden, was sie sein könnten.

Auf jeden Fall fördert heute noch wie zu allen Zeiten der Fußballsport gleich jeder Leibesübung die Gesundheit, gibt körperliche Kraft, Gewandtheit, Ausdauer. Ob er jedoch auch alle die ihm nachgerühmten Charaktereigenschaften, Selbstzucht, Ein- und Unterordnung in und unter die Gesamtheit, Bescheidenheit, Opferfinn, Idealismus vermittelt, das hängt eben nicht nur von der sportlichen Betätigung an sich, sondern in erster Linie von dem Willen des Einzelnen und vor allem von dem Willen der Führer ab. Hier liegt der Hase im Pfeffer. Wenn dieser Wille nicht vorhanden ist, dann schaffen wir wohl kräftige Menschen, aber Menschen, die ihre Kraft in falscher Richtung anfetzen, die nicht das Gute, sondern das Böse schaffen.

Ein körperlich schwacher Mensch mit Charakter ist hundert Mal besser denn ein grober Klotz.

Das könnte und müßte Wahlspruch der Vereine sein!

Wer das nicht glauben will, der sehe einmal hinein ins Vereinsgetriebe, sehe

den Dünkel der „Kanonen",

die Vereinsumlust, die Nörgelei, die Anspruchsfreudeit, Taktlosigkeit, Hüpelhaftigkeit seiner Majestät des Mitgliedes. Der versuche einmal die Arbeit der Sportverbände und Sportbehörden, der Vereine unter und miteinander kritisch zu beobachten. Wer nur einmal Zeuge des Treibens in „Mars la Tour"

während der Montagsverhandlungen des Gauvorstandes

und des Gaugerichts, des Andranges der Vereinsmitglieder, ihres Verhaltens, Lärmens, Schimpfens, ihrer Reiselustigkeit vor den Behörden und deren unsaghar schweren und opfertreichen Tätigkeit gewesen ist; wer daran die Frage knüpft, ob diese Jugend imstande ist, als Volks- und Staatsbürger ihre Pflicht zu tun, der wird mit Bangen an die Zukunft unseres Volkes denken.

Unter der Masse taucht manches bekannte Gesicht auf, ist so manches Vorstandsmitglied der Vereine, so mancher Vereinsbeamter und Obmann zu erkennen. Und wenn dann noch während der Verhandlungen der sachlich sein sollende Streit der Parteien und Vereine, vertreten durch die Vorstände, zu einem ekelen Streit um den eigenen Vorteil — right or wrong — zur Lüge und zum Schlechtmachen des Anderen auswächst, dann wüßte man ein Lügner oder ein Idiot sein, wenn man nicht erkennen wollte, daß hier die Wurzel alles Uebels, die Ursache auch des sportlichen Niedergangs ist.

Solange nicht die Vereinsvorsitzenden sich frei halten von verständlicher Erregung, sich nicht **unbedingte Ehrlichkeit und Achtung vor der Gegenseite,** strengste Sachlichkeit zur Richtschnur ihres Handelns machen, oder solange unverbesserliche Vorsitzende von Vereinen und Verbänden weiter am Werke sind, wird es nicht anders werden mit unserem Sport. Erst wenn wir Vorsitzenden Selbstzucht üben und Einkehr halten bei uns selbst, können wir hoffen, uns gegenüber der Mitgliederschaft durchzusetzen; denn die Mitglieder sind zum Guten wie zum Bösen gleich fähig und handeln so, wie sie es beim Vorstand sehen und lernen.

Vorleben ist alles!

Dann wird auch der ersehnte neue Geist in die Mannschaften einziehen; dann wird der Geist, mit dem einst Fußballtore hinausgeschleppt wurden auf wüste Landstücke; mit dem Sportplätze ohne öffentliche Mithilfe und ohne Kredit, wohl aber mit Opferfinn recht und schlecht gebaut wurden; mit dem unsere Vorgänger in Freundschaft untereinander und mit dem Gegner zu fröhlichem Spiel und wahrhaft gemütlicher Nachfeier zogen; mit dem sie sportliche Leistungen vollbrachten, an die die ältere Generation mit Wehmut denkt, wieder heimisch werden im hallischen Fußballsport.

Kein Verein, kein Vorstand, kein Vorsitzender ist frei von Schuld. Wir sind allzumal Sünder. Und scheuen wir nicht die öffentliche Meinung und die Stichelei des anderen Sportlagers. Wer's mit sich und der Sache am ehrlichsten meint, kommt am weitesten! Den Vereinen und Vorständen ist die Möglichkeit zur Besserung gegeben. Der Gauvorstand möge uns zur Mitarbeit auffuchen und vorangehen. Seien wir bereit zum Mitgehen.

Wer auf grünem Rasen und am grünen Tisch die höchste Tugend zeigt und höchste Leistung vollbringt, sei uns Vorbild, nicht Gegenstand des Neides und Hasses. Das schafft nach innen und außen ein wahrhaft freies Sportler-Volk.

Vom hallischen Motorsport.

Nachdem die diesjährigen Wanderwertungsfahrten im Motorradklub 1924, Halle, beendet waren, fand in diesen Tagen im „St. Nikolaus" eine Feier statt, bei welcher die Preisträger bekanntgegeben wurden. Den 1. Preis und den Titel Wanderfahrt-Meister erhielt Herr Gier, 2. Preis Harr Corduan, 3. Preis Herr Harnisch. Die Herren wurden mit Plaketten, Ehrenspreis sowie Kranz und Blumen ausgezeichnet. Die kleine interne Feier verlief in der besten Stimmung. U. a. waren auch die Sportskameraden aus Teutschenthal und Weißenfels zahlreich erschienen. Manches „Tüff Heil" wurde an diesem Abend darauf ausgebracht, daß das kommende Jahr mit denselben sportlichen Erfolgen und bei ebenso guter Stimmung im Mitgliederkreise verlaufen möge.

Hallen-Schwimmwettkämpfe in Halle.

Das Jubiläumsschwimmen von Halle 02.

Nachdem in anderen Städten die Hallensaison im Schwimmen bereits eröffnet ist, wird auch in Halle Anfang November die Wintersaison offiziell eingeleitet. Im Stadtbad finden am 6. Novbr. die Jubiläumswettkämpfe des Hallischen Schwimmvereins v. 1902 statt. Dem Rufe des Jubilars haben viele Vereine durch Abgabe von Meldungen Folge geleistet. Führende Vereine aus Magdeburg, Leipzig, Berlin, Dessau, Chemnitz, Erfurt und anderen Städten entsenden ihre Schwimmer zum Wettkampf mit den hallischen Schwimmsportlern im Einzel- und Staffelkampf sowie im Wasserball. Wie immer wird auch in diesem Jahre anläßlich dieser Hallenschwimmwettkämpfe von 02 ein Staffelkampf für höhere Schulen ausgetragen werden. Zu erwähnen ist schließlich noch das

Halali in der Dölauer Heide.

Die hallische Hubertusjagd 1927.

Halali in der Dölauer Heide . . . Wie lange ist es her, daß das Jagdhorn einmal in unserem hallischen Stadtwald schallte, wie lange ist es her, daß überhaupt eine Jagd durch die Heide veranstaltet wurde. Nach langen Jahren wird am kommenden Sonnabend nun wieder einmal das Jagdhorn schallen, werden die Reiter durch die herbstliche Heide jagen und zum Halali blasen. Ein Zeichen dafür, daß es in unserer Sportstadt Halle auch mit dem edelsten Sport, der Reitkunst, die in den Kriegs- und Nachkriegsjahren besonders darniederlag, wieder aufwärts geht.

Der Hallesche Reiterverein, der Mitglied der Halleschen Reit- und Fahrschule ist, veranstaltet am kommenden Sonnabend, dem 29. Oktober, nachmittags 3 Uhr von den Brandbergen aus die Hubertusjagd 1927, welche mit etwa 40 bis 50 Pferden geritten wird. Der Abritt erfolgt von den Stallungen der ehemaligen Reitkaserne im Norden der Stadt um 2 Uhr.

Das „Rendezvous" findet zwischen 2½ und 3 Uhr auf den Brandbergen bei der Endstation der Linie 8 statt. Zum Abritt zur Jagd wird pünktlich um 3 Uhr geblasen. Die Jagd wird durch die Heide geritten und führt über eine Strecke von ungefähr 8½ Kilometer. Der Auslauf und das Halali finden am Waldesrand zwischen Heidbornweg und dem Halleschen Weg auf einem Stoppelfeld zwischen 3½ und 3¾ Uhr statt.

Städtekampf Halle — Berlin.

Zum Handballkampf am kommenden Sonntag.

Von jeher waren es die großen repräsentativen Handballtreffen, die eine angenehme Unterbrechung der Meisterschaftskämpfe brachten. Es war ein freudiges, aber auch mutiges Beginnen, als nach zwei Hallenspielen in Berlin — 3:2 nach Verlängerung und 9:0 für Berlin — die beiderseitigen Behörden übereinkamen, alljährlich ein Städtespiel zur Durchführung zu bringen. Die stetig wachsenden Zuschauerzahlen beweisen aber die Volkstümlichkeit des noch jungen Handballspiels.

Gerade die Spiele gegen Berlin erfreuen sich der größten Beliebtheit. Nicht nur weil in Berlin der „ewige" Deutsche Meister P. S. V. dominiert, sondern weil Berlin — wie Nürnberg-Fürth im Fußball — eine Sonderstellung im Handball einnimmt. Dank der Lehrtätigkeit der deutschen Hochschulen für Leibesübungen sind im Durchschnitt weitaus mehr spielstarke Mannschaften und tüchtige Einzelkräfte vorhanden, als in den anderen deutschen Gauen. Wenn wir trotzdem in allen Ehren bestehen konnten, im Vorjahr sogar einen schönen 10:7-Sieg erzwangen, so beweist dies eben mehr als alle Zahlen, wie fleißig in unserem V. S. V. und den übrigen Vereinen auf Vervollkommnung und Erreichung besonderer Leistungen hingearbeitet wird. Unsere Spielstärke und unser sportverständiges Publikum hat Halles Ruf als deutsche Handballhochburg begründet.

Berlin und die ganze deutsche Sportgemeinde weiß das. Am Sonntag nun gilt es erneut, den Beweis von Halle können abzulegen.

Auch Halle ist auf dieses wichtige Handballtreffen gut gerüstet. Das Spiel beginnt auf dem 98er-Platz um 3 Uhr. — Vorher das neue Hazena-Spiel.

Saalegau.

(Verbindliche Mitteilung Nr. 21.)

1. Betr. Schiedsrichterausschuß. Auf Grund eines eingeleiteten Verfahrens sind auf Anordnung des Verbandsvorstandes bis zur Erledigung desselben die Herren Walter Hohl (Obmann des Gau-Schiedsrichter-Ausschusses) und Willibald Knoch (Schriftführer des Gau-Schiedsrichter-Ausschusses) von ihren Aemtern entfernt. Der Gauvorstand hat das Gauvorstandsmitglied Paul Biebach, Merseburg, Dammstraße 19, beauftragt, in Gemeinschaft mit den übrigen Herren des Gau-Schiedsrichter-Ausschusses die Geschäfte des genannten Ausschusses bis zur Beendigung des Verfahrens zu führen. Anforderungen von Schiedsrichtern usw. sind daher an Paul Biebach, Merseburg, Dammstraße 19, zu richten.

2. Terminliste für Sonntag, 6. November 1927:

Gruppe 1.

Nr.	2 1. Kl.	14,30:	Wacker — Neumark.
„	148	14,30:	Wfß.-Merseburg — 98.
„	208	14,30:	Sportfreunde — Borussia.
„	264	14,30:	99 — Eintracht.
„	152 1b-Kl.	14,30:	Mücheln — Giebichenstein.
„	155	14,30:	Reidburg — Wernsen-Merseburg.
„	215	14,30:	Eckfeldß — Ammendorf.
„	158 Ref.-Kl.	12,45:	Wfß.-M. — 98.
„	218	12,45:	Sportfreunde — Borussia.
„	221 2a-Kl.	14,30:	Cöthlide — Cröllwitz (Rad-Sportfr.)
„	448	14,30:	Benrieth — Passenb. Richter-06).
„	173 3b-Kl.	14,30:	Jahn-Landsb. — Wettin (Olympia).
„	236	14,30:	Reichsbahn — BSW.-Halle (Reidebb.).

Gruppe 2.

„	29 2a-Kl.	14,30:	Neumarkt III — 96 III (Kayna).
„	180	14,30:	Favorit III — Wfß.-M. III (96).
„	181 2b-Kl.	12,45:	Mücheln II — Gieb. II (Neum.).
„	461	12,45:	Ammendorf II — Sportbrüder II (98)
„	498 3a-Kl.	12,45:	98 IV — 99 IV (Post).
„	80 3b-Kl.	14,30:	Preußen-M. III — Schkeuditz III (Wfß.-M.).
„	88	14,30:	Olympia III — 1910 III (Sportbr.).
„	250	14,30:	Ammendorf III — Kayna III (98).
„	254 3c-Kl.	12,45:	Cöthlide II — Cröllw. II (Sportfr.)
„	472	12,45:	Benrieth II — Passend. II (Eisdorf).
„	85	12,45:	Wfß. V. II — Zörbig II (Salzm.).
„	42 3d-Kl.	12,45:	Querfurt II — Wegwitz II (Neum.).
„	141 4a-Kl.	12,45:	Sport.-V. II — Cröllwitz III (Zappenborf).
„	521 4b-Kl.	12,45:	Preußen-M. IV — Post II (Wfß.-M.)
„	430 4c-Kl.	14,30:	Wüßen III — Wfß.-M. V (99).
„	515	11,00:	99 V — Preußen-M. V (Wfß.-M.).

3. Die zweite Runde 1927/28 beginnt voraussichtlich am 27. November.

Busch. Großmann.

Athletik-Ausschuß.

Betr. Waldlauf. Die Vereine stellen für je zehn Gemeldete einen Ordner, die sich in Halle um 9 Uhr und in Merseburg um 8,30 Uhr an dem jeweiligen Umkleidelokal melden. Außerdem stellen in Halle die Vereine 98, 96, Wacker und VSW. je zwei Uhren (nicht Ordner), desgl. in Merseburg die Vereine 99, Marathon und Kayna.

Am Sonntag, 6. Nov., vormittags 10,30 Uhr, bringt der Fr. Wacker-Zörbig die am 24. Juli ausgefallene 4×1500-Meter-Staffel um den Ehrenpreis der Stadt Zörbig und den Einzellauf Rund um Zörbig (2,9 Kilometer) zur Durchführung. Die seinerzeit abgegebenen Meldungen haben hierzu Gültigkeit. Anmeldung jedoch erbeten. Neumeldungen bis zum 2. Nov. am Herrn E. Horn, Zörbig, Viktor-Blüthgen-Straße. Das Startgeld hierfür beträgt für die Staffel 1,50 und für den Einzellauf 25 Pf. und 15 Pf. DSB.-Gebühr pro Teilnehmer. Der Einzellauf ist außerdem offen für Jgd. 09/10. Das Startgeld beträgt hierfür 15 Pf.

Hoffmann.

Vereinsmitteilungen.

Sportfreunde: Donnerstag abend findet in der Johannesschule das Hallentraining statt, und zwar ab 7 Uhr Knaben, ab 8 Uhr Jugend, Junioren und Herren. Teilnahme kann nur im Sportdreß erfolgen.

Wacker-Halle: Beerdigung unseres lieben Franz Riemann findet Sonnabend vormittag 11 Uhr auf dem Nordfriedhof statt. Treffpunkt aller Teilnehmer bei Otto Biewald, Dessauer Straße 7a (10,15 Uhr).

Wacker-Halle, Jugend-Abteilung: Am kommenden Sonnabend, 29. Okt., findet im Deutschen Haus, Große Steinstraße 37, ein interessanter Lichtbildervortrag des Herrn Uhde statt. Anfang 6 Uhr, Ende 8/8 Uhr. Wir erwarten die Teilnahme jedes einzelnen Knaben, Jugendlichen und Juniors. — Sonntag, 9,30 Uhr Geländelauf auf der Pferderennbahn. Die eingeladenen Läufer müssen um 9 Uhr zur Stelle sein. Vier Sicherheitsnadeln mitbringen.

Sportverein 98: Achtung Gesangsabteilung! In Anbetracht der bevorstehenden Gesellenfeier am Totenfest werden die Mitglieder und Freunde der Abteilung gebeten, am kommenden Montag zur Singestunde 20,30 Uhr vollzählig zu erscheinen.

Sportverein 98, Jugend-Ausschuß: Als kommenden Dienstag sollen um 9 Uhr regelmäßig Fußballregel-Besprechungen stattfinden. Interessenten werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Borussia Soma: Das Rückspiel der Soma gegen Wansleben kann umständehalber nicht stattfinden. Die Mannschaft trifft sich am Sonnabend zur Pokalfeier bei Hoffmann, Fleischerstraße. Erscheinen ist Ehrensache.

Borussia: Am Sonntag, 30. Okt., treffen sich alle Mitglieder zwecks Wichtigkeit auf dem Borussiaplatz. Um restloses Erscheinen wird gebeten. Die Mitglieder der Box-Abteilung sowie die Schiedsrichter und solche, die es werden wollen, werden Sonnabend, 29. Okt., abends 8 Uhr, zu einer Besprechung bei Klappe eingeladen. Pünktliches Erscheinen wird zur Pflicht gemacht.

Wfß. 96: Wir bitten unsere Mitglieder, den nachstehenden Trainingsplan zur Kenntnis nehmen zu wollen: Mittwoch: Jugend: 5/7—½9 Uhr, Herren: ½9—10 Uhr in der Martinschule in der Charlottenstraße. Donnerstag: Mädchen: ½8 bis ½9 Uhr, Frauen ½9—10 Uhr im Lyzeum I, Eingang Unterplan. Alle Abteilungsmitglieder werden gebeten, recht zahlreich die Trainingsstunden zu benutzen.

SSV. Favorit: Infolge plötzlicher Absage von Sportfreunde-Zorgau fällt das Spiel unserer A.-H.-Mannschaft in Zorgau aus. Am Sonnabend nachmittag sowie Sonntag vormittag erwarten wir unsere Mitglieder vollzählig zur Platzarbeit. Handwerkszeug nicht vergessen.

SSV. Favorit: Wir teilen unseren Mitgliedern hierdurch mit, daß die für kommenden Sonnabend einberufene außerordentliche Versammlung bereits am Freitag pünktlich 8 Uhr im Vereinslokal stattfindet. Da eine umfangreiche Tagesordnung zu erledigen ist, bitten wir unsere Mitglieder um pünktliches Erscheinen.

SSV. Favorit, Jugend-Abteilung: Am kommenden Freitag 7 Uhr findet im Vereinsheim eine Versammlung statt, wozu alle Junioren, Jugendlichen und Knaben unseres Vereins pünktlich zu erscheinen haben. Die Teilnehmer am Waldlauf treffen sich Sonntag, vorm. ½9 Uhr, an der Freiimfelder Schule.

Polizeisportverein: Sämtliche Jugend- und Knabenmitglieder, die am Herbstlauf teilnehmen, treffen sich 8,50 Uhr am Eingang der Pferderennbahn. Vier Sicherheitsnadeln sind mitzubringen. Am Sonnabend, 29. Okt., abends 20 Uhr, findet eine Jugendversammlung im Vereinslokal Restaurant Schultheiß, Merseburger Straße, statt. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen ist Pflicht. Auf die am Dienstag, 1. Nov., 20 Uhr, im Vereinslokal, Restaurant Schultheiß, Merseburger Straße, stattfindende Versammlung wird nochmals hingewiesen.

Spezial-Abteil. Fahrrad-Bedarfs-Artikel Gummi-Bieder.

Der große Schlager ist wieder da!

Die große Waltershäuser Kugelgelenkpuppe, 60 cm, mit Schuh und Strümpfen Mark 3,95

Sobel bleibt Sobel

wo Sie Glas-, Porzellan- und Haushaltwaren billig kaufen

Steinweg 45, Gr. Ulrichstr. 9, Reilstr. 1, Ammendorf, Können (Saale) und Cöthen (Anhalt)

Grundstücke — Verkäufe

Verkaufe mein in groß. Industrieort geleg. Geschäftshaus m. Kolonial- u. Vorkostbandel. Off. u. T. 4477 a. d. Exp.

Bäckerei-Grundstück sofort wegen Wegzugs z. verk. Angabl. 6—10 000 M. Off. B. 5282 a. Exp.

Wegen Todesfall! Meine Villa in Bad Kösen auch als Pensionshaus verwendbar, 8 Zimmer, reichl. Zubehör, Garten, sofort beziehbar, möchte ich verkaufen **R. Schauseil, Bad Kösen.**

Grundstück Nähe Halle, auch poss. für Schuhmach. od. Zünglei z. verk. Off. B. 5282 a. Exp.

Lebensmittelgesch. a. v. Kellerloch, Stube, Kü. m. W. 1500 M. Off. N. 5226 a. Exp.

Grundstück m. Garten, perf. Weißenburgstr. 17, I.

Grundstücke — Kaufgesuche

Grundstück in gutem Zustande bei 15 000 M. Anzahl. z. kauf. od. Off. U. 5318 a. Exp.

Suche Grundstück welch. sich zu Fleischerei eign. wäre, bei bad. Ans. z. kf. Off. M. 5016 a. Exp.

2 Zimmhäuser, 1. st. Bauzust. ca. Zentr. Halle z. v. Ans. 10 b. 15 000 a. n. Werbeb. Off. H. 5368 a. Exp.

Einfamil.-Haus mit Garten z. kauf. gesucht. Angebote m. Preisangabe erb. u. L. 4754 a. d. Pfl. Leipzigerstr. 34. cf

Suche 2 Einfam.-Häuser mit Garten zu kaufen. Off. unt. F. 5366 a. d. Exp.

Suche Landwirtschaft von 40 bis 50 Morgen. Off. unt. L. 4797 a. d. Exp.

Haus m. Einfahrt und ca. 400 qm Lagerplatz z. kf. geg. Rente u. J. K. 810 an „Invalidendank" Schwerdtfeger, 1. (c

Verkäufe — Verschiedene

Speisezimmer, Eiche, beste Arbeit, nur 650 M. Zeysige, Leipziger Straße 22.

Monatsgarderobe nur v. Herrschaften wenig getragene (e

Anzüge Winter-Mäntel sowie neue Herrengarderoben aller Art sehr billig u. gut nur bei **Kiesel** Gr. Märkerstraße 22 eine Treppe

Schabzangmaschine z. verk. (Kap.) durch Gr. Mühlpfordt, Leipzig, Saalkreis.

Fahrräder Nähmaschinen Sprechapparate Platten in großer Auswahl Anzahl. 10 M., Wochenrate v. 3 M. an **r. Franke,** am Riebeckplatz Reparaturwerkstatt. Tel. 29475

Schränke, Vertikos, Sofa, Chaiselongue, Auszugtisch, Stühlen, Bettstellen, Kommoden, Kleiderschränke, Spiegel, Bilder, Teppiche, Gardinen, Kinderwagen, Kinderbettstellen, Kinderstühlen, Kinderbettchen, Kinderspielsachen, Kinderbettwäsche, Kinderkleidern, Kinderschuhen, Kinderstrümpfen, Kinderhemden, Kinderjacken

Die dunkle Macht.

Roman von

Arthur Brausewetter.

Copyright by Bergstadtverlag Breslau 1927.
(Nachdruck verboten) (Fortsetzung) (19

Manchmal war es wie leise Freude, ja, wie das Gefühl eines gewissen Stolzes: Ihretwegen war er gekommen! Ihretwegen ferngeblieben, so schwer es ihm auch wurde, so hart er darunter litt!

Dann wieder ergrimmte sie über sich selber, klagte sich mit bitteren Vorwürfen an. Ein selbstgefälliges, eitelfallsüchtiges Mädchen bist du... weiter nichts!

Doch nein... Eitelkeit war es am Ende nicht.

Aber war es mehr?

Sie wies den Gedanken mit aller Entschiedenheit zurück, sie war empört, daß er ihr überhaupt kommen konnte. Es war wie ein Taumel, der sie erfaßt und verwirrt hatte.

Sie wollte sich nach Pastor Martin umsehen. Sie machte sich Vorwürfe, daß sie ihn im Stiche gelassen und sich den ganzen Abend um ihn nicht mehr gekümmert hatte. Er saß gewiß noch in der Bücherei, mit den alten Stichen beschäftigt.

Aber als sie in das länglichte schmale Zimmer trat, fand sie es leer.

Doch ein anderer kam ihr entgegen, gerade als sie in den Saal zurückkehren wollte: Will Tornow.

Auch an ihn hatte sie nicht mehr gedacht. Jetzt aber wirkte sein Erscheinen auf sie wie Rettung.

„Gut, daß du da bist", sagte sie und streckte ihm die Hand entgegen, „ich habe dich den ganzen Abend kaum gesehen."

„Du warst ja vollauf beschäftigt, und ich... nun ich mußte einschänken... immer einschänken. Schließlich besteht die ganze Tätigkeit eines Wirtes nur im Einschänken. Wenn er das versteht, braucht er nichts anderes mehr —. Aber du sucht Pastor Martin."

Ein Lächeln spielte um ihre Lippen.

„Nun erräts du auch schon meine Gedanken?"

„Große Rätsel hast du mir heute abend nicht aufgegeben. Er wollte sich von dir verabschieden, sah dich aber in eifriger Unterhaltung mit Doktor Lawell und trug mir seine Grüße an dich auf."

„Ach Will — es ist alles so seltsam und so dumm!"

Er merkte, daß etwas in ihr nicht in Ordnung war.

„Nun setz' dich her, Patronessa, und komm erst einmal ein bißchen zu dir", sagte er, indem er ihre Hand nahm und über sie väterlich, aber mit sichtbarem Wohlgefallen solange mit seiner Bärentatze dahintätschelte, bis sie, die sie ihm anfaßs ohne den leisesten Arg gelassen, von ihm abrückte.

„Ich bin aber wirklich nicht dein Kind und du nicht mein Vater!"

„Vor einer so nahen Verwandschaft mögen mich alle guten Geister bewahren! Dann könnte ich dich ja nie heiraten."

„Du... mich heiraten? Nein, Will, was du alles zusammenredest!"

„Ich heirate dich ganz bestimmt. Das ist eine ausgemachte Tatsache! Dich und keine andere."

„Dann kannst du lange warten."

„Kann ich auch und tue es gern... so lange, bis sie dir alle ihre Liebeserklärungen und Heiratsanträge gemacht haben. Ich sehe es mit großer Ruhe an. Was wollen sie mir? Ein Arzt ist kein Landwirt. Und ein Pastor ist es auch nicht, wenngleich er ihm schon etwas näher steht. Ein herrliches Testament! Ein geradezu genialer Einfall!"

„Wenn du dich nur nicht schneidest, lieber Will!"

Seine launigen Reden hatten ihre Wirkung nicht verfehlt. Sie hatte ihre Munterkeit wiedererlangt, und die hellen Augen blinzelten in der alten Schelmerei zu ihm hinüber.

„Ach... Du meinst, der Doktor würde alle seine Aemter und Würden an den Nagel hängen, um hier auf Berghof an deiner Seite ein idyllisch-paradiesisches Leben zu führen! Darauf darfst du nicht rechnen. Dazu ist er viel zu ehrgeizig und unruhig. Ich aber, ja... wenn ich dich nicht kriege, dann sterbe ich als alter Junggeselle. Und du wirst bei all deiner Herzenskälte zugeben, daß das schade wäre. Schade für die Frau, die ich dann nicht heirate, schade für die Kinder, die ich dann nicht bekomme, schade für den ganzen Breitenbacher Kreis und seine weiteste Umgebung."

„Das gebe ich gern zu. Aber eins hast du bei all deinem Scharfsinn außer acht gelassen. Wie, wenn ich nun gar keinen so großen Wert darauf legte, Berghof zu behalten? Wenn ich vielleicht zu der Ansicht käme, daß ich mit meinem Pflichtteil, der recht ansehnlich ist und mir immer bleibt, durchaus nicht schlecht führe, und mir das in den letzten Tagen, wo ich oft ein wenig mißmutig war, gut überlegt und überrechnet hätte? Wie dann, lieber Will?"

Eine Sekunde war er wirklich stutzig.

„Nein", sagte er dann kurz entschlossen, „auch das fürchte ich nicht."

„Und weshalb nicht?"

„Weil ich dich kenne und weiß, daß du ein viel zu braver und tapferer Kerl bist, um Berghof aufzugeben... gerade jetzt, wo es ihm schlecht ergeht."

„Das war das erste vernünftige Wort, das du heute abend gesprochen — wir haben uns verstanden."

„Also, siehst du, ich heirate dich doch! Es ist nichts zu wollen. Aber sei ohne Sorge, ich werde dir heute abend keinen Antrag machen. Ich würde dich um die Freude bringen, die jedes wahre Mädchen haben muß, erst einige Körbe ausgeteilt zu haben, bevor sie dem rechten winkt."

„Ich werde mich in Geduld zu fassen suchen. Aber ob ich dir je winken werde? ... Doch nun genug. Wir haben uns hier unterhalten, als wären wir unsere eigenen und einzigen Gäste. Der Schlußtanz muß gleich beginnen, da dürfen wir beide nicht fehlen."

„Einverstanden. Aber eins noch, bevor wir auseinandergehen: Hüte dich vor Lawell!"

Ein sichtbares Erschrecken zuckte über ihr Antlitz. Sie wußte nicht: Sprach er immer noch im Scherz? Oder war es ihm Ernst mit dieser Warnung?

„Weshalb sagst du das?" fragte sie, und ihre Stimme klang unsicher.

„Weil in dem Manne ein Dämon steckt."

„Ein Dämon?" wiederholte sie. „Was ist ein Dämon? Du bist doch so gebildet."

Er wurde ein wenig verlegen.

„Ja... ich muß dir offen bekennen... ich weiß es selber nicht recht. Etwas, was man nicht erklären und bestimmen kann. Etwas schillerndes, Undefinierbares. Es gibt gute und böse Dämonen, die von dem Menschen Besitz nehmen. Aber eins ist ihnen gemeinsam: sie üben eine unwiderstehliche Anziehungskraft auf andere aus. Und sind darum eine Gefahr, besonders für junge, unerfahrene Mädchen — nein, nicht nur für Hilde, sondern auch für dich."

„Du irrst!" gab sie mit stolzem Aufleuchten zurück. „Ich bin frei von ihm."

Einen Augenblick stockte sie. Hatte sie zuviel gesagt? War sie wider ihre Gewohnheit nicht ganz offen gegen ihn, gegen sich selber gewesen? ... „Völlig frei", setzte sie dann mit starker Bestimmtheit hinzu und glaubte

Eine gute Zigarre und eine Tasse guter Bohnenkaffee sind stets ein Hochgenuß. Sie haben dabei das Gefühl der Behaglichkeit und Zufriedenheit. Ein guter Bohnenkaffee, der diese Wirkung erzeugt, ist Prinzess-Kaffee. Sie können sich auf ihn verlassen.

PRESTO
DER DEUTSCHE QUALITÄTS-
6 ZYLINDER
10/50 PS
Tourenwagen und Innenlenker mit 4—5 bequemen Sitzen
Der ideale Gebrauchswagen in gediegenster Ausstattung zu unvergleichlich niedrig. Preis
Lieferung auch gegen bequeme Teilzahlungen zu konkurrenzlos vorteilhaften Bedingungen
12/55 PS
Tourenwagen und Pullman-Limousinen mit 6-7 bequem. Sitzen
Wie den kleineren Typ, so kennzeichnen auch diesen Geräumigkeit, Eleganz, Gediegenheit
Unsere Wagen zählen zu den preiswertesten des Weltmarktes. Bitte verlangen Sie Angebot!
„Prestowerke" Aktiengesellschaft, Chemnitz
Gerlach & Co., Halle a. S., Huttenstr. 92/93, Ecke Merseburgerstr. Telefon 24550. — Mitteldeutsche Presto Verkaufsges. m. b. H., Magdeburg, Lübeckerstraße 124/25. Telefon 7981, 7963.

RITTER
Flügel—Pianos
Seit 99 Jahren bewährt als unverwüstlich, tonschön und äußerst billig.
Bequeme Teilzahlungen.
Kleinste Raten.
RITTER
Piano-Fabrik Leipzigerstr. 73.

Fahrräder
Stoewers Greif und Fortuna,
vorzügl. in Ausstattg. u. Qualität
Billige Preise.
Bequeme Zahlungsweise
Gustav Lerche,
Kl. Ulrichstr. 33. Gegr. 1894
Eig. Reparaturwerkst. Tel. 3811.

Harzer Käse
aus reinem Quark, goldgelb, garantiert nicht abtauend
Paul Lindner, Halle a. S.
Butter- und Käse-Großhandlung (6

Schönes Piano, Ebenholz, fast neu, preisw. z. verk. Bel. Freit. u. Sonnabd. vormitt. Schneider, Weißenfelserstr. 27, I. *
Piano, schwarz, gebr., gut. Ton, für 375 Mark zu verkaufen (e Rudolf Schotz, Goethestr. 4.
Gleichstrommotor 5 PS, Angelsteiger, wog. Umstell. günst. zu kf. Ammendorf, Bahnstraße 20. *
Kupee, 4-Sitz., clou., bill. zu verkaufen (e Tischlermeister, Magdeburgerstr. 52.
Dogcart u. ca. 20 Zentner Kleeheu zu verkauf. Zu erfr. Gasthaus a. Tome, Merkin. *
Neue u. gebrauchte gefütt. Winterjopp., sehgr. Militärmäntel, warmes Unterzeug, Anzüge, Schuhwerk, aller Art preiswert bei Hofmann, Leipzigerstr. 27, am Leipzig. Turm. †
Nußb. Büfett verk. Sell. Thomas, Mühlweg 25.
H.-Rad z. v. Bley, Handelsbergerstr. 60, III.
Kinderwag., I. neu, billig zu verkauf. Domstraße 1, II. r.
Ankleideschrk. 140 br., bill. z. v. Wittenbergerstr. 39, E. p.
Kaufgesuche
Vorschriftsmäßige
Achtung! Feste u. Säle kauft Ehrenreich Einkaufszentrale, Kl. Brandhofstr. 7. *
G. erh. Bdw. a. R. z. verk. b. Barthel, Germanstr. 3, II. *
Schlafzimm.-Einrichtung echt Eiche (e für 650 Mk. Ankleideschrank 1.80 gr., Waschkommode u. echt Marm. u. Spieg. 2 Bettstellen mit Spiral-u. Stahl. Matr., 2 Nachtschränchen mit Marmor 2 Rohrstühle verkauft Friedr. Peilecke Geiststr. 24 u. 25.
Schöne Geige f. Anf. Schwerdtfeg. 15, I. l.
Sofa 25 M., Schreibtisch 25 M. z. verk. Fleischerstr. 20, II. l.
Große masf. Laube, Bäume u. Sträucher sofort bill. z. verk. Glaucharerstr. 21, II. l.
100 Stück junge Pflaumenbäume hat abzugeben (ab) Friedrich Meinicke, Dobis.
F. u. Kdw. b. z. v. Steinweg 52, IV. *
Federhandwagen z. v. Lindenstr. 49.
Rollwagen, 60 Ztr. Tragfr., Kastenaufsatz, 1 gut. Hundehütte, verkauft (e Magdeburgerstr. 2.

Farbige Wäsche soll man nicht künstlich bleichen
Man läuft sonst Gefahr, daß die Farbe verliert.
Suma reinigt vollkommen, ohne zu bleichen und ohne Stoff und Farben anzugreifen. Dies verdankt Suma seinem ungewöhnlich hohen Gehalt an reiner Seife, die im Kochen, dank seiner besonderen Zusammensetzung, in lebendigem Strom durch die Wäsche getrieben wird und dadurch allen Schmutz löst und herauswäscht.
Preis 50 Pfennig
„Sunlicht" Mannheim
SUMA wäscht weisser und schonender!
Sa 119

Möbel
an Kreditwürdige
ohne Anzahlung
Bettstellen, Matratzen, Kleiderschränke, Nachtschränke, Hängeschränke, Kinderwagen, Chaiselongues, Plüschsofas, Kommoden, Trumeaus, Tische, Stühle usw.
Federbetten
ferner liefern wir mit geringer Anzahlung
Herren- und Damengarderobe
Herm. Liebau
Halle S., Merseburgerstr. 22
Telephon 28617.
Durchgehend geöffnet!

Futterkartoffeln
gibt ab Rittergut Zöberitz
Telefon Halle 24096. (*

Casino-Butter
immer fein!
Enzyes: Paul Lindner, Halle S.

ER weckt Sie immer zur rechten Zeit
Nebenstehenden Wecker
empfehle ich neben anderen guten Fabrikaten (e
ganz besonders:
Taschen-Uhren
Armband-Uhren
in größter Auswahl unter Garantie zu äußersten Preisen.
Reparatur-Werkstätte für Uhren jeder Art.
Gustav Uhlig, Halle, untere Leipzigerstr.
Uhrmachermeister — Gegründet 1839.

Preiswerte Pianinos
in großer Auswahl bei günstiger Zahlungsweise
Albert Hoffmann
Halle a. d. S.
am Riebeckplatz
Katalog kostenfrei. (0

Moderne Küchen
weiß lackiert, Buffett, 120 cm breit, alles mit Linoleum
nur 120 Mk.
Max Jungblut
Albrechtstr. 37. (*

Flügel Pianos
größte Auswahl, (e günstige Zahlungsbedingungen; man verlange Preisliste.
B. Döll
Gr. Ulrichstr. 33/34.

Gute Speisekartoffeln
z. verk. O. Brückner, Dieselstr. 14.
Gebdw. zu verkaufen Mittelstr. 9, IV. *
Bettstelle m. Zubeh. z. v. Nr. 37, I.
Eleg. schw. Spitzenkleid, neu, billig zu verkaufen Seifert, Gartenstr. Nr. 12, p.
Hochf. Kaffeeservice, selten schön, reich vergold., z. v. Nov. Franzstr. 8, II. r. *
Drähr. Handwagen, gut erhalt., z. verk. Gr. Wallstraße 23. *
G. erh. w. Kinderwag. z. v. Wörmlitzerstr. 11 3 Tr., b. 1 Uhr ab.
Tel. Winterpaletot, Anzüge für mittelst. Alt. Herrn z. v. Off. u. V. 3279 a. Exp.

Tadellos erhaltene kompl. Werke älterer Dichter aus Privatb. z. kf. ges. Angeb. m. Preis u. A. 5321 a. d. Exp. *
Höchste Preise für gut erhaltene H.- u. Damenmäntel Anzüge, Herrenschuhe, Waltstr. 3. Photos usw. (4 Hirsch, Brüderstr. 3.
Weinflaschen-Einkauf — Verkauf, Riebeck, Ludwig, Schwertfegerstr. 14. (e 710×90 Bereitung flacht Horig, Henriettenstr. 33, Tel. 2030. *
Federbett, a. f. ges. L. Buchverstr. 56, pt. l.
Altkleiderteile F. Henicke, Kl. Ulrichstr. 15, kauft alles, für Möbel Extrapreise.

Der hohe Ruf der Feinkostmargarine „Blauband" ist unbestritten und durch ihre hervorragenden Eigenschaften begründet. Lassen Sie sich keine andere Margarine als ebensogut aufdrängen, auch wenn sie zum gleichen Preis mit sogenannten Zugaben oder Geschenken angeboten wird. „Blauband" ist Qualitätsware, zu der niemand etwas verschenken kann.
Blauband frisch gekirnt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192710278/fragment/page=0011

es jetzt selber. „Aber es ist die höchste Zeit. Komm, Willi!" —

Die letzten Gäste hatten sich entfernt.

An ihrem Schreibtisch saß Kitty. Die Blechkapsel, in der die Postsachen vom Amt geholt wurden, lag noch vom Nachmittag her unberührt. Sie wollte sie öffnen, hatte auch schon den kleinen Schlüssel aus dem Schubfach genommen. Dann schien sie es wieder vergessen zu haben.

Eine ganze Weile saß sie in des Großvaters Sessel und träumte vor sich hin.

Draußen sang der Nachtwind in den kahlen Linden seine Lieder; manchmal klopfte er auch an die Fensterläden, die dann leise ächzten. Vom Dorfe her klang das Bellen eines Hundes, und im Parke schrie ein Nachtvogel.

Mit einer energischen Bewegung entriß sie sich ihren Gedanken, schloß die Blechkapsel auf.

Ein Brief glitt zuerst aus ihr heraus. Er war von der Großmutter. Sie erbrach ihn hastig, flog ihn durch. Eins nur las sie aus ihm: die Großeltern waren nach all dem Schönen, das sie genossen, reisemüde, hatten Sehnsucht nach Berghof, meldeten ihre Rückkehr für den Anfang der nächsten Woche an.

„Sie kommen! Gott sei Dank, daß sie kommen!" jubelte es in ihr auf.

Nun war alles in ihr wieder frei und froh.

* * *

Die Mittel, die man zum Ausbau des Bades bewilligt hatte, waren zum zweiten Male um ein Bedeutendes überschritten, und man wußte nicht, auf welche Weise man den Fehlbetrag decken sollte.

Schwere Zeiten kamen für Leo Lawell. Die Widersacher mehrten sich, die Freunde wurden bedenklich, die Feinde sagten ein böses Ende voraus.

Will Tornow fing an, ihn zu meiden, auch Pastor Martin hielt sich zurück — Fritz Landwehr blieb ihm treu.

Mit Einem nur konnte auch er sich noch nicht abfinden. Das war die neue Klinik.

„Ich hätte sie nie zu bauen begonnen", sagte er eines Abends, als sie bei einem Glase Wein zusammensaßen, und wenn ich es getan, so hätte ich nach dem, was sie herausbeschworen, nicht den Mut mehr, sie zu vollenden."

Leo Lawell tat, als überhörte er seine Worte. Denn über das, woran sie rührten, war er so leicht nicht hinweggekommen, wie jener und wohl auch die anderen glaubten. Er hatte seinen Einfluß mit Erfolg geltend gemacht und nach allen Kräften für die zurückgebliebene Witwe und ihre beiden Töchter gesorgt, hatte, ohne daß es jemand ahnte, aus eigenen Mitteln zugesteuert. Es war eine Art von Buße, die er sich auferlegte. Erinnert jedoch mochte er an eine Sache, die für ihn abgetan sein mußte, nicht mehr werden.

Fritz Landwehr aber verdroß sein ablehnendes Schweigen.

„In dieser Klinik geht ein böser Geist umher", suhr er deshalb fort, „der wird nicht zur Ruhe kommen."

Das war Lawell zuviel.

„Um des Himmels willen", rief er in aufflammender Empörung, „seid ihr denn alle hier behext? Den friedlichen See in Berghof bevölkert ihr mit bösen Geistern. Und nun sollen sie auch in meiner Klinik umherwandeln. Von dir hätte ich wirklich einen etwas aufgeklärteren Sinn erwartet. Ich habe täglich in Priesterfee, ja jetzt schon . . . trotz deiner Bedenken; die Bäder im Frühjahr und im Spätherbst sind mir immer die liebsten gewesen, ich brauche sie zur Erfrischung und Stärkung meiner Kräfte — von bösen Geistern habe ich nie etwas in ihm bemerkt. Und in meiner Klinik bin ich Tag für Tag, oft erst am dunklen Abend — des alten Kurzbracker Geist ist mir noch nie begegnet."

Wieder fühlte sich Fritz Landwehr durch diese seinem Feingefühl frivol erscheinende Antwort verletzt. Er erwiderte aber nichts mehr.

„Was kann ich dafür?" sprach sich Lawell immer mehr in seine Erregung hinein, „daß der alte Mann an sich und seinem Wert verzweifelte und nichts Törichteres zu tun wußte, als seinem an sich bald verfallenen Leben ein Ende zu machen? Ja, wollt ihr mich dafür verantwortlich machen? Habe ich ihn in den Tod getrieben? Den Zweifler kann das Leben nicht brauchen, es stößt ihn von sich. Den unbedingten Glauben fordert das Leben, und ihr werdet ihn mir nicht nehmen, so sehr ihr euch auch darum bemüht. Aber ich sehe die Stunde kommen . . . ganz deutlich sehe ich sie kommen, wo auch du an mir zweifeln wirst, wie es dein Freund Tornow und der fromme Gottesmann da drüben lange tun. Dann aber, das sage ich dir, gehe ich auch über dich und deinen Zweifel hinweg."

Er trank sein Glas leer, erhob sich von seinem Platze und durchmaß einige Male mit bald schnellen, bald langsameren Schritten das Zimmer.

„Es gibt nur einen Menschen hier in der ganzen weiten Runde, der den Glauben an seine Sendung in seinem Herzen trägt, der frei und stark ist und deshalb seinen Weg findet. Und dieser eine ist ein Weib . . . und heißt Kitty Mattern."

Es war das erstemal, daß dieser Name zwischen ihnen beiden fiel. Und er löste eine wunderbare Wirkung in Fritz Landwehrs zagender Seele aus. Hatte er so lange geglaubt, daß Lawells Besuche in Berghof der lieblichen Hilde galten, so gab ihm dies freimütige Bekenntnis eine seltsame Beruhigung; denn er liebte Hilde Buchholz genau mit derselben Hingebung wie je. Ein Strahl neuen Hoffens stieg in ihm auf und wies ihm den Weg einem noch fernen und matt glimmenden, aber doch nicht erloschenen Lichte entgegen.

* * *

Die alten Mattern waren heimgekehrt.

Kitty hatte sie vom Bahnhof abgeholt, nicht in der schwerfälligen Kutsche mit den wohlgenährten Brauen, sondern in ihrem flott bespannten neuen Wagen, den die beiden jungen Füchse, als hätten sie eine Ahnung von der Freude ihrer Herrin, wie im Triumph nach Berghof brachten.

Der Großvater hatte zwar den Kopf geschüttelt, als er diese neue Errungenschaft sah, die ihm mit der bösen Zeit wenig im Einklang erschien. Im stillen aber hatte ihn der Wagemut seiner Enkelin nicht minder erfreut wie der gute Geschmack, den sie bei dieser Anschaffung bewiesen.

(Fortsetzung folgt.)

Mackintosh's Toffe de Luxe
aus irischer Buttter, Rahm und Zucker
hergestellt in Bad Schwartau
Englische Originalqualität
Deutsche Arbeit
Köstlichstes Genußmittel
für jung und alt!

„Emix" 5 Pf
Fachmännisch verarbeitete, leichte Mischung nach ägyptischer Tradition
KYRIAZI
CIGARETTENFABRIKEN
CAIRO • CAVALLA • AMSTERDAM • HAMBURG

Tropen- u. Chemikalien-Großhandlung in Berlin sucht zu baldigem Eintritt für ihre ausgedehnte Vegetabilien-Abteilung eine **erste Kraft.** Es kommen nur Bewerber mit gut Sachkenntnissen in Frage. Angeb. unter Beifügung eines ausführlichen Lebenslaufes, von Zeugnisabschriften und eines Lichtbildes mit Angabe bestimmter Gehaltsansprüche unter **B. N. O. 4732** an **Ala Haasenstein & Vogler, Berlin NW. 6.** (bs

Großhandlung sucht per 1. 4. 1928 **kaufm. Lehrling** mit Mittelschulbildung. Selbstgeschrieb. Angebote unt. V. 5339 an die Exp. d. Bl.*

Vertreter in der Autobranche gut eingeführt, gut. Firma u. Provision, mögl. m. Motorrad, sofort gesucht. Ang. m. Zeugnisabschriften unter T. 4357 a. die Exp. d. Bl. (bd

Vertreter! Seit mit 50-pf.-Aufdruck Dt. M. 2.25, Spielzeug aus Seife 9 cm Dt. M. 1.60. Nachn. (bs **P. Hettler, Breslau Ls. 713.**

Goldschmied gesucht. Ang. unter O. 5094 an d. Exp.

Zum 1. Januar gesucht **1 jüng. Zeichner** für elektrotechnisches Büro, mit vorangegangener Werkstattpraxis, welcher fauberer Zeichner. Meldungen mit Gehaltsansprüchen unter T. 4887 an die Expedition dieses Blattes. (b6293

Für mein **Woll- und Kurzwaren-Engrosgeschäft** suche ich p. sofort od. später einen tüchtig. branchekundig. **Verkäufer und Lageristen (in)** Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild erbeten **Carl Fromme Nachf.** Leipzigerstr. 70/71 (b

Das **Haar des Herrn** bedarf einer Pflege, welche die Kopfnerven stärkt, erfrischt und belebt, Haarausfall vorbeugt und kraftvolles, gesundes, schönes Haar erzielt. Die Javol-Haarpflege erfüllt diese an sie gestellten Anforderungen. Regelmäßige Kopfhaut-Massage mit **JAVOL** regt den Blutkreislauf an und erhält den natürlichen Farbstoff des Haares. Pflegen Sie daher Ihr Haar frühzeitig mit Javol, es enthält wertvolle, hochwirksame Kräuterauszüge und ist als unvergleichlich gutes Haarpflegemittel erprobt und vielausendfach geübt. **Exerikultur, Ostseebad Kolberg.** Javol, dezent parfümiert, RM 2.—, 3.— u. 4.75 / Javol-Gold starker mod. Duft 2.25 u. 4.50 RM / Javol-Kopfwaschpulver, staubbeseitigend, porenreinigend, sehr ausgiebig 20 u. 30 Pf.

Nicht äußerste Preis- und millionenfache Angebote, sondern modern Billigkeit das heißt: Qualitätsware für wenig Geld! Darauf kommt's an!

Lack 9.50 wie Abb.

Kinder-Stiefel 31/35 **5.50** 21/30 **5.25**

Kinder-Stiefel 20/22 **2.45**, 18/19 **2.25**
Herren-Rindbox-Stiefel und Halbschuhe weiß gedoppelt **7.50**
Herren-Stiefel Rahmenarbeit **12.90**
Damen-Lack-Spangenschuhe Zug 39/42 7.50 **8.90**
Damen-Leder-Spangenschuhe Abs. Louis XV **7.50**
Leder 4.90 wie Abb.

SCHUHWARENHAUS **Diebach** NUR KLEINE ULRICHSTRASSE 1½

Reisender gesucht! Großbrauerei sucht für Großstadt Mittelteutschlands zum Besuch der Kundschaft gewandten Kaufmann im Alter von circa 30 Jahren als Reisenden. Offert. unter Angabe der Ausbildung und bisherigen Tätigkeit erbeten unter **L. G. 1779** an **„Ala" Haasenstein & Vogler, Leipzig.** (bs

Lehrling mit Zeugnis der mittleren Reife von rechtlichem Geschäft per 1. April gesucht. Angebote mit selbstgeschrieben. Lebenslauf und Zeugnisabschrift erbeten unt. T. 4867 an die Exped. d. Blattes. (b

Lehrling Lehrling Schweiz, Knechte Hermann Eisner, gewerbsmäßiger Stellenvermittler Kl. Ulrichstr. 1. (

Hausmädchen per 1. oder 15. 11. gesucht. Palmeda, Seydlitzstraße 2, III. (

Tüchtiger Tischler nach auswärts (in Dana), gesucht. Maschinen-Arbeiter, zu sofort gesucht. (b Meldung Baden, Steinweg Nr. 37.

Malergehilfen stellt ein (a Kühne, Dölau.

Thüringen, fleißigen und ehrlichen **Hausdiener,** mögl. a. d. Drogenbranche, stellen ein (b Heimbold & Co., Leipzigerstraße 104. Wiedbestz zwischen 4—7 Uhr nachmitt.

Tüchtiger Schneidergeselle gesucht. (f Albert Berger, Fischerbeet bei Halle.

Kochin o. Stütze die selbst. kocht u. Hausarbeit mit übern., 4. Führung ein. kl. Landstückhaushalt., 2 Pers., in Thüring. 4. 1. 11. od. später gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsforderg. u. T. 4617 an die Exp. d. Bl.

Plättlehrstelle frei! „Reform", Wäschereibetr. 8.

Dienstmädchen v. Lande, 14—20 J. alt, sucht für sofort Lehrstellenmit., 2 fl. Stud. verb. Off. u. L. 5305 an d. Exp.

Alleinmädchen, nicht unter 20 Jahren, v. Lande, zum 1. 11. od. später gesucht. Rose, (f Dreitzschenstraße 34.

(Weitere weibl. off. Stellen siehe S. 14.).

Intelligente Stenotypistin (Ausländerin) von Großhandlung gesucht. Angebote mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen erbeten unter L. 4746 an die Filiale ds. Bl. Leipzigerstr. 34. (f

Vorführdamen gesucht für (bd **Revue** ab 1. November. Vorzustellen Freitag, 28. Okt., nachm. zwischen 4—5 Uhr **Walhalla-Theater.**

Junge, tüchtige Kontoristin möglichst mit Vorbildung der städt. Handelsschule zum sofortigen Eintritt gesucht. Offert. unt. A. T. 8258 an Ala, Große Ulrichstraße 63. (b

Erstes Damen- u. Herrenfriseurgeschäft sucht per sofort oder später eine perfekte **erste Friseuse** und einen flotten **Friseurgehilfen** bei höchstem Lohn. **Marx Hall, Husum (Nordseeb.)**

Suche zum 1. Nov. oder 15. Nov. **solides fleißiges Mädchen** mindestens 22 Jahre alt. Vorzustellen Freitag, 10—15 Uhr. **Reuter, Lafontainestr. 33.**

Kaufe zu den höchsten Tagespreisen **gebr. Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Schuhe** Stiefel wie a. ganze Nachl., Plattenscheine. **Ein- u. Verk.** Zentrale. (b **Kl. Klausstr. 18** Telephon 22 191.

Felle kauft Fell- und Wollverwertung **Hanielstenstr. 31** Tel. 25052.

Tiermarkt

Ein älteres **Arbeitspferd** v. 1 hochtr. Stute u. 1 Gaffnof Reinsdorf b. Landsberg. 2 Mutterschweine u. Ferkel zu verk. Gabelsbergerstr. 1.

Von morgen ab stehen fortwährend **po. Ferkel,** kleine u. gr. Läuferschweine, auch ganz gr. hängo **Futterschweine** sehr billig zum Verkauf. **Gebr. Kohlberg,** Halle a. S., Gasthof Goldene Rose, Mannschstraße 19. Tel. 26842 (b

9 Wandbetten i. b. Dorfmühlstr. 6. *

Zünftiges **Arbeitspferd** passend für Landwirtschaft verkauft Schlepzig Nr. 35.

1 kräftig. Esel steht zum Verkauf * Busch, Bösenburg b. Schwittersdorf.

Offene Stellen Männliche

Erfahrene Elektriker stellt sofort ein Grube v. der Heydt bei Ammendorf. Persönl. Vorstellung in der Zeit v. 2—4 Uhr nachmittags im Werkstattbüro. (a 42842

1 Transport frischer Ostpreußischer und Ermlander **Acker- und Wagenpferde** stehen billig zum Verkauf. **Wilh. Maundorf,** Pferdehandlung, Merseburg, Obere Breitestraße 4. Telephon 491.

Von Sonnabend, d. 29. ds. Mts. steht wieder ein großer frischer Transport **4—6 jähriger Ermländer, Ostpreußen und Russen** zu günstigen Bedingungen preiswert zum Verkauf (c **Louis Reimann** Landsbergerstr. 65. Nähe d. Schlachth.

Jüng. Schneider sucht E. Klimmel, 11 Charlottenstr. 8.

Klempner u. Installateure sucht Ed. Geber, Spiegelstraße. *

Lediger **Geschirrführer** bei hoh. Lohn sucht sofort Gutsbesitzer Bed. Hollenben. (f

Kraftwagen-Führer für 5 to. L.-K.-W. wegen Erkrankung des jetzigen Führers zur Aushilfe vorübergehend sofort gesucht. Meldungen unter Vorlegung von Zeugnissen sofort erbeten. (*

Meyer Kauffmann Textilwerke A.-G. Halle (Saale), Fährstraße 5

Für ein Hauptbüro in Halle wird ein **junger** (a **Kaufmann** gesucht. Bewerber muß perfekt stenographieren und Schreibmaschine bedienen können, sicherer Rechner sein sowie mit dem Lohn-, Versicherungs- und Steuerwesen vertraut sein. Es wollen sich nur solche Bewerber melden, die an selbständig. Arbeiten gewöhnt, gewissenhaft und zuverlässig sind. Bei genügender Einarbeitung, eventl. Dauerstellung. Gefl. Offert. erbeten unt. T 4257 a. d. Expedition d. Bl.

Nachtwächter solide, zuverlässig mögl. pens. Beamter für Großgaragenanlage **sofort gesucht. Auto-Thima, Krausenstr. 6.**

Jg. Tischler gesucht. (b Heinrich Germa, Bilder-Rahmen- und Spielzeugfabrik, Halle-Saale, Reuß. Heilschdorfstr.

Tüchtiger (bd **Automeuteur** wird sof. eingestellt. Meldg. im Büro v. Rich. Naumann, Mansfeldstr. 18, Autoreparatur.

Gesucht werden für guten auswärtigen Platz **erstklassige Reisende** für sämtliche **Versich.-Zeitschriften.** Oberreisende mit Kolonne erhalten Höchstprovisionen. In Frage kommen nur Herren mit guter Garderobe und genügendem Erfolgsnachweis. Sofortige Abreise. Fahrgeldvergütung. Meldungen bei **Selpin,** Reisechef, z. Zt. **Hotel „Grüner Baum", Halle, Franckestr. 14,** nachmittags von 4—6 Uhr.

Chauffeur gelernt. Motorschlosser, unverh., mehrjähriger Führer, m. sachmäßl. Kenntnissen sofort gesucht. (bd Dr. Schoen, Alte Promenade 1, 1. Tr. Vorzust. tägl. nw. 6—7 Uhr abds.

Aufzüge! Krane! Bedeutende sächs. Spezialfabrik sucht für den Platz Halle und anschließenden Industriebezirk ein **fachkundig. Vertreter.** Angebote von Herren, die jahrelange Tätigkeit im Fach als Akquisiteur nachweisen können und über beste Beziehungen zur Industrie und Behörden verfügen, erb. unter **L. C. 6645** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Aeltere, tücht. **Bau-Schlosser** gesucht. (bd Aind. Spec. & Co., Wartenstraße 4.

Schmied, fleißig, fräft. **Bauschlosser.** Angeb. w. sof. eingestellt Prinzenstr. 25 p.

Ich helfe intelligt. Person, deb. mein konkurrenzlos. Verkaufs-System (bd eigenes Geschäft gründen. Dauernd hoh. Einkom. Vorzugsweise Tätigk. Kapital u. Laden nicht erforderlich. Perlach Nr. 186, Pforzheim.

Knechte, Burschen, Mädchen u. Jung. f. Richard Rennar, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Kleine Klausstrasse 14.

nur obere Leipzigerstrasse Nr. 71

Tücht., erfahr., verheirateter **Schweizer** mit gut. Kenntnissen zum 15. Novbr. zu 34 Stück Großvieh gesucht. Frau muß außer dem Melken auch sonst tüchtig sein. O. Rohahl, Höhnstedt. (a Mansfelder Seekreis.

Schmiedelehrl. außer Kost, gegen Gutschein f. Schmiede, Stubenstraße 48. (f

Phoenix-Schnell-Nähmaschinen nähen vor- und rückwärts. Praktische Versenkmöbel. Gründlicher **Unterricht** im **Sticken** und Stopfen, Gabelarbeit und Dichtel-Spitze. **Bequemste Teilzahlung!** — Wochenrate von 3 Mark an. — **H. Schöning Gr. Steinstr. 69** — Telephon 22027. —

Krawatten kauft nur extra rein bei Firma **Otto Blankenstein**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192710278/fragment/page=0012

Für unsere Kinder

Wochenbeilage der Hallischen Nachrichten

Der brave Tell.

„Wird es wohl gehen", fragte Fritz.

„Ich glaube gewiß", antwortete sein Zwillingsschwesterchen Grete. „Wir wollen es versuchen!"

Und dann blickten sie beide nach Tell, der träumend vor dem Ofen lag. Tell war früher Jagdhund gewesen, aber soweit sich die Kinder erinnern konnten, war er ihr Spielgefährte gewesen.

Er war sehr klug, unser Tell. Gegenstände, die man ins Wasser warf, holte er wieder heraus, und wenn man einen Stock einen halben Kilometer entfernt auf der Straße hatte liegen lassen und man sagte zu ihm: „Tell! Such, verloren!" dann lief er und kam bald mit dem Stock zurück.

Durch Tells Klugheit waren die beiden Geschwister auf den Gedanken gekommen, daß sie vielleicht in einem Filmstück mit ihrem Tell mitspielen könnten. Und das kam so:

Fritz und Grete wünschten sich gar sehr einen „Fliegenden Holländer", auf dem sie beide zugleich fahren konnten. Es war ein herrliches Ding! Aber Vater und Mutter hatten gesagt, daß sie so viel Geld dafür nicht ausgeben könnten. Da kam Fritz auf den guten Einfall. Er hatte im Kino schon verschiedene Filme gesehen, in denen ein Hund mit seinem oft noch jungen Herrn die Hauptrolle spielte. Der Junge wird gewiß viel Geld verdient haben, sagte er zu sich. Warum sollte ich es nicht auch tun, mit Tell zusammen! Und Grete — nun die könnte dabei mithelfen. Da würden sie genug Geld verdienen, um den „Fliegenden Holländer" kaufen zu können!

Fritz sprach mit seinem Schwesterchen darüber, als sie allein waren, und Grete fand diesen Gedanken sehr gut.

Der Aufnahmeplatz der Filmgesellschaft war ganz in der Nähe. Oft schon hatten sie über die Mauer

geguckt und gesehen, wie Szenen im Freien dort aufgenommen wurden. Da sah man alle Künstler und Künstlerinnen hin und her gehen und jemand an der Kurbel der großen Kamera drehen.

Das Ende vom Liede war, daß Fritz und Grete eines Tages heimlich das Grundstück mit Tell zusammen verließen. Als sie durch das große Tor, das den großen Aufnahmeplatz abschloß, eingetreten waren, sahen sie, daß gerade zwei Männer beschäftigt waren, eine Szene aufzuführen, in der der eine dem andern einen Schlag geben und dann weglaufen mußte.

Das taten sie gerade, als die beiden Zwillinge mit ihrem Hunde hereinkamen. Tell, der sah, daß hier zwei Männer miteinander kämpften, und der eine von ihnen weglief, dachte, daß es seine Pflicht sei, dem Davonlaufenden nachzusetzen. Mit wenigen Sprüngen hatte er den Mann eingeholt, faßte ihn an seinem Jackett und fing an, heftig zu ziehen. Der Mann schrie, so laut er konnte, und versuchte, sich loszumachen. In seiner Angst rannte er gegen die Kamera. Bumß, da lag der schöne Apparat da. Und der Mann, der soeben daran noch gedreht hatte, fiel auch noch darüber hin. Da konnte Fritz den Tell gerade noch am Halsband fassen und beruhigen. Der Direktor der Filmgesellschaft kam infolge des ungewohnten Lärms herbeigeeilt. Mit geballter Faust kam er auf Fritz zugelaufen und versuchte, Tell einen Tritt zu geben. Der Hund aber konnte gar nicht verstehen, warum er etwas Unrechtes getan haben sollte.

„Fort einen Schutzmann!" brüllte der Direktor. „Ich will Euch einsperren lassen, damit Eure Eltern mir den Schaden vergüten. Sie müssen bezahlen, sonst kriegen sie es mit mir zu tun! O, diese schöne Kamera! Gebt mir einen Revolver, damit ich den Hund da totschießen kann!"

Als Grete das Letztere hörte, fing sie an, laut zu weinen. Plötzlich aber erscholl ein lauter Schrei. Alle blickten nach dem tiefen Teich, der mitten in dem großen Grundstück war.

Alle erbleichten. Ein kleines Mädchen war in den Teich gefallen. Als der Direktor dies sah, rief er erschrocken aus:

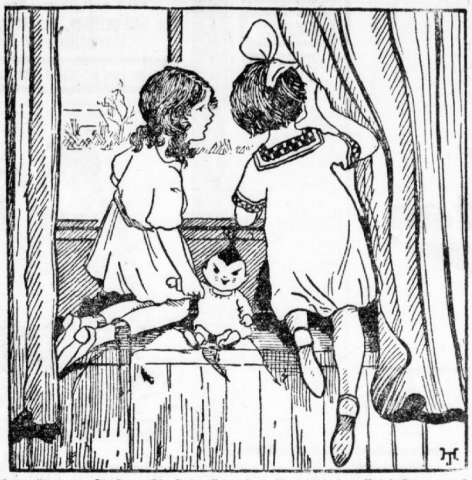
„O, meine kleine Hilde! Helft! Helft!"

Alle liefen sogleich zu dem Teich, um das Töchterchen des Herrn Direktors zu retten. Auch Tell lief hinzu und als erster sprang er mit gewaltigem Sprung ins Wasser, faßte das Kind vorsichtig bei den Kleidern und brachte es ans Land.

Alle Leute, die das gesehen hatten, waren des Lobes voll über den braven Hund. Der Direktor war glücklich, sein Kind lebend wieder zu haben.

„Ihr wolltet gern in einem Film mitspielen", sagte er jetzt freundlich zu den beiden Geschwistern. „Ich fürchte nur, daß dies nicht so einfach gehen wird. Aber Euer Hund ist ein Prachttier! Wo wohnt Ihr denn eigentlich? Ich will Euch morgen einmal aufsuchen."

Wo ist der Briefträger?



Liese und Lotte sitzen am Fenster. Sie sind allein zu Hause. Mutter macht Besorgungen und Vater ist verreist.

„Eigentlich müßte heute doch ein Brief von Vati kommen", sagt Liese; „er wollte doch bald schreiben!"

„Sorch!" sagt Lotte, „ging nicht die Gartentür? Das ist gewiß der Briefträger gewesen." Aber die beiden Kleinen haben ihn nicht gesehen. So gucken sie nun und hoffen, wenigstens einen Rockzipfel von ihm zu sehen. Aber er ist noch gar nicht wieder fort. Ganz in ihrer Nähe ist er, und sie merken es nicht.

Könnt ihr ihn wohl finden? Versucht es einmal!

Am nächsten Morgen wurde an der Haustüre geklingelt und der Direktor fragte nach Fritz, Grete und Tell.

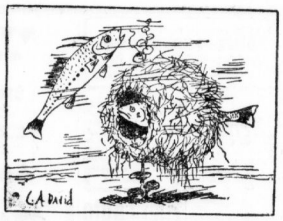
Und was glaubt Ihr wohl, wa er bei sich hatte? Einen prachtvollen, zweisitzigen „Fliegenden Holländer" und ein funkelnagelneues Halsband für Tell. Er sagte, daß sie in dem Film gestern so gut mitgespielt und deshalb diese Sachen auch verdient hätten.

Ein nestbauender Fisch.

Jeder kennt die Vogelnester auf Bäumen und Sträuchern, aber wahrscheinlich wissen nur wenige von euch, daß es auch Fische gibt, die Nester im Meere bauen. Das sind die Stachelbarsche, kleine Fischchen, die auf dem Rücken spitze Stacheln haben, die ihnen als Angriffs- und Verteidigungswaffe dienen. Sie sind unter den anderen als Raufbolde bekannt; greifen sie doch sogar große Fische an, denen sie leicht als Speise dienen könnten.

Die meisten Fische sind schlechte Eltern; es ist ihnen ganz gleich, wohin sie ihre Eier legen, oder was aus den jungen Fischen wird. Nachdem sie ihre Eier gelegt haben, schwimmen sie weg und überlassen diese ihrem weiteren Schicksal. Die Folge davon ist, daß aus den vielen Millionen Eiern nur verhältnismäßig wenig Fische ausschlüpfen, und daß wiederum von diesen nur ein kleiner Teil am Leben bleibt. Denn eine große Anzahl von ihnen wird von anderen Fischen verschluckt, während ihre Eltern irgendwo anders sich ihres Lebens freuen.

Beim Stachelbarsch ist es aber anders. Wenn die Laichzeit kommt, gehen sie auf den Boden und sammeln Pflanzen, die im Wasser wachsen. Daraus bilden sie einen Ball und befestigen ihn am Boden, damit er nicht forttreiben kann. Durch diesen Ball führt ein

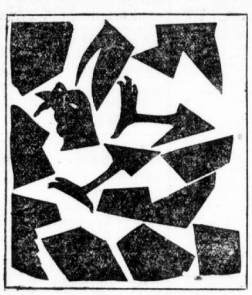


Gang von der einen Seite nach der andern. Wenn alles fertig ist, schwimmt das Weibchen in diesen Gang und legt dort seine Eier. Dort bleiben sie in den Pflanzen hängen, bis sie auskommen. Die Eltern verlassen aber dieses Nest nicht, sondern bleiben abwechselnd darin und zwar so, daß auf der einen Seite der Kopf, auf der andern aber das Schwanzende aus dem Gang hervorsteht. Kommt nun ein feindlicher Fisch in die Nähe, dann schießt der Stachelbarsch plötzlich auf ihn zu und kehrt erst ins Nest zurück, wenn der Feind verschwunden ist.

Wenn dann die Jungen ausgeschlüpft sind, bleiben die Eltern noch immer bei ihnen, bis sie sich selbst weiterbelfen und sich gegen andere Fische verteidigen können.

Ein Geduldspiel.

Diejenigen von euch, die auf dem Lande leben, werden gewiß schon einmal einen Truthahn oder Puter gesehen haben; alle aber in einem Natur-



geschichtsbuch. Die verschieden geformten, schwarzen Flecke hier zeigen, wenn sie richtig zusammengesetzt sind, euch ein solches Tier. — Zunächst müßt ihr das Ganze auf nicht zu dicke Pappe aufkleben und dann recht sorgfältig die einzelnen Stücke ausschneiden, damit sie gut aneinander passen. Schade freilich, daß man den fertigen Puter dann nicht gleich braten kann.

Das Märchen vom Pfannkuchen.

Für die kleinsten Leute erzählt von Albert Richter.

Eine alte Frau buk einst einen Pfannkuchen. Als er fertig war, legte sie ihn auf eine Schüssel, weil aber gerade die Tür aufstand, machte er sich auf und davon.

Da begegnete er einem Köhler, der fragte ihn: „Pfannkuchen, wo willst du hin?" Der Pfannkuchen antwortete: „Ich bin der alten Frau entlaufen und dir, Köhler, werde ich wohl auch entkommen", und damit lief er hastig weiter, daß der Köhler das Nachsehen hatte!

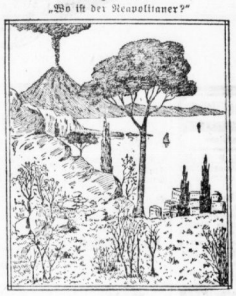
Da begegnete er einem Reiter, der fragte ihn auch: „Pfannkuchen, wo willst du hin?" Der Pfannkuchen antwortete: „Ich bin der alten Frau entlaufen und dem Köhler entkommen und du, Reiter, wirst mich wohl auch nicht kriegen", und damit rannte er weiter, daß er dem Reiter bald aus den Augen war.

Begegnete ihm ein Hase. Der fragte ihn: „Pfannkuchen, wo willst du hin?" Er antwortete: „Ich bin einer alten Frau entlaufen und dem Köhler entkommen, der Reiter hat mich auch nicht gekriegt und selbst dem Hasen bin ich glücklich entsprungen; du, Schwein, wirst mich wohl auch nicht treffen." Er wollte weiterlaufen; das Schwein aber sprach: „Was sagst du, lieber Pfannkuchen? Ich bin ein bißchen taub, sag's doch noch einmal. „Da wollte es der Pfannkuchen dem Schwein ins Ohr sagen, das Schwein aber schnappte zu und fraß ihn auf.

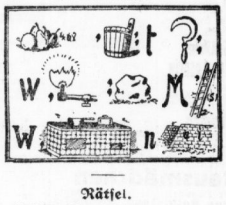
Da war's mit dem Pfannkuchen aus und mit dem Märchen auch.

Verzierbild.

„Wo ist der Neapolitaner?"



Bilder-Rätsel.



Rätsel.

Was ist größer als Gott,
Was geht über höchste Not,
Was rettet den Toten vom Verderben,
Wenn man es ißt, muß man sterben.

Rätsel.

Mit R ein Verschluß vorn,
Mit S ein Verschluß hinten,
Mit B ein Verschluß oben.

Auflösung des Verzierbildes.

„Wo ist der Page?"

Bild Kopf stellen, dann zwischen Rock der Dame und Sträuchern.

Keine Reise ohne die Winterausgabe des

Allgemeinen Mitteldeutschen Fahrplanbuches

Für 60 Pfg. überall erhältlich!

IN DER

Zauberfahrt der Euglena

MÜNCHNER JLLUSTRIERTE

vom Sonnabend, den 29. Oktober 1927

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192710278/fragment/page=0013

Gesellschafts-Kleider

Teekleider • Straßenkleider

Eine Auswahl von mehr als 1000 Kleidern steht zu Ihrer Verfügung. Die Vielseitigkeit der Formen und Stoffarten trägt jedem Geschmack Rechnung. Die Preise sind auch für den elegantesten Modellgenre billigst gestellt. Für stärkere Damen sind entsprechende Größen am Lager.

Bruno Freytag

BRUNO FREYTAG HALLE-S.

Erststellige Hypothek
über 9000 RM. auf Gebäude und Landgrundstücke in der Nähe Torgaus geg. erbeten. Nachfolg. zu vertaut. Off. u. T. 4317 an die Exped. d. Bl. (c

Tüchtig. Geschäftsmann sucht zur Ausdehng. groß. Arbeiten geg. aute Sicherheit einige tausend Mk. Off. u. L. 4741 a. d. Exp. Hallesche Nachrichten, Halle, Leipzigerstr. 34.

Verloren Gefunden

Wenn man etwas verloren hat, soll man sofort eine „Kleine Anzeige" in d. „Hallischen Nachrichten" aufgeben. Es verlohnt sich dies, auch wenn das Objekt einen geringen Gebdwert hat.

Aktentasche a. Dienstag Möglichkeitstr. b. Reitkst. verl. Abzugeg. Bel. Trotzschule, Petersbergstr.

Herzliche Bitte
Auf dem Wege nach Halle gerich. Tomatenpflanzen u. Weiberfeie w. braune Kirchtasche m. Ausweispap. u. einem groß. Betrag Geld verlor. Wiederbring. erhält h. Belohn. Meld. in der Hal. Nachrichten, Leipzigerstr. 34.

Unterricht

Akad. Klavier-Unterr. w. gewissenh. erteilt. Hirschgartenstr. 9. I. Englisch 50 Pf. pr. Std. Wer det. sich? Off. P. 6235 a. Exp.

Offene Stellen

Weibliche

(Gerfich. b. S. 12.) Jg. Aufwart. Zuschr. möchtl. vorm. gef. Meißfr. 40, II. Rs.

Mädchen erhalten Stelle. • Emilie Hagalganz, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Halle a. S. Leipzigerstr. 4.

Zum Verkauf von Textilwaren an Private (inklus. Direktsp.) tüchtige • Vertreterinnen gesucht. Verkaufsgewandte Damen können sich gutes Eink. sichern. Gefl. Angeb. mit näh. Angab. u. C. 6263 an d. Exp.

Gelübte Kaffee-Leserin gesucht. C. Hofmeister & Co. Magdeburgerstr. 62.

Mädchen, das zu Hause schläft, gesucht. Winkelmann Cecilienstraße 99. •

Suche per sofort ältl. solides, sauberes **Hausmädchen** nur für Haushalt bei Fam.-Anschluß. Frau Molk.-Insp. Matzat in Dampfmolkerei Buttelstedt b. Weimar

Für sofort suche ich eine solide suvert **Wirtschafterin** welche im Haushalt sehr gut erfahren sein muß. Nur schriftl. Angeb an (a) Wilh. Isensee, Rietleben (Saalkr.) Halleschestraße 20.

Zum Eintritt per 1. Jan. 28 evtl. früher suchen wir für unsere Abteilungen

Damenwäsche, Trikotagen Schürzen

tüchtige durchaus erfahrene, branchekundige

Verkäuferinnen

Schriftl. Bewerb. mit Zeugnisabschriften, Bild, Alters- u. Gehaltsangabe zu richten an

Brummer & Benjamin

Gr. Ulrichstraße 22/23. (e

Stühe, (Er aus gut. Fam., nicht unter 20, selbst., perfekt im Kochen und Haushalt, j. 1. 12. gesucht. Mädchen vorhanden. Frau v. Chammier, Naumburg (Saale), Vorstadtstraße 11.

Eini. fb. Aufwart. ½ Tg. gesucht. Off. u. D. 5344 a. d. Exp.

Ehrliches **Hausmädchen,** nicht unter 17 Jahren für sof. gesucht Spitze 11/12, part.

Junges, kräftiges **Mädchen** (4 für d. Haushalt, b. zu Hause schlafen k., wird gesucht 2. Wacherstr. 78.

Reiteres, solides **Hausmädchen** f. 1. Nov. bei Mitanschluß, zu melden Ruffel, (b0 Goldbeckstraße 1.

Schneiderin, (b auf Herrenarb. eingearbeitet, gesucht Grauchorstr. 3, pt.

Schulm. 12—14 J. z. Kindausf. gef. (f Lambdenbergstr. 8, III.

Nachweislich tüchtige **Ueberzieherin** sofort gesucht (b Halische Zuckerwaren-Fabrik, Deffauerstraße 71.

Zuarbeiterin f. Damenschneiderei sucht E. Simon, Wettinstr. 3, part.

Für Ostern evtl. früher junges Mädchen als (b **kaufmännischer Lehrling** gesucht. Vorzust. bei Carl F. Schmidt, Berlinerstraße 23.

Stellen-Gesuche

Männliche

Jung. Möbeltischler u. Beizer sucht Stellung als solch., Beizer bevorz., da sehr erfahr. Als Aushilfe ausgeschloss. Off. u. M. 5312 an d. Exp.

Buchhalter b. Bankfch., bilanzf. und geschäftsgew., Vertrauensstell. Off. u. V. 5319 a. d. Exp.

Kleinmeister u. Installateur, 2 J. außer Betrieb, Meisterhaft gelernt, sucht Stellung passd. weiter. Ausführung. Offert. unt. H. 5288 an d. Exp.

Anst. Junge, b. Off. d. Schule verl., sucht **Lehrstelle** als Autoschlosser, mögl. mit Kost und Logis i. d. Off. u. H. 566 an d. Filiale Unterstraßenmarkt. (ab

Bäcker, ledig, 40 J. alt, d. Lande, sucht Geschäftsübernahme gleich w. Art. Off. u. L. 4747 an Hal. Leipzigerstr. 34.

Stellen-Gesuche

Weibliche

Jung. Mädchen mit Kochf. 26 J. s. Stell. i. best. Haush. Gute Zeugn. vorh.* Maria Kirchbel, Neumarkt, Bezirk Halle a. S.

Tüchtiges Koch- und Servierfräulein empfiehlt sich zu all. Festlichkeiten, auch Ausbilfe Beste Referenzen. Off. u. N. 5173 an d. Exp.*

Friseuse sucht n. Kundschaft außer d. Schönheitspflege. Off. u. O. 5274 an d. Exp.

19j. Mädchen sucht St. in Privathaushalt. F. Leue, Brauchstraße Nr. 77.

Junges Mädchen, 17 Jahre alt, sucht Stellung als(a **Hausmädchen.** Offert. an d. Filiale d. Bl. in Belleben.

18j. Mädchen v. L., mit 1a Zeugn., sucht sofort Stellung in gut. Hause. Off. u. M. 5332 a. d. Exp.

Anständiges, (a **saub. Mädchen,** 20 J. alt, sucht ig. Witwer, mit Kind umgen., d. Wirtschaft zu führen. Angeb. u. T. 4707 an d. Exp.*

Besser., jg. Mädchen v. L. sucht s. 1. Nov. Stell. als Stütze in ein. städt. Haushalt. Habe gute Erfahrg. i. Kochen, Backen u. Nähen. Familienanschluß, Gehalt und gute Behandlg. erwünscht. Mädch. m. vorh. fein. Ang. u. T. 4707 an d. Exp.*

Jg. Mädel, w. ben. sucht. Geschäfts- und d. sämtl. Hausarbeiten erl. hat, sucht z. 1. 11. od. sp. Stell. als Stütze Kenntn. i. Koch. Näh. Wäschebeh. sowie in Milchwirtsch. vorh. Fam.-Anschluß u. Gehalt erw. Zeugn. vorh. Ang. an G. Weiche, Unterzschen Nr. 41, Saalkreis. (ab

Jg. Mädchen v. L., 20 J. sucht St. als **Alleinmädchen** zum 1. 11. od. spät. S. 5336 an d. Exp.*

Friseuse. Anfängerin, s. Stellung. Off. u. M. 5352 an die Exp. d. Bl.

Ja., anstd. Frau, 30 J., in Geschäft u. Haush. erf., s. pass. Wirkungskr. als Anfangsfrauen-Haush. bevorz. Off. u. L. 4751 an Hal. Leipzigerstr. 34.

Suche für junges Mädchen vom Lande, 19 Jahre, Stellung **als Hausfochter** Off. D. 5364 a. Exp.

19jährigen, tüchtigen Dienstmädchen (f sucht Stelle. Zu erfr. Bäckerei Roll, Teilschdorfstraße 11a.

Jg. weibl. Kr. ab. sw. Fähr. eines gemütl. Haush. Off. u. T. 4917 a. Exp.

Perfekte Schneiderin empfiehlt sich u. außer dem Hause zu mäßigen Preisen. (f Off. u. L. 4748 an Hal. Leipzigerstr. 34.

Kapitalien

Beamter sucht sofort **10 000 Mark** auf I. Grundstücks-Hypothek in Halle. Günstiges Objekt. Gl. Brauhausstr. 2.

300 Mark* b. Zeitschrift. gegen Sicherh. sof. gesucht. Off. K. 5310 a. Exp.

Gebildi. Dame w. Geschäftsb. Mind. m. älter., alteinsteh. Geschäftsmann, Position vorhand. Off. v. M. 5302 a. Exp.

Gelder. Kleinere Beträge, zu verneh. (Rückporto). Rad. u. H. A. 552 an Rudolf Mosse, Halle a. S. (a

Mk. 15.000.—
Hypothek auf neuerbautes Wohnhaus aus Privathand gesucht. Offert unter **K. K. 8366** an Ala, Halle. (b

Betriebs-Credite
in jed. Höhe solo Firmen durch Akzepte. Offerten unter **J. K. 4464** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.**

Ia. Caßler 1 Pfund nur **110** ₰

Versuchen Sie bitte meine **Kalbs-Schnitzel** 1 Pfund nur **130** ₰

Nierenbraten, Keule ohne Knochen 1 Pfd. **120** ₰

Koteletten Kamm, Keule **110** ₰

Vorderschinken 1 Pfd. **100** ₰

Schweinebauch 1 Pfd. **95** ₰

Rouladen 1 Pfd. **120** ₰

Goulasch 1 Pfd. **90** ₰

Rindgehacktes 1 Pfd. **90** ₰

Suppen-Knochen 1 Pfd. **30** ₰

Gänse! Gänse! Das Feinste was es überhaupt gibt Reklame-Preis 1 Pfund nur . . . soweit Vorrat reicht **100** ₰

Ia. Hammelfleisch Allererste Qualität nur für den Transport gut eingefroren **Rücken u. Keule** 1 Pfd. **85** ₰ **95** ₰

Hochfeinste **Wiener Delikateß-Würstchen** 1 Pfund nur **Ia. Kalbs-Leberwurst** 1 Pfd. **120** ₰ **120** ₰

Ausnahme-Preise z. Einführ. lief. aus neuer Ernte 1927er hochfeinste Braunschweiger **Schnittbohnen** so weich wie Butter 1 kg-Dose **50** ₰

1 Waggon mit 12000 Dosen steht ab Freitag zur Verfügung

Weitere Waggons mit diversen anderen Braunschweiger-Gemüse-Konserven treffen ein. Nachmals bitte wenn Sie mit der Qualität nicht zufrieden sein sollten, die (111) Dosen gefällst zurück.

Ob Sie Schnittbohnen, Gänse, Fleisch- od. Wurstwaren in meinen Filialen kaufen, stets erhalte die Ware zurück, mit welcher Sie nicht zufrieden sein sollten.

A. Knäusel Fernruf 21484

Feinstes Blockschmalz Pfund **78** Pfennig

Pa. Limburger Käse Pfund **64** Pfennig

Echter Emmentaler Schweizerkäse ¼ Pfd. **45** Pfennig

Immer gut und immer preiswert sind Lebensmittel aus der Butterhandlung

Zu den 3 Glocken GmbH (b

C.T Gr. Ulrichstraße 51

Am Riebeckplatz

Wir bringen ab heute Donnerstag, nachm. 4 Uhr

Ein deutsches Grossfilm-Werk!

das den Riesenerfolg von **Die weiße Sklavin noch weit übertreffen wird!**

Ein einzigartiger, ein erregender, ein überwältigender Film!

Asien, das Land der 1000 Wunder und Geheimnisse!

Das Land der größten Gegensätze, des ewigen Kampfes zwischen gelber Rasse und Europäern, wird uns in naturgetreuen Originalbildern erschlossen in dem neuen Emelka-Großfilm

Die **Gefangene von Shanghai**

Die abenteuerlichen Erlebnisse einer Europäerin im fernen Osten!

Der gewaltige, unverwischbare Kontrast zwischen der weißen und der gelben Rasse tritt hier hervor, nicht nur angedeutet, sondern offen gezeigt und erlebt. — Ein Film aus den Gegenwartskämpfen in China, reich an Spannungen, interessant und fesselnd durch die naturwahren auf dem Kriegsschauplatz aufgenommenen Bilder. — Aber auch der Humor kommt reichlich zu seinem Recht und wird vertreten durch den netten, unverwüstl. Kriegsberichterstatter

Curt Vespermann

sowie in weiteren führenden Rollen

Carmen Boni - Nien Sön Ling - Jack Trevor - Bernhard Götzke.

Der reichhaltige bunte Teil bringt

Die Millionen-Hochzeit

2 Akte Lachsalven

Die Schönheit des Bayrischen Waldes

Herrliches Naturbild

Trianon-Wochenschau

Neues aus aller Welt.

Ab heute Donnerstag, nachmittags 4 Uhr beginnen wir mit den Vorführungen der beispiellosen

Tragödie der Monika Melzer

Vom Leben getötet

Die **Bekenntnisse einer Sechzehnjährigen!**

Acht Akte nackter Wahrheit und packender Realistik aus dem Leben einer Minderjährigen

In den Hauptrollen:

Gerdi Gerdt, Eduard von Winterstein, Eva Speyer, Ernst Rückert, C. von Wollowsky, Otto Reinwald, H. Lehmann, Mary Mendel, Franz Rampers, Fritz Ruß.

Was in diesem Film dargestellt wird, ist in der Hauptsache und dem Wesen nach wirkliche Begebenheit - wahre Tatsache!

Dieses Mädchenschicksal ereignete sich in unseren Tagen und wurde, wie gewiß mancher Leser sich erinnern wird, vor wenigen Monaten nahezu in allen deutschen Tagesblättern mehr oder weniger gewürdigt, und zwar als ein beredtes Beispiel, wie weit die Unaufgeklärtheit eines zum Weibe erwachten Mädchens führt.

Der abwechslungsreiche bunte Filmteil bringt:

Humor - Sport - Wissenschaftliches Aktuelles usw.

Werde schlank und gesund

Im Paraffin-Institut Halle (Saale), Friedrichstr. 55. Fernruf 22337. Straßenbahnlinie 8 (Haltestelle Weidenplan).

Erfolgreiche Anwendung bei **Korpulenz** (durchschnittliche Gewichtsabnahme je nach Veranlagung 2—3 Pfund bei einer Packung), Rheuma, Gicht, Krampfadern und allen Stoffwechsel-Krankheiten. (b

(Unschädlich für Herzkranke)

Wieder ein Waggon Schokoladen eingetroffen!

Zu Vorzugspreisen verkaufen wir:

Creme-Schokolade nackt	100 Gr.-Tfl.	16 ₰
Creme-Schokolade f. Pack.	100	20 ₰
Milch-Creme-Schokolade	100	23 ₰
Vollmilch-Block	100	25 ₰
Haselnuß-Schokolade	100	28 ₰
Haselnuß-Schokolade	200	55 ₰
Haselnuß-	100 Gr.-Tfl. nackt	25 ₰
Sahne-Nuß-Schokolade	100 Gr.-Tfl.	45 ₰
Sahne-Schokolade hochf.	100	40 ₰
Mandelvollmilch-Schok.	100	40 ₰
Vollmilch-Schokol.	100 Gr.-Tfl. 32 u.	28 ₰
Rum-Kugeln	½ Pfund nur	40 ₰
Milch-Karamellen	½ Pfund nur	44 ₰
Gebrannte Mandeln	½ Pfund nur	55 ₰
Bonbons versch. Sorten	½ Pfund	25 ₰
Kokosflocken	½ Pfund	25 ₰
Kokosfett	1 Pfund-Tafel	58 ₰
Vierfrucht-Marmelade	2 Pfd.-Eimer	78 ₰
Zündhölzer	Paket nur	25 ₰

Nur in der Talamtstraße:

Speise-Bruchreis	Pfund	18 ₰
Tafel-Vollreis	Pfund	23 ₰
Graupen fein, mittel, grob	Pfund	26 ₰
Fadennudeln	Pfund	40 ₰
Schnittnudeln	Pfund	40 ₰
Vierfrucht-Marmelade ausgez.	Pfd.	40 ₰
Thür. Pflaumenmus ausgez.	Pfund	45 ₰

und andere Qualitätswaren zu niedrigen Preisen.

Bitte machen Sie einen Versuch!

„Goldene Sieben"

Kolonialwaren, Schokoladenwaren- u. Zuckerwarenfabrik

Hauptgeschäft: Talamtstraße 7

Zweiggeschäfte: Steinweg 30, Dessauerstraße 23.

Kraftwagen- u. Motorrad-Führerausbildung

Gr. Autofahrschule **Moye & Co.,** Telefon 24984. Plötzerstr. 3

Engl. u. frz. Unterr. gl. Off. O. 5294 a. Exp.

Gründl. Berufsausbildung ist heute in allen Berufsarten eine unerläßliche Vorbedingung. Eine „Kleine Anzeige in d. „Hallischen Nachrichten" wird für die verschiedensten Unterrichtskurse.

Heiraten

Wer heiraten will! Viele glück. Ehen wurden durch die „Hallischen Nachrichten" vermittelt, denn Heiratsanzeigen finden in Stadt und Land stets große Beachtung. Wer dabei auf d. längst nicht mehr ungewöhnl. Weg der Heiratsanzeige eine Bekanntschaft sucht, Beirat erstrebt, bedienge die „Hallischen Nachrichten"

Solider (50 Geschäftsmann sucht Lebensgefährtin zwischen 25—30 Jahr., Witwe mit Kind n. ausgeschl. Off. mit Bild unt. S. 5335 a. d. Exp.

Jg. Mann, 22 J., w. anst. Mädel f. s. kern. zuf. sp. Heir. Off. J. 6260 a. Exp.

Beamtentochter, 24 J., sucht durch Beirat Bekanntschaft mit Beamten oder Kaufm., od. Ausführer Vorhandg. Off. mit Bild u. P. 5368 a. d. Exp. b. Bl. (b0

Verschiedene

Miet-Auto Carl Nolte (b Fernr. 29955

Für jedermann günstige Gelegenheit z. Anschaffung v. erstkl. deutschen Qualitäts-**Teppichen** Läufern und Divandecken etc. **Ohne jede Anzahlung** Zahlbar in Raten von **10.—** an Fordern Sie unverbindlichen Vertreterbesuch. Zuschr. unt. T. 6877 an die Exped. d. Blattes.

Vervielfältigungen! Zeugnisabschriften H. Vormayer, Tel. 24334 Beesenerstr. 17. (b

Ammendorf. Bringe meine Maß-Schneiderei in empf. Erinnerg. **B. Mücke,** Schneidermeisterin.

Gesundes Blut durch Chemiker **Sybels Hefekur** Packung RM 1.— Drogerien: Berthold, Gr. Steinstr. 48, Heinzold & Co., Leipzigerstr. 104 und die anderen bekannten.

„Atlantic" Geiststr. 47 // Tel. 29647

Heute u. Freitag frisch eintreffend:

blutfrischer Goldbarsch	28 ₰	
„ Cabliau	47 ₰	
„ Seelachs	36 ₰	
„ Schellfisch	38 ₰	
blutfrischer Nordsee Angelschellfisch	50 ₰	
blutfr. Austernkarbonade	65 ₰	
„ Grüne Heringe	27 ₰	

sämtl. Fische werden auf Wunsch koch- und bratfertig hergerichtet.

Unser Schlager:

Deutsche Fettheringe Stck. 6 ₰

10 Stück . . . . . 50 ₰

schneeweiß im Fleisch, vorzüglich zum Marinieren. Keine landgesalzene, sondern seegesalzene Ware.

Kandem - Schrägstrahler die richtige, unübertroffene Schaufensterbeleuchtung

K. RAST, Geiststraße 28.

Kartoffeln! Thüringer gelbfl. Industrie, sowie Nieren. Nur erste Qualitäten, gut sortierte, trockene Ware, empfiehlt für den Winter bedarf

Karl Lorbeer Kartoffel-Großhandlung Thomasiusstraße 43. Fernruf 21912.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192710278/fragment/page=0014